# Christliches
# Gesangbuch

für die

evang. lutherischen Gemeinden

im Herzogthum Berg.

---

## Zweiter Theil,

welcher eine Sammlung älterer Lieder

enthält.

---

Elberfeld 1824,

gedruckt und zu haben bei J. C. Eyrich.

# Adventslieder.

Mel. Allein Gott in der Höh sey.

607. Gott lob! ein neues kirchenjahr, Macht uns die große treue Des ew'gen Gottes offenbar, Und nun will er aufs neue, Den alten, hochbeschwornen bund, Den einzig vesten glaubensgrund Durch seinen Geist uns lehren.

2. O Christen, eilet, Preis und Ruhm dem höchsten Herrn zu singen! Sein Volk muß nun im Heiligthum ihm Dank zum Opfer bringen. Gelobt sey Gott, der durch sein Wort die Christenheit und diesen Ort zu seinem Tempel weihet.

3. Wir sind nicht werth der neuen Huld des Gottes aller Gnaden. Des alten Menschen alte Schuld, die wir auf uns geladen, nimmt unsern eignen Ruhm dahin: denn sie bewies den alten Sinn noch stets durch neue Sünden.

4. Ach Herr! gieb uns den neuen Geist, und mach uns durch die Güte, die sich an uns aufs neue erweist, erneuert im Gemüthe. Den neuen Menschen zieh uns an, der dir allein gefallen kann in seinem ganzen Leben.

5. Hierzu erhalt uns, Herr! dein Wort, sammt Tauf und Abendmahle, so wandern wir mit Freuden fort in diesem finstern Thale. Herr, segne dieses Kirchenjahr! Laß Kirche, Schulen und Altar uns deine Wege zeigen.

6. Gieb allen Lehrern Kraft und Geist, mit Ernst in Lehr' und Leben dein Wort, das uns zum Himmel weist, uns rein zu übergeben. Laß alle Hörer Thäter seyn, damit kein heuchlerischer Schein des Glaubens Kraft verläugne.

7. So halten und vollenden wir das Kirchenjahr auf Erden; dabei befehlen wir es dir, wie wir es enden werden. Hier bleibt die Kirche noch im Streit,

dort folgt der Kirchen Ewigkeit, da laß uns triumphiren!

Mel. Wie schön leuchtet der.

608. Kommt her, ihr christen, voller freud! Erzählet Gottes freundlichkeit! Kommt her, und laßt erklingen Das lied des dankes unserm Herrn! O laßt uns ehrfurchtsvoll und gern Zu seinem throne dringen. Singet, Bringet, Schöne weisen, Laßt uns preisen, Gottes gaben Die wir zu genießen haben.

2. Wir gehn in unserm Gotteshaus mit Herzenswonne ein und aus, auf daß wir mögen finden, den edlen Schatz, des Lebens Wort, das uns hier zeigt die Himmelspfort, Vergebung unsrer Sünden. Singet, Bringet, ꝛc.

3. Da sehen wir mit Freudigkeit, wie viel Gewinn es uns verleiht, zu ehren Gott im Tempel; da hört man mit Erstaunen an was seine Güt an uns gethan, die Wunder ohn Exempel. Singet, Bringet, ꝛc.

4. Da wird gelehret Gottes Wort, das uns erquicket hier und dort, da wird der Glaub entzündet, und Liebe, Hoffnung, keusche Zucht, und was sonst ist des Geistes Frucht, wird alles da gegründet. Singet, Bringet, ꝛc.

5. O große Wohlthat, die Gott thut, an uns mit seinem Himmelsgut, o große Lieb und Gnade! Ach, laß uns leuchten hier dein Wort, sey unser Schutz an diesem Ort, daß uns kein Feind nicht schade. Singet, Bringet, ꝛc.

6. Wie manches Land ist schon verheert, wo vormals ward sein Wort gelehrt! Die Kirchen sind verfallen! Hier stehn noch Thür und Pfeiler vest; wo Gott sein Wort vernehmen läßt, und Preisgesänge schallen. Singet, Bringet, ꝛc.

7. Bedenke dies, o Christenherz, und laß vor Gott im Glück und Schmerz dein frohes Loblied hören, und bitt' ihn, daß er dir getreu in allen Nöthen stehe bei, wenn uns der Feind will stören. Singet, Bringet, ꝛc.

8. Noch eins, o Gott! das bitten wir: Laß uns auch künftig für und für hier gern zusammen kommen! Erhalt dein Wort und Sakrament! Verleih zuletzt ein seligs End, so werden stets die Frommen singen, bringen schöne Weisen, und dich preisen für die Gaben,

Gaben, die sie zu genießen haben.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

609. Ew'ge liebe! mein gemüthe Thut jetzt einen frohen blick In den abgrund deiner güte: Send ihm einen blick zurück, Einen blick voll heiterkeit, Der die finsterniß zerstreut, Die mein blödes auge drücket, Wenn es nach dem lichte blicket.

2. Ich verehre dich, o Liebe, daß du dich entschlossen hast, und aus reinem freiem Triebe den erwünschten Schluß gefaßt, der in Fluch versenkten Welt durch ein theures Lösegeld, durch des eignen Sohnes Sterben, Gnad und Freiheit zu erwerben.

3. O ein Rathschluß voll Erbarmen, voller Huld und Freundlichkeit, der so einer Welt voll Armen Gnade, Trost und Hülfe beut! Liebe! die den Sohn nicht schont, der in ihrem Schooße wohnt, um die Sünder zu erretten aus den schweren Sündenketten!

4. Doch du hast, o weise Liebe, eine Ordnung auch bestimmt, daß sich der darinnen übe, der am Segen Antheil nimmt. Wer nur an den Mittler gläubt, und ihm treu ergeben bleibt; der soll nicht verloren gehen, sondern Heil und Leben sehen.

5. Diesen Glauben anzuzünden, der ein Werk des Himmels heißt, lässest du dich willig finden, deinen theuren guten Geist denen, die gebeuget stehn, die ihr Unvermögen sehn, und zum Thron der Gnaden eilen, gern und willig mitzutheilen.

6. Wo du nun vorher gesehen, daß ein Mensch auf dieser Erd deinem Geist nicht widerstehen, noch sein Werk verhindern werd, sondern ohne Heuchelschein werd im Glauben veste seyn: diesen hast du auserwählet, und den Deinen zugezählet.

7. Du hast niemand zum Verderben ohne Grund in Bann gethan. Die in ihren Sünden sterben, die sind selber Schuld daran. Wer nicht gläubt an deinen Sohn, der hat Fluch und Tod zum Lohn; sein muthwillig Widerstreben schließt ihn aus von Heil und Leben.

8. Liebe! dir sey Lob gesungen für den höchst gerechten Schluß, den die Schaar verklärter Zungen rühmen und bewundern muß, den

der Glaub in Demuth ehrt, die Vernunft erstaunend hört, und umsonst sich unterwindet, wie sie dessen Tief ergründet.

9. Liebe, laß mich dahin streben, meiner Wahl gewiß zu seyn, richte selbst mein ganzes Leben so nach deinem Willen ein, daß des Glaubens Frucht und Kraft, den dein Geist in mir geschafft, mir zum Zeugniß dienen möge: ich sey auf dem Himmelswege.

10. Laß mich meinen Namen schauen in dem Buch des Lebens stehn! O dann werd ich ohne Grauen selbst dem Tod entgegen gehn. Keine Kreatur wird mich, den du liebest ewiglich, deiner Hand entreißen können, und von deiner Liebe trennen.

Mel. Ach was soll ich Sünder.

**610.** Kommst du, kommst du, licht der heiden? Ja, du kommst, und säumest nicht, Weil du weißt, was uns gebricht. O du starker trost im leiden! Jesu, meines herzens thür Steht dir offen; komm zu mir!

2. Ja, du bist bereits zugegen, du Weltheiland, Gottessohn! Meine Seele spüret schon deinen gnadenvollen Segen, deine wundervolle Kraft, die uns neues Leben schafft.

3. Schmücke mich mit deiner Liebe! Jesu! nimm mein Flehen hin! Schaffe, daß mein Geist und Sinn sich in deiner Liebe übe! Sonst zu lieben dich, mein Licht, steht in meinen Kräften nicht.

4. Jesu, rege mein Gemüthe! Jesu, öffne mir den Mund, daß dich meines Herzens Grund innig preise für die Güte, die du mir, o Seelengast, Lebenslang erwiesen hast.

5. Laß durch deines Geistes Gaben, Liebe, Glauben und Geduld, und Bereuung meiner Schuld mich zu dir seyn hocherhaben! O dann will ich für und für Hosianne singen dir.

In eigener Melodie. Oder Ich dank dir lieber Herre.

**611.** Wie soll ich dich empfangen? Und wie begegn' ich dir? O aller welt verlangen! Du meiner seelen zier! O Jesu! Jesu! setze Den heil'gen Geist mir bei, Damit, was dich ergetze, Mir kund und wichtig sey.

2. Dein Zion streut dir Palmen und grüne Zweige hin, und ich will dir in Psalmen

men ermuntern meinen Sinn; mein Herz soll dich erheben mit stetem Lob und Preis, und dir zur Ehre leben, so gut es kann und weiß.

3. Was hast du unterlassen zu meiner Seligkeit, als Leib und Seele saßen in ihrem größten Leid? Als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht, bist du, mein Heil, gekommen, und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren Banden; du kommst und machst mich los; ich stand in Spott und Schanden; du kommst, und machst mich groß, und hebst mich hoch zu Ehren, und schenkst mir großes Gut, das sich nicht läßt verzehren, wie eitler Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmelszelt, als das geliebte Lieben, womit du alle Welt in ihren tausend Plagen und großer Jammerlast, die niemand kann aussagen, so fest umfangen hast.

6. Das schreibt in eure Herzen! Betrübte, klagt nicht mehr, als ob in Gram und Schmerzen für euch kein Helfer wär. Seyd unverzagt! ihr habet die Hülfe vor der Thür! Der eure Herzen labet und tröstet, steht schon hier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, noch sorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht. Er kommt, er kommt mit Willen, ist voller Lieb und Lust, die Angst und Noth zu stillen, sie ist ihm wohl bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken vor eurer Sünden Schuld; nein, Jesus will sie decken mit seiner Lieb und Huld. Er kommt, er kommt den Sündern zum Trost und wahren Heil, schafft, daß bei Gottes Kindern verbleib ihr Erb und Theil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreien der Feind' und ihrer List? Der Herr wird sie zerstreuen, er, der euch nie vergißt. Er kommt, er kommt, ein König dem wahrlich jeder Feind auf Erden viel zu wenig zum Widerstand' erscheint.

10. Er kommt zum Weltgerichte, zum Fluch dem, der ihm flucht; mit Gnad und süßem Lichte, dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o Sonne! Erleucht uns allzumal! Herr, führ uns hin zur Wonne in deines Himmels Saal.

# Weihnachtslieder.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

612. Dies ist die nacht, da mir erschienen Des großen Gottes freundlichkeit. Das kind, dem alle engel dienen, Bringt licht in meine dunkelheit; Und dieses welt- und himmelslicht Weicht hundert tausend sonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten! meine Seele! Versäume nicht den Gnadenschein! Der Glanz in dieser kleinen Höhle streckt sich in alle Welt hinein: er treibet weg der Höllen Macht der Sünden und des Kreuzes Nacht.

3. In diesem Lichte kannst du sehen das klare Licht der Seligkeit. Wenn Sonne, Mond und Stern vergehn, vielleicht noch in gar kurzer Zeit, wird dieses Licht mit seinem Schein dein Himmel und dein Alles seyn.

4. Laß nur indessen hell erscheinen des Glaubens und der Liebe Licht! Mit Gott mußt du es treulich meynen, sonst hilft dir diese Sonne nicht. Willst du dich dieses Lichtes freun, so darfst du nicht voll Dünkels seyn.

5. Drüm, Jesu, schöne Weihnachtssonne! Umstrahle mich mit deiner Gunst! Dein Licht sey meine reinste Wonne, und lehre mich die große Kunst, wie ich, des wahren Glaubens voll, in deinem Lichte wandeln soll.

Me Erschienen ist der herrlich.

613. Erschienen ist die heilsam gnad, Die Gott der welt erzeiget hat! Sie züchtigt uns, daß nun ein christ Verläugnet was ungöttlich ist. Alleluja.

2. Hinweg mit aller Sündenlust, und was der Bosheit ist bewußt! Nur der heißt Christ, wer christlich lebt, und früh und spät nach Tugend strebt. Alleluja.

3, Wer züchtig in Gerechtigkeit stets vest hält an Gottseligkeit, und zu der Welt sich nicht gesellt, der ists, der seinem Gott gefällt. Alleluja.

4. Er kann mit Freuden seinen Lauf vollenden, und stets warten drauf, wann die gehoffte Herrlichkeit erscheinen wird zur Seligkeit. Alleluja.

5. Dann

5. Dann nahet sich der große Gott, der alle Feinde macht zu Spott, der werthe Heiland Jesus Christ, der uns zum Trost erschienen ist. Alleluja.

6. Er ists, der sich gegeben hat für unser aller Missethat, der uns von Ungerechtigkeit von Tod und Teufel hat befreiet. Alleluja.

7. Der sich sein Volk zum Eigenthum hat rein gemacht zu seinem Ruhm, das fleißig sey zur Frömmigkeit, der schenket uns die Seligkeit. Alleluja.

8. Ehr sey Gott Vater und dem Sohn und seinem Geist auf Einem Thron! Und dieses Lob sey ihm bereit von nun an bis in Ewigkeit! Alleluja!

---

## Neujahrslieder.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

614. Gottlob! nun geht mit gutem glücke, Und besser, als ich selbst gedacht! Der rest des alten jahrs zurücke! Der Herr hat alles wohl gemacht, Und macht es wohl noch fernerhin, Daß ich bei ihm in gnaden bin.

2. Ich trete nun durch seine Güte ein neues Jahr mit Freuden an. Ach, daß mein Mund und mein Gemüthe ihn nicht nach Würden preisen kann! Gott thut oft mehr als man begehrt: ich bin nicht des Geringsten werth.

3. Wie kann ich solche Wohlthat zählen, die schlechterdings unzählig ist? Ich sage dies von Grund der Seelen, daß du mein Gott und Vater bist, der hilft, und der geholfen hat, und helfen wird durch Rath und That.

4. Ach! willst du auf die Sünden sehen, womit dies Jahr ward hingebracht: so kann mir anders nichts geschehen, als was mir Angst und Schrecken macht. Doch du gedenkest keiner Schuld, und schenkst in Christo Gnad und Huld.

5. In Christo laß mich deinen Segen auch in dem neuen Jahre sehn, und es gesund zurücke legen! Doch nur dein Wille mag geschehn! Denn was derselbe schickt und fügt, damit

mit bin ich auch wohl vergnügt.

6. Ich wünsche mir kein langes Leben; sonst wünscht ich mir nur lange Noth. Doch willst du mir mehr Jahre geben, so gieb, daß ich dir bis zum Tod durch Glauben, Lieb und Hoffnung treu, und auch dem Nächsten nützlich sey.

7. Bringt ja dies Jahr mein letztes Ende, so trete solches selig ein. Ich gebe mich in deine Hände, und bleibe todt und lebend dein; ich wähle mir zum Wahlspruch hier: Herr! wie du willst, so schicks mit mir!

Mel. Vom Himmel hoch da.

615. Das alte jahr vergangen ist! Wir danken dir, Herr Jesu Christ, Daß du auch uns selbst in gefahr Behütet hast so manches jahr.

2. Wir bitten dich, den ewgen Sohn des Vaters in dem höchsten Thron, du wollst die arme Christenheit bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilsam Wort! Es ist der Seelen höchster Hort. Vor Irrthum und Abgötterei behüt uns, Herr! und steh uns bei.

4. Hilf, daß wir fliehn die Sündenbahn, und fromm zu werden fangen an! Vergieb des alten Jahres Schuld, und zeig im neuen deine Huld!

5. Christliches Leben mehre sich, und sterben laß uns, froh durch dich, am jüngsten Tag' einst auferstehn, und mit dir in den Himmel gehn.

6. Wir danken dir und loben dich mit allen Engeln ewiglich. O Jesu! gieb des Glaubens mehr zu deines Namens Lob und Ehr!

Mel. Nun laßt uns Gott dem.

616. Nun laßt uns gehn und treten Mit singen und mit beten, Zum Herrn, der unserm leben Bis hieher kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern von einem Jahr zum andern; wir leben und gedeihen vom alten bis zum neuen.

3. Wir gehn durch Angst und Plagen, durch Zittern und durch Zagen, durch Krieg und große Schrecken, die alle Welt bedecken.

4. Doch wie von treuen Müttern, in schweren Ungewittern die Kinder hier auf Erden mit Fleiß bewahret werden:

5. So läßt auch Gott nicht

nicht minder hier seine frommen Kinder, wenn Noth und Trübsal blitzen, in seinem Schooße sitzen.

6. Ach, Hüter unsers Lebens! Fürwahr, es ist vergebens mit unserm Thun und Machen, willst du uns nicht bewachen.

7. Gelobt sey deine Treue, die täglich sich erneue! Lob sey den starken Händen, die alles Herzleid wenden!

8. Laß ferner dich erbitten, und bleib' in unsrer Mitten! Sey auch im Kreuz und Leiden ein Brunnquell unsrer Freuden.

9. Gieb mir und allen denen, die sich von Herzen sehnen nach dir und deiner Treue, ein Herz, das dein sich freue.

10. Schleuß zu die Jammerpforten, und laß an allen Orten auf so viel Blutvergießen die Freudenströme fließen.

11. Sprich deinen milden Segen zu allen unsern Wegen! Laß Großen und auch Kleinen die Gnadensonne scheinen.

12. Sey der Verlaßnen Vater, der Irrenden Berather, der Unversorgten Gabe, der Armen Gut und Habe.

13. Hilf gnädig allen Kranken! Gieb fröhliche Gedanken den hochbetrübten Seelen, die sich mit Schwermuth quälen.

14. Und was noch ist das meiste, füll uns mit deinem Geiste, der uns hier herrlich ziere, und einst zum Himmel führe.

15. Das alles wollst du geben, o meines Lebens Leben, damit mir wiederfahre nur Heil im neuen Jahre.

---

## Passionslieder.

In eigener Melodie.

617. Jesu, meines lebens leben, Jesu, meines todes tod, Der du dich für mich gegeben In die tiefste seelennoth, In das äusserste verderben, Nur daß ich nicht möchte sterben, Tausend = tausendmal sey dir, Liebster Jesu, dank dafür.

2. Du, ach! du hast ausgestanden Lästerreden, Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Banden, du gerechter Gottes

Sohn

Sohn, mich Elenden zu erretten von des Teufels Sündenketten. Tausend-tausendmal sey dir, liebster Jesu, Dank dafür.

3. Du hast lassen Wunden schlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine Plagen, um zu setzen mich in Ruh. Ach! du hast zu meinem Segen lassen dich mit Fluch belegen. Tausend-tausendmal sey dir, liebster Jesu, Dank dafür.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, dich mit großem Schimpf belegt, und mit Dornen gar gekrönet; was hat dich dazu bewegt? Daß du möchtest mich ergötzen, mir die Ehrenkron aufsetzen. Tausend-tausendmal sey dir, liebster Jesu, Dank dafür.

5. Du hast wollen seyn geschlagen zur Befreyung meiner Pein, fälschlich lassen dich anklagen, daß ich könnte sicher seyn; daß ich möchte trostreich prangen, hast du sonder Trost gehangen. Tausend-tausendmal sey dir, liebster Jesu, Dank dafür.

6. Du hast dich in Noth gestecket, hast gelitten mit Geduld, gar den herben Tod geschmecket, um zu büßen meine Schuld. Daß ich würde losgezählet, hast du wollen seyn gequälet. Tausend-tausendmal sey dir, liebster Jesu, Dank dafür.

7. Deine Demuth hat gebüßet meinen Stolz und Uebermuth, dein Tod meinen Tod versüßet; es kommt alles mir zu gut. Dein Verspotten, dein Verspeyen muß zur Ehre mir gedeihen. Tausend-tausendmal sey dir, liebster Jesu, Dank dafür.

8. Nun, ich danke dir von Herzen, Jesu, für gesammte Noth, für die Wunden, für die Schmerzen, für den herben bittern Tod. Für dein Zittern, für dein Zagen, für die tausenfachen Plagen, für die Angst und schwere Pein will ich ewig dankbar seyn.

In eigener Melodie. Oder. Zion klagt mit Angst und Schm.

618. Jesu, deine heil'ge wunden, Deine qual und bittern tod, Laß mir geben alle stunden Trost in leibs- und seelennoth. Wenn mir fällt was arges ein, Laß mich denken deiner pein, Deiner großen angst und schmerzen, Daß ich sie betracht im herzen.

2. Will sich gern in Wollust weiden mein verderbtes Fleisch und Blut, o, so laß in mir dein Leiden löschen aus der Sünden Glut.

Dringt

Dringt ein Satan ein zu mir, hilf, daß ich ihm halte für, deine Wundenmal und Zeichen, daß er von mir müsse weichen.

3. Wenn die Welt mich will verführen auf die breite Sündenbahn, dann wollst du mich so regieren, daß ich standhaft schaue an deiner Marter Centnerlast, die du ausgestanden hast, daß ich könn in Andacht bleiben, und die böse Lust vertreiben.

4. Gieb für alles, was mich kränket, mir von deinen Wunden Kraft! Wenn mein Herz hinein sich senket, gieb, was neues Leben schafft, daß mich stärk in allem Leid deines Trostes Süßigkeit, weil du mir das Heil erworben, da du bist für mich gestorben.

5. Laß auf deinen Tod mich trauen, o mein Herr, mit Zuversicht! Laß mich vester darauf bauen, daß den Tod ich schmecke nicht! Deine Todesangst laß mich stets erquicken mächtiglich! Herr! laß deinen tod mir geben Auferstehung, Heil und Leben.

6. Jesu, deine heil'ge Wunden, deine Quaal, dein bittrer Tod laß mir geben alle Stunden Trost in Leibs- und Seelennoth! Sonderlich am letzten End, hilf, daß ich mich zu dir wend, Trost in deinen Wunden finde, und dann fröhlich überwinde.

In eigener Melodie.

619. Wenn mich die sünden kränken, O mein Herr Jesu Christ! So laß mich wohl bedenken, Wie du gestorben bist, Und alle meine sündenlast Am stamm deines kreuzes Auf dich genommen hast.

2. O Wunder ohne Maßen, wer es betrachtet recht! Es hat sich martern lassen der Herr für seinen Knecht! Selbst seinen eignen Sohn hat Gott für mich verlornen Menschen gegeben in den Tod.

3. Was kann mir denn nun schaden der Sünden große Zahl? Ich bin bei Gott in Gnaden; die Schuld ist allzumal bezahlt durch Christi theures Blut daß ich nicht mehr darf fürchten der Höllen Quaal und Glut.

4. Drum sag ich dir von Herzen jetzt und mein Lebenlang für solche Pein und Schmerzen, o Jesu! Lob und Dank, für deine Noth und Angstgeschrei, für dein unschuldig Sterben,

ben, für deine Lieb und Treu.

5. Herr! laß dein bittres Leiden mich reizen für und für, mit allem Ernst zu meiden die sündliche Begier, daß nie mir komme aus dem Sinn, wie viel es dich gekostet, daß ich erlöset bin.

6. Mein Kreuz und meine Plagen, solls auch seyn Schmach und Spott, hilf mir geduldig tragen! Gieb, o mein Herr und Gott, daß ich verläugne diese Welt, und folge dem Exempel, das du mir vorgestellt.

7. Laß mich an Andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächsten lieben, gern dienen jedermann ohn Eigennutz und Heuchelschein, und wie du dich erwiesen, aus reiner Lieb allein.

8. Laß endlich deine Wunden mich trösten kräftiglich in meinen letzten Stunden, und deß versichern mich, weil ich auf dein Verdienst nur trau, du werdest mich annehmen, daß ich dich ewig schau.

In eigener Melodie.

620. O Lamm Gottes unschuldig Am stamm des kreuzes geschlachtet, Allzeit gefunden geduldig, Wiewohl du wurdest verachtet! All sünd hast du getragen, Sonst müßten wir verzagen. Erbarm dich unser, o Jesu!

Erbarm dich unser, o Jesu!

Gieb uns deinen Frieden, o Jesu!

In eigener Melodie.

621. O traurigkeit! O herzeleid! Ist das nicht zu beklagen? Gott des Vaters einigs kind Wird ins grab getragen.

2. O große Noth! Der Herr liegt todt! Am Kreuz ist er gestorben, hat dadurch das Himmelreich uns aus Lieb erworben.

3. O Menschenkind! Nur deine Sünd hat dieses angerichtet, da du doch zur Frömmigkeit warest ganz verpflichtet.

4. Das Gotteslamm vom Kreuzesstamm liegt hier mit Blut beflossen, und es ward so liebevoll auch für dich vergossen.

5. O selig ist zu jeder Frist, wer dieses recht bedenket, wie der Herr der Herrlichkeit wird ins Grab gesenket!

6. O Jesu! du giebst Hülf und Ruh. Ich bitte dich mit Thränen: hilf, daß

daß ich mich bis ins Grab nach dir möge sehnen.

Mel. Herzlich thut mich verl.

622. Ich danke dir von herzen, O Jesu, liebster freund, Für deine todesschmerzen, Du hast es gut gemeint. Ach gieb, daß ich mich halte, Zu dir und deiner treu, Und wenn ich nun erkalte, In dir mein ende sey.

2. Wenn ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir! Wenn ich den Tod soll leiden, so tritt du dann herfür! Wenn mir am allerbängsten dann um das Herz wird seyn, so reiß mich aus den Aengsten, Kraft deiner Angst und Pein.

3. Erscheine mir zum Schilde, zum Trost in meinem Tod, und zeige, wie im Bilde, mir deine Kreuzesnoth! da will ich nach dir blicken, da will ich glaubensvoll dich vest in mein Herz drücken; wer so stirbt, der stirbt wohl.

## Osterlieder.

In voriger Melodie.

623. Ich geh zu deinem grabe, Du großer osterfürst, Weil ich die hoffnung habe, Daß du mir zeigen wirst, Wie man kann ruhig sterben, Und fröhlich auferstehn, Auch mit den himmelserben Ins land des lebens gehn.

2. Du lagest in der Erde, und hast sie eingeweiht, wenn ich begraben werde, daß sich mein Herz nicht scheut, auch in den Staub zu legen, was Asch und Staub vermehrt, weil dir doch allerwegen die Erde zugehört.

3. Du schliefest in dem Grabe, daß ich auch meine Ruh an diesem Orte habe; du drückst die Augen zu: so soll auch mir nicht grauen, wenn mein Gesicht vergeht; ich werde Dich doch schauen, der mir zur Seiten steht.

4. Dein Grab war wohl versiegelt, doch brachst du es entzwei; wenn mich der Tod verriegelt, so bin ich dennoch frei. Du wirst den Stein schon rücken, der auch mein Grab bedeckt; dann werd ich Dich erblicken, der mich vom Tode weckt.

5. Du fuhrest in die Höhe, und zeigtest mir die

Bahn, wohin ich endlich gehe, da ich dich finden kann. Dort ist es sicher wohnen, und lauter Glanz um dich, da warten Himmelskronen in deiner Hand auf mich.

6. O meines Lebens Leben! O meines Todes Tod! Ich will mich dir ergeben in meiner letzten Noth. Ich will mein Lager machen in deiner Liebe Gruft, da werd ich schon erwachen, wann deine Stimme ruft.

In eigner Melodie.

624. Christus ist erstanden Aus des todes banden. Wir sollen alle froh seyn! Christus will unser trost seyn. Halleluja.

2. Wär' er nicht erstanden; so wär' kein Heil vorhanden. Seit daß er erstanden ist, lobt unsre Seele Jesum Christ. Halleluja.

3. Halleluja, Halleluja, Halleluja! Wir sollen alle froh seyn, Christus will unser Trost seyn. Halleluja.

## Himmelfahrtslieder.

Mel. Wie schön leuchtet der.

625. Ach, wundergroßer siegesheld! Du sündenträger aller welt, Du hast dich aufgeschwungen Zur rechten deß, der ewig ist, Hast aller deiner feinde list Und ihre macht bezwungen. Mächtig, Prächtig, Hoch erhoben, Bist du droben; Tod und leben Ist, o Herr, dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim; viel tausend hohe Seraphim sind eifrig, dich zu loben, du hast uns Heil zurückgebracht, mit Majestät und großer Pracht zur Freude dich erhoben. Singet, klinget, rühmt und ehret den, der fähret auf gen Himmel aus dem niedern Weltgetümmel.

3. Du, Herr, bist unser Haupt, und wir sind deine Glieder; nur von dir kommt Licht und Trost und Leben. Was Friede, Heil und Freude schafft, Erquickung, Hoffnung, Muth und Kraft wird uns von dir gegeben. Bringe, dringe stets mit Güte mein Gemüthe, daß es preise, und dir Lob und Dank erweise.

4. Zeuch uns, o Jesu, hin zu dir! Hilf, daß wir künftig

künftig für und für nach deinem Reiche trachten. Laß unser Thun und Wandel rein, und unser Herz voll Demuth seyn, und Ueppigkeit verachten. Unart, Hoffart, laß uns meiden, christlich leiden, wohl ergründen, wo die Gnade sey zu finden.

5. Sey, Jesu! unser Schutz und Schatz, sey unser Ruhm und vester Platz, darauf wir uns verlassen! Laß suchen uns, was droben ist! Auf Erden wohnt viel Neid und List, und viele, die uns hassen, Lügen, Trügen, Angst und Plagen, ach, wie nagen und wie quälen, sie so viele Christenseelen!

6. Herr Jesu auf dem Gnadenthron! Du Siegesfürst! Held! Davids Sohn! Komm, stille mein Verlangen! Du bist nur uns, nur uns zu gut, o Jesu! durch dein theures Blut ins Heiligthum gegangen. Hilf nun uns thun, was wir sollen, o dann wollen wir ohn' Ende froh erheben Herz und Hände.

Mel. Ach Gott und Herr.

626. Zeuch uns nach dir, So kommen wir Mit herzlichem verlangen Hin, wo du bist, O Jesu Christ, Aus dieser welt gegangen.

2. Zeuch uns nach dir! O Jesu, führ' uns deine Himmelsstege! Wir irren leicht, sind abgeneigt vom rechten Lebenswege.

3. Zeuch uns nach dir! So folgen wir dir nach in deinen Himmel, und nie wird mehr uns hier so schwer das böse Weltgetümmel.

3. Zeuch uns nach dir! Gieb für und für uns Trieb, dir nachzufahren! Herr, mach uns gleich in deinem Reich den auserwählten Schaaren.

---

## Pfingstlieder.

In eigener Melodie.

627. Komm, heiliger Geist, o Herr und Gott, Erfüll' mit deiner gnaden gut Der gläubigen herz, muth und sinnen, Und deine lieb' entzünd' in ihnen. Der du durch deines lichtes glanz Zum glauben hin versammelt hast Das volk der welt aus allen zungen, Dir,

Herr, sey dafür lobgesungen! Alleluja, Alleluja.

2. Du heilges Licht, du edler Hort, laß leuchten uns des Lebens Wort, und lehr uns Gott nur recht erkennen, und ihn von Herzen Vater nennen. O Herr, behüt vor fremder Lehr, daß wir nicht Meister suchen mehr, denn Jesum Christ mit rechtem Glauben, und ihm aus ganzer Macht vertrauen. Alleluja, Alleluja.

3. Du heilges Gut, o süßer Trost! Nun hilf uns fröhlich und getrost in deinem Dienst beständig bleiben, laß Trübsal uns von dir nicht treiben. Mach' uns durch deine Kraft bereit, und stärk' des Fleisches Blödigkeit, damit wir ritterlich hier ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen. Alleluja, Alleluja.

In eigener Melodie.

628. Nun bitten wir den heiligen Geist Um den rechten Glauben allermeist. Daß er uns behüte an unserm ende, Wann wir heimfahren aus diesem elende. Kyrie eleison.

2. Du werthes Licht, gieb uns deinen Schein! Lehr uns Jesum Christum erkennen allein, daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heilande, der uns erhebt zum rechten Vaterlande. Kyrie eleison.

3. Du süße Lieb, schenk uns deine Gunst, laß uns empfinden der Liebe Brunst, daß wir uns von Herzen einander lieben, und im Fried auf einem Sinne bleiben. Kyrie eleison.

4. Du höchster Tröster in aller Noth, hilf, daß wir nicht fürchten Schand und Tod, daß in uns die Sinne nicht verzagen, wann der Feind das Leben wird verklagen. Kyrie eleison.

Mel. Wie schön leuchtet der.

629. O heilger Geist! kehr bei uns ein, Und laß uns deine wohnung seyn, O komm du herzenssonne, Du himmelslicht, laß deinen schein Bei uns und in uns kräftig sein Zu steter freud und wonne, Daß wir In dir Recht zu leben Uns bestreben, Und mit beten Oft voll ehrfurcht vor dich treten.

2. Gieb Kraft und Nachdruck deinem Wort, laß es wie Feuer immerfort in unserm Herzen brennen, daß wir Gott Vater, seinen Sohn, dich beider Geist auf einem Thron, als wahren Gott bekennen. Bleibe, treibe, und behüte das Gemüthe,

müthe, daß wir gläuben, und im Glauben standhaft bleiben.

3. Du Quell, draus alle Weisheit fleußt, die sich in fromme Seelen geußt, laß deinen Trost uns hören, daß wir in Glaubenseinigkeit auch andre in der Christenheit dein wahres Zeugniß lehren. Höre! lehre Herz und Sinnen Kraft gewinnen, die dich preise, und dem Nächsten Guts erweise.

4. Steh uns stets bei mit deinem Rath, und führ uns selbst den rechten Pfad, weil wir den Weg nicht wissen. Gieb uns Beständigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir gleich leiden müssen. Führe, ziere und erquicke und beglücke, die dir trauen, und ihr Heil auf dich nur bauen.

5. Empfinden laß uns deine Kraft, und uns auf unsrer Pilgerschaft durch dich gestärket werden, damit wir unter deinem Schutz begegnen aller Feinde Trutz, so lang wir sind auf Erden. Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Trost empfinden, und das Unglück überwinden.

6. O Geist des Himmels, senke dich in unsre Herzen kräftiglich, und schenk uns deine Liebe, daß unser Sinn dir heilig sey, und jeder, seinem Nächsten treu, sich stets im Wohlthun übe. Kein Neid, kein Streit müß' uns stören, dich zu ehren, und im Leben uns der Demuth zu ergeben.

7. Hilf, daß in wahrer Heiligkeit wir führen unsre Lebenszeit! Sey unsers Geistes Stärke, daß uns hinfort sey wohl bewußt, wie eitel ist des Fleisches Lust, und seine Sündenwerke. Rühre, führe unsre Sinnen und Beginnen von der Erden, bis wir Himmelserben werden.

---

## Lob- und Danklieder.

Mel. Nun lob mein Seel den.

630. Man lobt dich in der stille, Du hoch erhabner Zionsgott! Des rühmens ist die fülle Vor dir, o Herr Gott Zebaoth. Du bist doch, Herr, auf erden Der frommen zuversicht. In trübsal und beschwerden Läßt du die deinen

nen nicht. Drum soll dich stündlich ehren Mein mund vor jedermann, Und deinen ruhm vermehren, So lang er lallen kann.

2. Es müsse, Herr, sich freuen, wer dir durch Glauben wohlgefällt, und stets das Lied erneuen: Gelobet sey der Herr der Welt! Sein Name sey gepriesen, der große Wunder thut, und der auch mir erwiesen, was mir ist nütz und gut. Nun, das ist meine Freude, daß ich an ihm stets kleb, und niemals von ihm scheide, so lang ich hier auch leb'.

3. Herr, du hast deinen Namen sehr herrlich in der Welt gemacht; denn als die Schwachen kamen, hast du gar bald an sie gedacht. Du hast mir Gnad erzeiget; nun, wie vergelt ichs dir? Ach, bleibe mir geneiget, so will ich für und für getrost mich dir ergeben, und preisen weit und breit, dich, Herr, mein Gott, im Leben, und dort in Ewigkeit.

Mel. Es wolle uns Gott gnädig.

631. O meine seel! erhebe dich, Mit andacht zu betrachten, Wie Gott hat offenbaret sich, Und wie man ihn soll achten, Daß er der allerhöchste ist Im Himmel und auf erden, Und soll gerühmt zu jeder frist, Auch angerufen werden, Als ursprung aller dinge.

2. Gott, du bist einig für und für; nichts sind der Heiden Götter. Kein Heil und Trost ist außer dir, kein Helfer noch Erretter. Laß mich, o Herr, auf dich allein von ganzem Herzen trauen, dir inniglich ergeben seyn, auf niemand anders bauen, dir, Gott, allein anhangen.

3. O Herr, mein Gott, du bist ein Geist, und theilest bei uns allen an Gaben aus, was geistlich heißt, nach deinem Wohlgefallen. Laß mich stets geistlich seyn gesinnt, daß, wenn ich vor dich trete, ich deine Kraft in mir empfind, und kindlich zu dir bete im Geist und in der Wahrheit.

4. Du bist, o Gott! von Ewigkeit, ohn Anfang und ohn Ende. Gieb, daß mein Herz mit Willigkeit vom Zeitlichen sich wende, auf daß ich möge immerdar drum bitten und drauf denken, weil alles hier ist wandelbar, Daß du mir dort wollst schenken ein unvergänglich Erbe.

5. O Gott! du bist an jedem Ort, und gar nicht zu

ermessen:

ermessen: ob einer hier sey oder dort, er wird doch nicht vergessen. Laß mich nicht zweifeln, wo ich sey, du könnst dich mein annehmen; was ich auch thu, laß mich darbei des Bösen vor dir schämen, und überall dich fürchten.

6. Unendlich ist, Herr, deine Macht, zu retten, die dich lieben, auch wenn der Frevler ist bedacht, schon Rache auszuüben. Gieb, daß sich deiner Allmacht Schutz stets über mich erstrecke, mich auch nicht Menschen Grimm und Trutz, nur deine Strafe schrecke; du strafest Leib und Seele.

7. Voll höchster Weisheit bist du, Gott! Kein Mensch kann sie ergründen. Wie groß und schwer auch sey die Noth, du weißt doch Rath zu finden. Gieb, daß ichs dir stets traue zu, auf dich werf meine Sorgen, auch Uebels weder denk noch thu; du siehst, was ist verborgen, und prüfest Herz und Nieren.

8. Gott, du bist heilig und gerecht, du kannst nicht Sünden leiden. Wer sagen will, er sey dein Knecht, der muß das Böse meiden. Gieb, daß ich mich zu jeder Zeit der Heiligkeit befleiße, nachjage der Gerechtigkeit, auch dein Gericht gut heiße ob ichs schon nicht begreife.

9. Du bist sehr gnädig, fromm und gut, wo sich bekehrt der Sünder, erbarmst dich, wie ein Vater thut, von Herzen deiner Kinder. Herr, laß von deiner Lieb und Gnad mich immer Trost bekommen, von mir auch meine Missethat so fern seyn hingenommen, als Morgen ist vom Abend.

10. Gott, deine Wahrheit wird bestehn; und wohl dem, der es gläubet! Wenn Erd und Himmel untergehn; dein Wort ists, das noch bleibet. Gieb, daß ich fürchte dein Gericht, und alles, was du dräuest; auch hoffe, was dein Wort verspricht, das du mir gern verleihest, Hoffnung wird nicht zu Schanden.

11. Allselig bist du, Gott, und frey, du thust, was dir beliebet; du bist ein milder Herr dabei, der reichlich Gutes giebet. Laß mich mit dem zufrieden seyn, was ist dein heil'ger Wille: gieb auch, daß ich von dir allein und deiner Gnadenfülle erwarte Heil in allem.

12. Gott, wenn ich so dich kenn und ehr, dein Wort zum Grunde setze, so

so freu ich mich darüber mehr, als über alle Schätze bis ich dich dort, o wahres Licht, ganz ohne Lallen nenne, von Angesicht zu Angesicht dich schaue und erkenne, und unaufhörlich lobe.

13. Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist, sey du schon hier auf Erden von mir und allen hoch gepreist, laß deinen Ruhm groß werden! Verleih mir Gnade, Kraft und Stärk, daß ich zu allen Zeiten kann deinen Namen und dein Werk noch immer mehr verbreiten, so lang ich das Leben habe.

Mel. Es ist das Heil uns kom.

632. Sey lob und ehr dem höchsten gut, Dem Vater aller güte, Dem Gott, der alle wunder thut, Dem Gott, der mein gemüthe Mit seinem reichen trost erfüllt, Dem Gott, der allen jammer stillt. Gebt unserm Gott die ehre!

2. Es danket dir des Himmels Heer, o Herrscher aller Thronen! Und die auf Erden, und im Meer und in den Lüften wohnen, die preisen deine Schöpfersmacht, die alles hat so wohl bedacht. Gebt unserm Gott die Ehre!

3. Was unser Gott geschaffen hat, das will er auch erhalten, darüber will er früh und spat mit seiner Gnade walten. In seinem ganzen Königreich ist alles Recht und alles gleich. Gebt unserm Gott die Ehre!

4. Ich rief zum Herrn in meiner Noth: Ach Gott! vernimm mein Schreien! Da half mein Helfer mir vom Tod, und ließ mir Trost gedeihen. Drum dank, o Gott, drum dank ich dir; ach! danket, danket Gott mit mir! Gebt unserm Gott die Ehre!

5. Der Herr ist nah und nimmer nicht von seinem Volk geschieden; er bleibet ihre Zuversicht, ihr Segen, Heil und Frieden. Mit Vaterhänden leitet er die Seinen ewig hin und her. Gebt unserm Gott die Ehre!

6. Wenn Trost und Hülfe mangeln muß, die sonst die Welt erzeiget, so kommt und hilft im Ueberfluß der Schöpfer selbst und neiget dem seine Vateraugen zu, der sonst hier nirgends findet Ruh. Gebt unserm Gott die Ehre!

7. Ich will dich all mein Lebenlang, o Gott! von nun an ehren; man soll hier deinen Lobgesang an allen Orten hören. Mein

ganzes

ganzes Herz ermuntre sich, mein Geist und leib erheb dich! Gebt unserm Gott die Ehre!

9. Ihr, die ihr Christi Namen nennt, gebt unserm Gott die Ehre! Ihr, die ihr Gottes Macht bekennt, gebt unserm Gott die Ehre! Die falschen Götzen macht zu Spott! Der Herr ist Gott, der Herr ist Gott! Gebt unserm Gott die Ehre!

9. O laßt uns vor sein Angesicht mit frommer Seele dringen! Bezahlet die gelobte Pflicht, und laßt uns fröhlich singen: Gott hat doch alles wohlbedacht, und alles, alles recht gemacht. Gebt unserm Gott die Ehre!

10. Laßt uns Gott Vater, Sohn und Geist von ganzem Herzen ehren, der heilig, heilig, heilig heißt auch in der Engel Chören! Der heiligsten Dreieinigkeit sey Lob und Preis zu jeder Zeit. Gebt unserm Gott die Ehre!

In eigener Melodie.

633. Sollt ich meinem Gott nicht singen? Sollt ich ihm nicht dankbar seyn? Denn ich seh in allen dingen, Wie so gut ers mit mir meyne, Ists doch nichts, als lauter lieben, Was sein treues herz erregt, Was ohn ende hebt und trägt, Die in seinem dienst sich üben. Alles ding währt seine zeit: Gottes lieb in ewigkeit.

2. Wie ein Adler sein Gefieder über seine Jungen streckt, also hat auch hin und wieder mich des Höchsten Arm bedeckt. Er, der mir an Seel' und Leibe, eh ich dachte, Gutes gab, schützt das Leben, das ich hab, und noch diese Stunde treibe. Alles Ding währt seine Zeit: Gottes Lieb in Ewigkeit.

3. Sein Sohn war ihm nicht zu theuer, nein, er gab ihn für mich hin, und der göttliche Befreier litt und starb mir zum Gewinn. Wer kann diese Liebe nennen? O wie will mein schwacher Geist, ob er sich gleich hoch befleißt, Ihre Tief' ergründen können? Alles Ding währt seine Zeit: Gottes Lieb in Ewigkeit.

4. Seinen Geist, den edlen Führer, giebt er mir in seinem Wort, daß er werde mein Regierer durch die Welt zur Himmelspfort, daß er mir mein Herz erfülle mit dem hellen Glaubenslicht, das des Todes Nacht durchbricht, und die Hölle selbst macht stille.

stille. Alles Ding währt seine Zeit: Gottes Lieb in Ewigkeit.

5. Meiner Seelen Wohlergehen hat er ja recht wohl bedacht. Will am Leibe Noth entstehen, nimmt ers gleichfalls wohl in Acht. Wenn mein Können, mein Vermögen nichts vermag, nichts helfen kann, kommt mein Gott und hebt mir an, sein Vermögen beizulegen. Alles Ding währt seine Zeit: Gottes Lieb in Ewigkeit.

6. Himmel, Erd und ihre Heere hat er mir zum Dienst bestellt. Wo ich nur mein Aug hinkehre, find ich, was mich nährt und hält. Thier und Kräuter, und Getreide, in den Gründen, in der Höh, in den Büschen, in der See, überall ist meine Weide. Alles Ding währt seine Zeit: Gottes Lieb in Ewigkeit.

7. Wenn ich schlafe, wacht sein Sorgen, und ermuntert mein Gemüth, daß ich jeden lieben Morgen schaue neue Lieb und Güt. Wäre mein Gott nicht gewesen, hätte mich sein Angesicht nicht gelenkt; so wär ich nicht aus so mancher Angst genesen. Alles Ding währt seine Zeit: Gottes Lieb in Ewigkeit.

8. Wie so manche schwere Plage hatt' ein Satan hergeführt! Und sie hat doch meine Tage niemals noch bisher gerührt. Gottes Engel, den er sendet, hat das Böse, das der Feind anzurichten war gemeynt, in die Ferne weggewendet. Alles Ding währt seine Zeit: Gottes Lieb in Ewigkeit.

9. Wie ein Vater seinem Kinde niemals ganz sein Herz entzeucht, ob es gleich, verführt zur Sünde, oft vom rechten Pfade weicht; also hält auch mein Gebrechen mir mein frommer Gott zu gut, will an dem, der Buße thut, nicht die Schwachheitsfehler rächen. Alles Ding währt seine Zeit: Gottes Lieb in Ewigkeit.

10. Seine Strafen, seine Schläge, obgleich oft mein Auge weint, sind doch, wenn ichs recht erwäge, nichts, als Zeichen, daß mein Freund, der mich liebet, mein gedenke, und mich von der schnöden Welt, die uns hart gefangen hält, durch das Kreuz nur zu ihm lenke. Alles Ding währt seine Zeit: Gottes Lieb in Ewigkeit.

11. Das weiß ich fürwahr und lasse mirs nicht

aus

aus dem Sinne gehn, Christenkreuz hat seine Maaße, und muß endlich stille stehn. Wann der Winter ausgeschneyet, tritt der schöne Sommer ein: also wird auch nach der Pein, wers erwarten kann, erfreuet. Alles Ding währt seine Zeit: Gottes Lieb in Ewigkeit.

12. Weil denn weder Ziel noch Ende sich in Gottes Liebe findt, ey, so heb ich meine Hände zu dir Vater, als dein Kind, bitte, wollst mir Gnade geben, dich aus aller meiner Macht zu umfangen Tag und Nacht hier in meinem ganzen Leben, bis ich dich nach dieser Zeit lob und lieb in Ewigkeit.

In eigener Melodie.

634. Nun danket alle Gott Mit herzen, mund und händen, Der große dinge thut Hier und an allen enden, Der uns lebendig hält Von mutterleibe an, Und thut uns alles guts, Mehr, als man zählen kann.

2. Es wolle unser Gott ein fröhlich Herz uns geben! Er lasse uns, sein Volk, im Frieden immer leben, Er zeig' uns jederzeit, daß seine Gnad und Treu bei uns und unserm Land beständig wirksam sey.

3. Der große, starke Gott woll uns von allem Bösen, und was uns schaden kann, gewaltiglich erlösen. Er schütz und rette uns, er helf uns allezeit, so lange er uns hier das Leben noch verleiht.

4. Gott Vater, dir sey Preis, hier und im Himmel oben, Gott Sohn, Herr Jesu Christ, wir wollen stets dich loben, Gott heil'ger Geist, dein Ruhm erschalle mehr und mehr! O Herr, dreieinger Gott, dir sey Lob, Preis und Ehr!

## Sonntagslieder.

Mel. Aus meines Herzens.

635. Wohlauf, herz und gemüthe Der tag des Herrn bricht an! Gott zeiget uns die güte, Die er an uns gethan! Hinweg, was irdisch heißt! Hinweg mit eitlem sinnen, Und sündlichem beginnen! Komm an, du himmelsgeist!

2. Mein Gott, hilf mir bedenken,

bedenken, geweiht sey dieser Tag! Laß nichts mich heute kränken, damit ich ruhen mag! Erwecke Lust in mir, ihn christlich zu begehen! Laß Gnade mir geschehen; wend Herz und Sinn zu dir.

3. Mein Gott, hilf mir anheben der Seelen Ruhetag! Laß mich dir seyn ergeben, wend ab all Angst und Plag! Erfrisch Herz, Sinn und Muth, dir treulich anzuhangen! Ach, stille mein Verlangen, schenk mir der Seelen Gut.

4. Hilf, daß ich freudig höre der Kirchen Lobgesang! Ach Gott, mein Vater, kehre du selber meinen Gang zu deiner Wohnung hin! Da herrschet lieblich Wesen; da kann und wird genesen mein Herz, mein Geist und Sinn.

5. Hilf, Gott, daß ich anhöre mit Andacht deine Lehr! Hilf, daß ich mich bekehre, und sich zugleich vermehr' mein Glaube, meine Treu, hilf, daß mein Sinn und Dichten nach dir allein sich richten, und ich recht heilig sey.

6. Hilf, daß ich meine Liebe dem Nächsten willig zeig', im Wohlthun so mich übe, daß bald sein Kummer weich', und ich den Armen nicht im Elend lasse stehen! Laß mir zu Herzen gehen, was seinem Wohl gebricht.

7. Hilf mir den Tag vollbringen zu deines Namens Ehr, daß Beten, Lesen, Singen, mir Seligkeit gewähr'. Laß dieses Tages Ruh mich führen zu den Tagen, die ohne Weh und Klagen der Himmel bringet zu.

In eigener Melodie.

636. Es wolle Gott uns gnädig seyn, Uns seinen segen geben: Sein antlitz uns mit hellem schein Erleucht zum ew'gen leben, Daß wir erkennen seine werk, Und was ihn liebt auf erden: Und Jesus Christus, heil und stärk Bekannt den heiden werden, Die sich zu Gott bekehren.

2. So danken, Gott, und loben dich die Heiden, wie wir alle, und alle Welt erfreuet sich, und singt mit großem Schalle: daß du auf Erden Richter bist, und läßt die Sünd nicht walten, dein Wort die Hut und Weide ist, die alles Volk erhalten in rechter Bahn zu wallen.

3. Es danke, Gott, und lobe dich das Volk in guten Thaten. Das Land bring

Frucht

Frucht und beßre sich! Dein Wort laß wohl gerathen. Uns segne Vater und der Sohn; der heilge Geist verleihe, daß alle Welt vor seinem Thron sich seinem Dienste weihe. O sprecht von Herzen: Amen.

Mel. Kommt her zu mir spricht.

637. Ach Herr Gott! gib uns deinen Geist Von oben, der uns beistand leist Im hören und im lehren! Die sünd vergieb, andacht verleih! Das herz bereite, daß es sey ermuntert dich zu ehren.

2. Den Glauben mehr, die Hoffnung stärk! Laß unsern Geist bei diesem Werk zu dir, Gott sich erheben. Gieb, daß wir Hörer nicht allein, vielmehr auch wahre Thäter seyn, und nach dem Worte leben.

Mel. Vom himmel hoch da.

638. O Gott, du höchster gnadenhort, Verleih, daß uns dein göttlich wort Von ohren so zu herzen dring, Daß es auch reichen segen bring.

2. Der wahre Glaube ist die Kraft, die Heil durch Jesum Christum schafft; die Menschenlieb' ist dessen Frucht, die man an Christi Jüngern sucht.

3. Verschaffe bei uns, lieber Herr, daß wir durch deinen Geist noch mehr in wahrer Kenntniß nehmen zu, und endlich bei dir finden Ruh.

In eigener Melodie.

639. Liebster Jesu! wir sind hier, Dich und dein wort anzuhören. Lenke sinnen und begier Auf die süßen himmelslehren, Daß die herzen von der erden Ganz zu dir gezogen werden.

2. Unser Wissen und Verstand ist mit Finsterniß umhüllet, wo nicht deines Geistes Hand uns mit hellem Licht erfüllet. Gutes denken, thun und dichten mußt du selbst in uns errichten.

3. O du Glanz der Herrlichkeit, Licht von Licht, aus Gott geboren, mach uns allesamt bereit! Oeffne Herzen, Mund und Ohren! Lehren, Hören, Beten, Singen, laß Herr Jesu! wohl gelingen.

In voriger Melodie.

640. Nun, Gott lob, es ist vollbracht, Singen, beten, lehren, hören! Gott hat alles wohl gemacht! Lasset uns sein lob vermehren! Unser Gott sey hoch gepriesen, Daß er uns hat unterwiesen.

2. Wann der Gottesdienst ist aus, wird uns mitgetheilt der Segen.

Friedlich gehen wir nach Haus, wandeln fromm auf Gottes Wegen, wo sein Geist uns ferner leitet, und uns alle wohl bereitet.

3. Unsern Ausgang segne, Gott, unsern Eingang gleicher Maßen, segne unser täglich Brod, segne unser Thun und Lassen; segne uns mit sel'gem Sterben, und mach uns zu Himmelserben!

## Wochenlieder.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

641. Mein Gott, nun ist es wieder morgen! Die nacht vollendet ihren lauf; Nun wachen alle meine sorgen Auf einmal wieder mit mir auf. Die ruh ist aus, der schlaf dahin, Und ich seh wieder, wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der Erde, wo jeder Tag sein Elend hat, wo ich nur immer älter werde, und doch nicht frei von Missethat. Ich leb' und web' in dir allein; ach, mögt ich stets auch nützlich seyn!

3. Du giebst mir Kraft, jetzt aufzustehen; regier mich auch in dieser Welt! Du weißt, was heute wird geschehen; mach alles so, wie dirs gefällt! Schleuß mich in deine Vorsicht ein! Dein will ich todt und lebend seyn.

4. Vergieb mir, Vater, alle Sünden! Wie oft hab' ich's versehn! Ach, laß mich Gnade vor dir finden! Erhöre mein Gebet und Flehn! Denn steh ich nur bei Jesu wohl, so geh es, wie es gehen soll.

5. Hilf du in allen Sachen rathen; ich bin mir selbst nicht klug genug. Behüte mich vor Missethaten, vor böser Menschen List und Trug. Hilf Gutes schaffen, wo ich kann! So wend' ich diesen Tag wohl an.

6. Behüte mir Leib, Seel und Leben, Verwandte, Freunde, Haab und Gut! Laß deine Hand den Segen geben, wenn meine Hand das Ihre thut! Hilf, daß ich liebe meine Pflicht! Du wirst es thun; ich zweifle nicht.

Mel. Auf meinen lieben Gott.

642. So tret' ich demnach an, So

gut ich immer kann, Mein amt, beruf und wesen, Darzu mich Gott erlesen! Der wird mir seinen segen Auch wissen beizulegen.

2. Dir, Vater, sag ich Dank, daß du mein Lebenlang mich reichlich hast ernähret, mir manches Gut bescheret. Laß deine Gnadengaben mich auch noch ferner laben!

3. Ach, mein Herr Jesu Christ! der du mein Helfer bist, o segne meine Werke! Gieb mir vom Himmel Stärke, damit ich deinen Willen in allem mög erfüllen.

4. Behüte Seel und Leib, und alles von mir treib, was meine Arbeit hindert, und deinen Segen mindert Laß mich in Fried und Freuden zuletzt von hinnen scheiden!

Mel. Wer nur den lieben Gott.

**643.** Mein Gott, die arbeit meiner hände Fang ich in deinem namen an; Gieb, daß ich sie auch so vollende, Daß sie dir wohlgefallen kann! Ach, stehe mir in gnaden bei, Daß mein beruf gesegnet sey.

2. Laß alles wohl von Statten gehen! Erleichtre meinen sauren Schweiß, und gieb mir selber zu verstehen, wo ich mir nicht zu rathen weiß! Verhüte Schaden und Gefahr durch deiner lieben Engel Schaar.

3. Gieb mir Gesundheit, Kraft und Stärke, Vernunft, Geduld, Geschicklichkeit, und wenn ich deine Güte merke, daß mich dein Segen hat erfreut, so lenke meinen Geist und Sinn, daß ich nicht übermüthig bin.

4. Verleihe mir ein christlich Leben, und laß mich nicht durch Wucherei, durch List und Trug nach Gütern streben, damit dein Fluch nicht auf mir sey, der alles, was mir ward gewährt, zu meiner Strafe bald verzehrt.

5. Beschere mir ein fromm Gesinde, das fleißig, treu und redlich ist, und gieb, daß ich es tief empfinde, wie du ihr Gott und Vater bist, und daß auch du bei meiner Schuld dich zeigst voll Langmuth und Geduld.

6. Laß nie mir Neider oder Feinde mit List nach meiner Nahrung stehn! Laß mir beständig gute Freunde mit Rath und That entgegen gehn; denn aller Herzen und Verstand hast du, mein Gott, in deiner Hand.

7. Ist einst mein Lebenstag verloschen, ach! so bestelle

stelle selbst mein Haus, und theile mir den Gnadengroschen bei deinen Auserwählten aus, daß ich von meiner Arbeit ruh. O lieber Gott! sprich ja dazu.

Mel. Allein Gott in der Höh sey.

644. Mein frommer Gott, nun will ich dich Vom ganzem herzen loben, Weil du mich immer väterlich Gesegnet hast von oben. Du hast zu meinem amt und werk Mir stets gegeben kraft und stärk, Daß ich so weit bin kommen.

2. Drum ist es billig, daß ich dich von ganzer Seele preise. Ach, segne nun auch ferner mich nach solcher milden Weise! Laß meine Arbeit, Fleiß und Müh den Zweck erreichen spät und früh zu deines Namens Ehre!

Mel. Ach, was soll ich Sünder.

645. Ach, mein Jesu! sieh ich trete, Da der tag nunmehr sich neigt, Und die finsterniß sich zeigt, Hin zu deinem thron und bete; Neige du zu deinem sinn Mir auch herz und sinnen hin.

2. Meine Tage fliehn geschwinde, wie ein Pfeil, zur Ewigkeit, und die allerlängste Zeit saust vorüber, wie die Winde, sie verschwindet, wie ein Traum, wie ein leichter Wasserschaum.

3. Und, mein Jesus, sieh, ich Armer nehme das doch nicht in Acht, so daß ich bei Tag und Nacht dich nur suchte, mein Erbarmer! Mancher Tag geht so dahin, daß ich nicht recht wachsam bin.

4. Ach! ich muß mich herzlich schämen! Du erhältst, du schützest mich Tag und Nacht so gnädiglich; und ich will mich nicht bequemen, daß ich ohne Heuchelei dir dafür recht dankbar sey.

5. Nun, ich komme mit Verlangen, o mein Herzensfreund, zu dir! Sende du dein Licht zu mir, da der Tag nun ist vergangen! Sey du selbst mein Sonnenlicht, das durch alles Dunkel bricht.

6. Lehre mich die Tage zählen, die du mir noch gönnen willst Wenn nur du mein Herz erfüllst, so wird nichts mich können quälen; denn wo du bist Tag und Licht, graut uns vor den Nächten nicht.

7. Nun, mein treuer Heiland, wache! Wache du in dieser Nacht! Schütze mich mit deiner Macht! Dir empfehl ich meine Sache. Liebe mich, und laß mich dein wachend und auch schlafend seyn.

Beicht-

## Beicht- und Abendmahlslieder.

Mel. Herr! ich habe mißgehand.

646. Ach, mein Jesu, welch verderben Wohnet noch in meiner brust! Denn mit andern Adamserben Bin ich voller sündenlust. Ach, ich muß dir nur bekennen: Ich bin fleisch vom fleisch zu nennen.

2. Wie verkehrt sind meine Wege! wie verderbt, mein alter Sinn, da ich zu dem Guten träge, und zum Bösen hurtig bin! Ach, wer wird mich von den Ketten, dieses Sündentodes retten?

3. Hilf mir durch den Geist der Gnaden aus der angeerbten Noth! Heile meiner Seelen Schaden durch dein Blut und Kreuzestod! Schlage selbst die Sünde nieder! Lenke Geist und Herz und Glieder.

4. Ich bin immer noch auf Erden, wie versenkt ins Sündengrab. Soll ich wieder lebend werden, so mußt du, der Leben gab, mich durch deinen Geist belehren, und mir neue Kraft gewähren.

5. Schaff in mir ein reines Herze; einen neuen Geist gieb mir, daß ich ja nicht länger scherze mit der Sünden Lustbegier! Laß mich ihre Schlingen merken, mich im Geist dagegen stärken.

6. Lehr mich wachen, beten, ringen, und mein böses Fleisch und Blut unter Geistes-Herrschaft bringen, weil es sonst nichts Gutes thut! Was nicht kann dein Reich ererben, laß erliegen und ersterben.

7. Reize mich durch jene Krone, die mir droben beigelegt, daß ich meiner niemals schone, wenn und wo ein Feind sich regt; sondern hilf mir tapfer kämpfen, Teufel, Welt und Fleisch zu dämpfen.

8. Sollt ich etwa unterliegen, o so hilf mir wieder auf! Laß durch deine Kraft mich siegen, daß ich meinen Lebenslauf unter deinen Sieges händen, möge ritterlich vollenden.

Mel. Wenn wir in höchsten N.

647. Mein Jesu, meines lebens licht! Du weißt gar wohl, was mir gebricht; Es ist dir mein betrübter stand Weit besser, als mir selbst bekannt.

2. Das Fleisch ist schwach, ob gleich der Geist durch deine Kraft sich willig weißt. Die Sünde klebt mir immer an, und zieht mich von der rechten Bahn.

3. So thu ich denn, was ich nicht will, und steh im Laufen oftmals still. Es lenkt mich der verderbte Sinn stets zum verbotnen Wege hin.

4. Die böse Lust regt sich in mir, und trennt mein Herz gar oft von dir. Die Liebe zu der eitlen Welt macht, daß mein Thun dir oft mißfällt.

5. Ich nehme mir das Gute vor, doch steigt der böse Trieb empor: drum flieh ich, leider! deine Zucht, und höre dein Wort ohne Frucht.

3. Wie laulicht ist oft mein Gebet! Wenn ich, Herr, vor dein Antlitz tret, mich mit dem Munde zu dir nah, ist dennoch oft mein Herz nicht da.

7. Ich weiß, ich soll rechtschaffen seyn; doch zeigt sich oft nur bloßer Schein Mein Christenthum und Glaube hat oft nur den Namen ohne That.

8. Siehst du dies als ein Richter an, der Herz und Nieren prüfen kann, willst mit mir ins Gerichte gehn: so kann ich nicht vor dir bestehn.

9. Ach Vater, habe doch Geduld! Vergieb der Schwachheitssünden-Schuld! Sieh, was ich selbst nicht merken kann, um Christi willen schonend an!

10. Dein Blut und Tod, mein Jesu, schafft, daß, bleib' ich nur nicht lasterhaft, vor Gott mich nichts verdammen kann: ich ziehe deine Unschuld an.

11. Entsündige mich durch dein Blut, und mache meine Fehler gut. Erneue in mir Herz, Muth und Sinn, damit ich endlich frömmer bin.

12. Laß meinen Vorsatz veste stehn, und mich auf guten Wegen gehn. Steh mir mit deinem Geiste bei, daß ich ein Kind des Lichtes sey.

13. Dein Geist ermuntre meinen Geist, daß er der Welt sich ganz entreißt, mit Eifer nach dem Himmel strebt, und nur mit dir vereinigt lebt.

14. Führt Fleisch und Blut mich in den Streit; so rüste mich mit Tapferkeit, und treibe stets mich freudig an, daß ich mich selbst verläugnen kann.

15. Den alten Menschen dämpf in mir, daß neue

Kraft den Glauben zier. Laß Adam täglich untergehn, und mich mit Christo auferstehn.

16. Und endlich führe mich dahin, wo ich erst recht vollkommen bin: da will ich jauchzend vor dir stehn, und ewig deinen Ruhm erhöhn.

Mel. Vater unser im Himmel.

648. So wahr ich lebe, spricht dein Gott, Mir ist nicht lieb des sünders tod, Vielmehr ist dieß mein wunsch und will, Daß jeder ernstlich stehe still, Von seiner bosheit kehre sich, Und lebe mit mir ewiglich.

2. Dies Wort bedenk, o Menschenkind! Verzweifle nicht in deiner Sünd; hier findest du Trost, Heil und Gnad, die Gott dir zugesaget hat, und zwar mit einem theuren Eid. O selig, wem die Sünd ist leid!

3. Doch hüte dich vor Sicherheit! Denk nicht: zur Buß ist noch wohl Zeit; ich will erst fröhlich seyn auf Erd; wann ich des Lebens müde werd, alsdann will ich bekehren mich, Gott wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ists: Gott ist wohl stets bereit dem Sünder mit Barmherzigkeit; doch wer auf Gnade sündigt hin, verdirbt in seinem bösen Sinn; wer seiner Seele selbst nicht schont, dem wird mit Elend einst gelohnt.

5. Begnadigen will gern euch Gott durch seines Sohnes Blut und Tod; doch sagen hat er nicht gewollt, ob ihr bis morgen leben sollt. Daß ihr müßt sterben, ist euch kund: verborgen ist die Todesstund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich! Eh morgen kommt, kanns ändern sich. Wer heut ist frisch, gesund und roth, ist morgen krank, ja wohl gar tod; wenn du nun ohne Buße stirbst, so wisse, daß du einst verdirbst.

7. Hilf, o Herr Jesu! hilf du mir, daß ich noch heute komm zu dir, und Buße thu den Augenblick, eh mich der schnelle Tod hinrück, auf daß ich heut und jederzeit zu meiner Heimfahrt sey bereit.

Mel. Jesus meine Zuversicht.

649. Jesus nimmt die sünder an! Sagt doch dieses trostwort allen, Welche von der rechten bahn Auf verkehrten weg verfallen! Hier ist, was sie retten kann: Jesus nimmt die sünder an.

2. Keiner Gnade sind wir werth; dennoch hat in seinem Worte er sich gnadenreich erklärt, und die theure Gnadenpforte durch sein Blut selbst aufgethan. Jesus nimmt die Sünder an.

3. Wenn ein Schaaf verlohren ist, suchet es ein treuer Hirte. Jesus, der uns nie vergißt, suchet treulich das Verirrte, zeiget ihm die rechte Bahn, Jesus nimmt die Sünder an.

4. Kommet alle, kommet her! Kommet, ihr betrübten Sünder! Jesus rufet euch, und er macht aus Sündern Gottes Kinder. Glaubet nur, und denkt daran: Jesus nimmt die Sünder an.

5. Ich Betrübter komme hier, und bekenne meine Sünden; laß, mein Heiland, mich bei dir Gnade zur Vergebung finden, daß dies Wort mich trösten kann: Jesus nimmt die Sünder an.

6. Ich bin ganz getrosten Muths. Wenn auch viel der Sünden wären, will ich doch Kraft seines Bluts, standhaft der Verzweiflung wehren, weil ich gläubig sprechen kann: Jesus nimmt die Sünder an.

7. Mein Gewissen quält mich nicht! Will mich das Gesetz verklagen? Der mich frei und ledig spricht, hat die Schulden abgetragen, daß mich nichts verdammen kann. Jesus nimmt die Sünder an.

8. Jesus nimmt die Sünder an! Mich hat er auch angenommen, mir den Himmel aufgethan, daß ich selig zu ihm kommen, und auf den Trost sterben kann, Jesus nimmt die Sünder an.

In eigener Melodie.

650. Mein Heiland nimmt die sünder an, Die unter ihrer last der sünden Kein mensch, kein engel trösten kann, Die nirgends ruh und rettung finden. Ist denen selbst die welt zu klein, Die sich und Gott ein gräuel seyn, Hat Moses schon den stab gebrochen, Und sie der hölle zugesprochen, Dann wird die freistadt aufgethan: Der Heiland nimmt die sünder an.

2. Sein mehr als brüderliches Herz trieb ihn von seinem Thron zur Erden. Ihn drang der Sünder Weh und Schmerz, an ihrer Statt ein Fluch zu werden. Er senkte sich in ihre Noth, und schmeckte unverdient den Tod. Nun, da

da er denn sein eigen Leben zum Opfer für uns hingegeben, und seinem Vater gnug gethan, nun heißts: er nimmt die Sünder an.

3. Nun findet man in seinem Schoos ein sichres Schloß gejagter Seelen; er spricht sie von dem Fluche los, und tilgt die Sorgen, die sie quälen. Es wird ihr ganzes Sündenheer ins unergründlich tiefe Meer durch seinen Martertod versenket, und ihnen Gottes Geist geschenket, der freudig, Abba! rufen kann: mein Heiland nimmt die Sünder an.

4. So bringt er sie dem Vater hin in seinen Blutbeflossnen Armen; das neigt sodann den Vatersinn zu lauter ewigem Erbarmen. Er nimmt sie auf an Kindesstatt: ja, alles, was er ist und hat, wird ihnen eigen übergeben, und selbst die Thür zum ewgen Leben wird ihnen fröhlich aufgethan. Der Heiland nimmt die Sünder an.

5. O möchtest du sein Herz doch sehn, wie sichs nach armen Sündern sehnet, sowohl, wenn sie noch irre gehn, als wenn ihr Auge vor ihm thränet! Wie eilt er in Zachäi Haus, streckt Herz und Hand nach Zöllnern aus! Wie stillt er jenen Magdalenen, der Sehnsucht und der Reue Thränen, denkt deß nicht mehr, was sie gethan! Der Heiland nimmt die Sünder an.

6. Wie freundlich blickt er Petrum an, ob er gleich noch so tief gefallen! Dies hat er nicht allein gethan, da er auf Erden mußte wallen: nein, er ist immer einerlei, gerecht und fromm und ewig treu; und so, wie unter Schmach und Leiden, so ist er auf dem Thron der Freuden den Sündern liebreich zugethan. Der Heiland nimmt die Sünder an.

7. So komme denn, wer Sünder heißt, und wen sein Sündengräul betrübet, zu dem, der keinen von sich weist, der sich gebeugt zu ihm begiebet. Wie? willst du dir im Lichte stehn, und ohne Noth verloren gehn? Willst du der Sünde länger dienen, da dich zu retten, er erschienen? O nein! verlaß die Sündenbahn! Der Heiland nimmt die Sünder an.

8. Komm nur mühselig und gebückt, komm nur so gut du weißt zu kommen. Wenn dich die Last gleich niederdrückt, so wirst du

dennoch angenommen. Sieh, wie sein Herz dir offen steht, und wie er dir entgegen geht! Wie oft hat er schon voll Verlangen gesucht, dich liebreich zu umfangen. So komm denn, armes Herz, heran! Der Heiland nimmt die Sünder an.

9. Sprich nicht: ich habs zu arg gemacht, hab alle Güter seiner Gnaden, so lang und schändlich durchgebracht; Er hat mich oft umsonst geladen! Wenn du es jetzt nur redlich meinst, und deinen Fall mit Ernst beweinst: so soll ihm nichts die Hände binden, und du sollst jetzt noch Gnade finden. Er hilft, wenn sonst nichts helfen kann. Der Heiland nimmt die Sünder an.

10. Doch sprich auch nicht: „es ist noch Zeit, ich muß erst dieser Welt genießen; Gott wird ja eben nicht gleich heut die offne Gnadenpforte schließen.” Nein, weil er ruft, so höre du, und greif mit Glaubenshänden zu. Wer diesen Tag sein Heil verträumet, hat eine Gnadenzeit versäumet, die ihm den Himmel aufgethan. Heut komm, heut nimmt dich Jesus an.

11. Ja, zeuch du selbst uns recht zu dir, holdselig süßer Freund der Sünder! Erfüll mit sehnender Begier auch uns und alle Adamskinder. Zeig uns bei unserm Seelenschmerz dein offnes, liebevolles Herz! Und wenn wir unser Elend sehen, so laß uns ja nicht stille stehen, bis daß ein jeder sagen kann: Gott Lob! auch mich nimmt Jesus an!

Mel. Ach was soll ich Sünder.

651. Ach, wie groß ist deine gnade, Du getreues Vaterherz, Daß dich unsre noth und schmerz, Daß dich aller menschen schade Hat erbarmt so väterlich, Uns zu helfen ewiglich!

2. Du hast uns so hoch geliebet, daß wir, frey von aller Pein, sollen ewig selig seyn, daß dein Sohn sich selbst hingiebet, und beruft uns allzumal zu dem großen Abendmahl.

3. Ja, dein werther Geist bezeuget durch die Tauf und Abendmahl, und im Worte überall, wie dein Herz sich zu uns neiget. Er ists, der uns Glauben schenkt, daß uns Sünd und Tod nicht kränkt.

4. Weil die Wahrheit nicht kann lügen, will ich dir vertrauen vest: weil du

Seelen

Seelen nicht verläßt, weil dein Wort nicht kann betrügen, bleibt mir meine Seligkeit unverrückt in Ewigkeit.

5. Lob sey dir für deine Gnade, du getreues Vaterherz, daß dich meine Noth und Schmerz, daß dich auch mein Seelenschade hat erbarmt so väterlich; drum lob ich dich ewiglich.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

652. Mein Jesu! der du vor dem scheiden In deiner letzten trauernacht Uns alle früchte deiner leiden In einem Testament vermacht: Es preisen gläubige gemüther Dich, stifter dieser hohen güter.

2. So oft wir dieses Mahl genießen, wird dein Gedächtniß bei uns neu. Man kann aus frischen Proben schließen, wie brünstig deine Liebe sey. Dein Blut, dein Tod und deine Schmerzen erneuern sich in unsern Herzen.

3. Es wird dem zitternden Gewissen ein neues Siegel aufgedrückt, daß unser Schuldbrief nun zerrissen, daß unsre Handschrift nun zerstückt, daß wir Vergebung unsrer Sünden, in deinen blutgen Wunden finden.

4. Das Band wird vester zugezogen, das dich und uns zusammen fügt; die Freundschaft, die wir sonst gepflogen, fühlt, wie sie neue Stützen kriegt. Wir werden mehr in solchen Stunden mit dir zu einem Geist verbunden.

5. Dies Brod kann wahre Nahrung geben, dies Blut erquicket unsern Geist. Es mehrt sich unser innres Leben, wenn du dem Glauben Kraft verleihst. Wir fühlen wieder neue Stärke in unserm Kampf und Glaubenswerke.

6. Wir treten in noch eng're Bande mit deines Leibes Gliedern ein. Hier sollen wir in solchem Stande ein Herz und eine Seele seyn. Die Liebe soll uns vester schließen, da wir ein Fleisch und Blut genießen.

7. Dein Fleisch muß uns zum Pfande dienen, daß unser Fleisch, hier schwachheitsvoll, einst herrlich aus dem Staube grünen, und unverweßlich werden soll: ja, daß du uns ein ewig Leben nach diesem kurzen werdest geben.

8. O theures Lamm! so edle Gaben hast du in dieses Mahl gelegt, daß wir dich selbst zur Speise haben! Wie wohl ist unser Geist verpflegt! Dies Mahl ist

ist unter allen Leiden ein wahrer Vorschmack jener Freuden.

9. Dir sey Lob, Ehr und Preis gesungen! Ein solcher hoher Gnadenschein erweckt selbst aller Engel Zungen, zu deinem Ruhm bereit zu seyn. Wird unser Geist zu dir erhoben, so wird er dich vollkommen loben.

## Glaubens- und Tugendlieder.

Mel. O Herre Gott dein göttlich.

653. Wir führen billig alle tag, O Herr, uns zu gemüthe, Die theure wohlthat, so du uns Geschenkt aus lauter güte. Nun ist die lehr, Die ehmals sehr Verdunkelt ist gewesen, Durch deine macht Ans licht gebracht, Ganz rein und auserlesen.

2. Gelobet seyst du ewiglich, daß du hast angefangen dies herrliche Erleuchtungswerk, und daß es fortgegangen! Obs gleich so, fort, bald hie, bald dort, viel Widerspruch gespüret, hats deine Hand, ohn Widerstand, doch glücklich ausgeführet.

3. Nur sey es herzlich dir geklagt, daß viele nicht erkennen, es sey umsonst, nur äusserlich sich nach der Lehre nennen. Sie leben frey, in Heuchelei, und oft in groben Sünden, darin sie sich recht ärgerlich beharrlich lassen finden.

4. Wie groß ist die Unwissenheit noch leider! bei so vielen! Wie viele sind, die mit der Lehr nur nach Gefallen spielen! Viel andre mehr lenkt Sucht nach Ehr' und andern Eitelkeiten; die lassen sich oft frevent-lich zur falschen Lehr verleiten.

5. Drum fallen wir demüthiglich, o Vater, dir zu Fuße. Ach, gieb doch solchen Thoren noch bei Zeiten wahre Buße, und dann vergieb, nach deiner Lieb, den Undank und die Sünden! Laß aber dich stets väterlich noch ferner von uns finden.

6. Ach! daß die Unbesonnenheit doch möcht ein Ende nehmen! O möchten doch zum Denken erst die Menschen sich bequemen, dein Wort mit Fleiß, auf alle

Weis zu forschen seyn beflissen, damit sie doch erlernten noch, was nöthig ist zu wissen!

7. Hernach laß nicht nur äusserlich uns nach der Lehre nennen, o laß auch stets uns mit der That im Leben sie bekennen! Gieb, daß wir nicht, trotz unsrer Pflicht, uns davon lassen treiben, nein, selbst in Noth, bis in den Tod beständig dabei bleiben.

8. Gieb treue Lehrer, die forthin mit Sorgfalt uns belehren, und segne ihren Unterricht, daß wir uns auch bekehren. Die Obrigkeit laß seyn bereit darüber, vest zu halten, Gottlosigkeit und Sicherheit dabei nicht lassen walten.

9. Verleihe, daß doch alle die, so von den reinen Lehren mit Bosheit abgewichen sind, von Herzen sich bekehren, und in der Zeit zur Christlichkeit sich mögen lenken, und Todesstund, und Höllen Grund voll Ernstes wohl bedenken.

10. Wer aber nicht belehrt seyn will, nicht will zu dir sich kehren, da bitten wir von Herzen dich, dem wollst du selber wehren mit deiner Macht, und hab wohl Acht auf deiner Kirche Glieder! Streit selbst für sie, und richte die, die stets ihr sind zuwider.

11. Die, welche hier in dieser Welt des Glaubens wegen leiden, die stärke du durch deinen Geist mit des Gewissens Freuden! Laß sie durch dich stets ritterlich hier alles überwinden, und jederzeit in solchem Streit noch Hülfe bei dir finden.

12. Damit doch diese reine Lehr nicht werde untertreten, so wollest du sie selbst, o Herr, auch künftig ferner retten, daß Kindes Kind, ihr folgsam sind, daß Junge, wie die Alten, ja, bis die Welt zerbricht und fällt, beständig sie erhalten.

13. Gieb, daß nach dieser Lehre stets, so lange steht die Erde, dein großer Name recht erkannt, dir recht gedienet werde, und alle, die bekennen sie, die Seligkeit erjagen; so wollen wir dir Dank dafür hier und dort ewig sagen.

In eigener Melodie.

654. Wir glauben all an einen Gott, Schöpfer Himmels und der erden, Der sich zum Vater geben hat, Daß wir seine kinder werden. Er will uns allzeit ernähren, Leib und seele wohl bewahren, Allem unfall will er wehren, Kein

leid

leid soll uns widerfahren. Er sorget für uns, schützt und wacht, Es steht alles in seiner macht.

2. Wir glauben auch an Jesum Christ, seinen Sohn und unsern Herren, der ewig bei dem Vater ist, gleicher Gott von Macht und Ehren. Von Maria der Jungfrauen ist er wahrer Mensch geboren durch den heiligen Geist im Glauben, für uns, die wir waren verloren, am Kreuz gestorben und vom Tod auch auferstanden ist durch Gott.

3. Wir glauben an den heilgen Geist, Gott mit Vater und dem Sohne, der aller Blöden Tröster heißt, und uns Gaben giebt vom Throne. Die ganze Christenheit auf Erden soll mit einem Sinne streben, daß all Sünd vergeben werden; auch das Fleisch soll wieder leben; nach diesem Elend ist bereit und ein Leben in Ewigkeit.

Mel. Vater unser im Himmel.

655. O Lehrer! dem kein andrer gleich, An klugheit, lieb und eifer reich, Des ew'gen Vaters höchsten rath, Prophet, berühmt durch wort und that, Den Gott zu unserm heil gesandt, Und ihn gesalbt mit eigner Hand!

2. Du kamst aus deines Vaters Schoos, und machtest alle Siegel los, womit sein Rath versiegelt war. Durch dich ward alles offenbar, und an das helle Licht gestellt, was Dunkelheit umschlossen hält.

3. Du wiesest uns die wahre Spur zu Gott, dem Schöpfer der Natur, du hast den Weg uns recht gezeigt, auf welchem man zum Himmel steigt. Was du vom Vater selbst gehört, das hast du unverfälscht gelehrt.

4. Du sahest in der Gottheit Licht, mit aufgeklärtem Angesicht, was nach des Himmels weisem Rath man künftig zu erwarten hat; du machtest alles klarer kund, als jemals der Propheten Mund.

5. Das Lehramt welches du geführt, hast du mit Heiligkeit geziert, und mit viel Wundern oft bestärkt, woraus man deine Allmacht merkt, ja, endlich, als es Gott geschickt, ein blutig Siegel drauf gedrückt.

6. Nachdem du hingegangen bist, wo aller Weisheit Ursprung ist, so setzest du an jedem Ort dein Lehramt durch die Knechte fort, die dein Beruf hat her geführt, und auch mit Gaben ausgeziert.

7. Du

7. Du aber sendest deinen Geist, den du den Gläubigen verheißt, der allen Seelen, die er liebt, Erkenntniß, Licht und Weisheit giebt, und der, wo man ihn nicht vertreibt, dein Wort in Herz und Sinne schreibt.

8. Ach laß, o Himmlischer Prophet, mich scheuen deine Majestät! Mach mich von eignem Dünkel frei, damit ich dir gehorsam sey. Du sollst mein höchster Lehrer seyn; führ mich in deine Schule ein!

Mel. Jesu meine Freude.

656. Wort des höchsten mundes! Engel meines bundes, Jesu, unser ruhm! Bald, da wir gefallen, Ließest du erschallen Evangelium, Eine kraft die glauben schafft; Eine botschaft, die zum leben Uns von dir gegeben.

2. Was dein Wohlgefallen vor der Zeit uns allen vest bestimmet hat; was die Opferschatten längst verkündigt hatten, das vollführt dein Rath. Was die Schrift verspricht, das trifft alles ein in Jesu Namen, und ist Ja und Amen.

3. Alles ist vollendet! Jesu Gnade wendet alle Straf' und Schuld. Jesus ist gestorben, Jesus hat erworben alle Gnad und Huld. Auch ist dies führwahr gewiß: Jesus lebt in Preis und Ehre; ach erwünschte Lehre!

4. Uns in Sünden Todten machen Jesu Boten dieses Leben kund. Lieblich sind die Füße, und die Lehren süße; theuer ist der Bund. Aller Welt ist nun vermeldt, durch der guten Botschaft Lehre, daß man sich bekehre.

5. Kommt, zerknirschte Herzen, die in bittern Schmerzen das Gesetz zerschlug! Kommt zu dessen Gnaden, der für euch beladen alle Schmerzen trug! Jesu Blut stärkt euren Muth; Gott ist hier, er, der euch liebet, und die Schuld vergiebet.

6. Dieser Grund bestehet! Wenn die Welt vergehet, fällt er doch nicht ein. Darauf will ich bauen! Stets soll mein Vertrauen evangelisch seyn. Auch will ich nun würdiglich mit der Kraft, die mir gegeben, evangelisch leben.

7. Jesu, deine Stärke schaffet diese Werke; stehe du mir bei! Nichts kann mich nun scheiden! Hilf nur, daß mein Leiden evangelisch sey. Laß auch mich einst nur auf dich, als ein

Kind

Kind mit dir zu erben, evangelisch sterben.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

657. Rede, liebster Jesu, rede! Denn dein kind giebt acht darauf. Stärke mich, denn ich bin blöde, Daß ich meinem lebenslauf Dir zu ehren setze fort! Ach, laß stets dein heilig wort In mein herz seyn eingeschlossen, Dir zu folgen unverdrossen.

2. Ach, wer wollte dich nicht hören, dich, o liebster Menschenfreund? Sind doch deine Wort und Lehren alle herzlich wohlgemeint. Sie vertreiben alles Leid; auch des Todes Bitterkeit muß vor deinen Worten weichen, nichts ist ihnen zu vergleichen.

3. Deine Worte sind der Stecken, daran ich mich halten kann, wenn der Teufel mich will schrecken auf der schmalen Lebensbahn. Diese führen ohne Quaal mich durchs dunkle Todesthal, diese sind mir Schirm und Stütze wider alle Kreuzeshitze.

4. Jesu, dein Wort soll mich laben, deine trosterfüllte Lehr will ich stets im Herzen haben. Ach, nimm sie doch nimmermehr von mir weg in dieser Zeit, bis ich in der Ewigkeit werde kommen zu den Ehren, dich, o Jesu, selbst zu hören.

5. Unterdeß vernimm mein Flehen; liebster Jesu, höre mich! Laß mich vest bei dir bestehen! Ja, ich will dich ewiglich preisen mit Herz, Sinn und Mund, will dir gern zu jeder Stund Ehr und Dank in Demuth bringen, und dein hohes Lob besingen.

Mel. Herr Christ der einig.

658. Herr Jesu, gnadensonne, Du wahres lebenslicht! Laß leben, licht und wonne Vor deinem angesicht Mein banges herz erfreuen, Und meinen geist erneuen, Mein Gott, versag mirs nicht!

2. Vergieb mir meine Sünden, und wirf sie hinter dich! Laß alle Angst verschwinden, und hilf mir gnädiglich! Laß deine Friedensgaben mein armes Herz erlaben; ach Herr, erhöre mich!

3. Vertreib aus meiner Seelen des alten Adams Sinn, und laß mich dich erwählen, auf daß ich mich forthin nur deinem Dienst ergebe, und dir zu Ehren lebe, weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein Erkenntniß in mir, mein Seelenhort! Eröffne mein Verständniß, Herr! durch dein

heilig

heilig Wort; damit ich an dich glaube, und in der Wahrheit bleibe, und froh sey hier und dort.

5. Leit mich in dieser Wüste, und unterdrück in mir die Herrschaft böser Lüste, und laß mich für uns für der eiteln Welt absterben, dem Fleische nach verderben; mein Gott! so leb ich dir.

6. Ja, zünde deine Liebe in meiner Seelen an, daß ich aus innrem Triebe dich ewig lieben kann, und dir zum Wohlgefallen beständig möge wallen auf rechter Lebensbahn.

7. Nun, Herr, verleih mir Stärke, verleih mir Müth und Kraft, denn das sind Gnadenwerke, die dein Geist in uns schafft: hingegen ist mein Sinnen, mein Lassen und Beginnen, sehr bös und mangelhaft.

8. Darum, du Gott der Gnaden, du Vater aller Treu! Wend allen Seelenschaden, und mach mich täglich neu! Gieb Eifer, deinen Willen mit Freuden zu erfüllen, und steh mir kräftig bei!

In eigener Melodie.

659. Eins ist noth! ach Herr! dies eine Lehre mich erkennen doch! Alles andre, wie's auch scheine, Ist ja nur ein schweres joch, Darunter das herz sich nur naget und plaget, Und dennoch kein wahres vergnügen erjaget. Erlang ich dies eine, das alles ersetzt, So werd ich mit einem in allem ergetzt.

2. Seele, willst du dieses finden, such's bei keiner Kreatur! Laß nichts Irrdisches dich binden! Schwing dich über die Natur, wo Gott und die Menschheit, in Einem vereinet, wo alle vollkommene Fülle erscheinet! Da, da ist das beste, nothwendigste Theil, mein Ein und mein Alles, mein seligstes Heil.

3. Auch Maria war beflissen, hinzuschaun ins Paradies, da sie sich zu Jesu Füßen voller Andacht niederließ. Ihr Inn'res entbrannte, dies einzig zu hören, was Jesus, ihr Heiland, sie wollte belehren; ihr Alles war gänzlich in Jesum versenkt; es wurde ihr Alles in Einem geschenkt.

4. Also ist auch mein Verlangen, liebster Jesu, nur nach dir! Laß mich treulich an dir hangen, schenke dich zu eigen mir! Ob viele sich kehren zum größesten Haufen, so will ich dir dennoch

noch in Liebe nachlaufen: denn dein Wort, o Jesu, ist Leben und Geist; was ists wohl das man nicht in Jesu geneußt?

5. Aller Weisheit höchste Fülle ists, die hier verborgen liegt. Gieb nur, daß sich auch mein Wille stets in solche Schranken fügt, worinnen die Demuth und Einfalt regieret, und mich zu der Weisheit, die himmlisch ist, führet. Ach, wenn ich nur Jesum recht kenne und weiß, so hab ich der Weisheit vollkommenen Preis.

6. Nichts kann ich vor Gott ja bringen, als nur dich, mein höchstes Gut! Jesu, es muß mir gelingen, rein zu werden durch dein Blut. Die höchste Gerechtigkeit ist mir erworben, da du bist am Stamme des Kreuzes gestorben. Nun hab' ich die Kleider des Heiles erlangt, in welchen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

7. Nun, so gieb, daß meine Seele auch nach deinem Bild erwacht! Du bist ja, den ich erwähle, mir zur Heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen Wandel und Leben, ist in dir, mein Heiland, mir alles gegeben. Entreisse mich aller vergänglichen Lust; dein Leben sey, Jesu, mir einzig bewußt!

8. Ja, was soll ich mehr verlangen? Mich umströmt die Gnadenfluth! Du bist einmal eingegangen in das Heil'ge durch dein Blut; da hast du die ewige Erlösung erfunden, daß nunmehr, der höllischen Herrschaft entbunden, dein Eingang die völlige Freiheit mir bringt, und kindlich mein Geist auch das Abba nun singt.

9. Volle Gnüge, Fried und Freude ists, was meine Seel ergetzt, weil auf eine frische Weide mein Hirt, Jesus, mich gesetzt. Nichts süßers kann also mein Herz nun erlaben, als wenn ich nur, Jesu, dich immer soll haben; nichts, nichts ist, das also mich innig erquickt, als wenn dich, o Jesu, mein Glaube erquickt.

10. Drum, o Jesu, du alleine sollst mein Ein und Alles seyn. Prüf, erfahre wie ichs meine! Tilge allen Heuchelschein! Sieh, ob ich auch irr auf betrüglichem Stege, und leite mich, Höchster, auf ewigem Wege! Gieb, daß ich hier alles nur achte für Koth, und Jesum gewinne! Dies Eine ist Noth!

Mel.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

660. Ich habe nun den grund gefunden, Der meinen anker ewig hält. Wo anders, als in Jesu wunden? Da liegt er vor der zeit der welt. Ein grund, der unbeweglich steht, Wenn erd und himmel untergeht.

2. Es ist das ewige Erbarmen, das alles Denken übersteigt. Es sind die offnen Liebesarmen deß, der sich zu dem Sünder neigt, und dessen Herz noch für uns spricht, wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir sollen nicht verlohren werden, Gott will, uns soll geholfen seyn. Deswegen war sein Sohn auf Erden, und nahm hernach den Himmel ein; deswegen klopft er für und für so stark an unsre Herzensthür.

4. O Abgrund, welcher alle Sünden durch Christi Tod verschlungen hat! Das heißt, die Wunden recht verbinden, hier findet kein Verdammen statt, weil Christi Blut beständig schreyt: Barmherzigkeit! Barmherzigkeit!

5. Daran will ich stets gläubig denken, dem freudig und getrost vertraun; und wenn mich meine Sünden kränken, nur bald nach Gottes Herzen schaun: da find' ich doch zu aller Zeit unendliche Barmherzigkeit.

6. Wird alles Andre weggerissen, was Leib und Seel' erquicken kann, soll ich von keinem Glücke wissen, rückt nichts, als Elend, mir heran, scheint auch die Rettung noch so weit: mir bleibet doch Barmherzigkeit.

7. Beginnt das Irrdische zu drücken, und häuft sich Kummer und Verdruß, daß ich mich in so vielen Stücken mit eitlen Dingen mühen muß, wird durch die Welt mein Sinn zerstreut: so hoff ich auf Barmherzigkeit.

8. Muß ich in meinen besten Werken, womit ich hier beschäftigt bin, viel Unvollkommenheit bemerken, so fällt zwar alles Rühmen hin, doch ist auch dieser Trost bereit: ich hoffe auf Barmherzigkeit.

9. Es gehe mir nach dessen Willen, bei dem so viel Erbarmen ist; er wolle selbst das Herz mir stillen, damit es das nur nicht vergißt: so steht es vest in Glück und Leid, und harret auf Barmherzigkeit.

10. Bei diesem Grunde will ich bleiben, so lange mich die Erde trägt. Das will ich denken, thun und

treiben,

treiben, so lange sich ein Glied bewegt. So sing ich einst in Ewigkeit: o Abgrund der Barmherzigkeit!

Mel. Jesus, meine Zuversicht.

661. Gott, der du wahrhaftig bist, Und aus dessen Herz und munde Lauter gnad und wahrheit fließt, Daß ich auch auf diesem grunde, Als auf felsen, bauen kann; Frische mich zur wahrheit an!

2. Dieses Wort bleibt immer wahr: wer sich einen Christen nennet, und dich doch nicht offenbar vor den Menschen hier bekennet, den bekennet auch dein Sohn, Vater, nicht vor deinem Thron.

3. Unter seiner Kreuzesfahn hab ich Treue dir geschworen; hält mein Glaube sich nicht dran, ist die Krone schon verloren. Drum laß Jesum nur allein meines Herzens Losung seyn.

4. Ist mein Fleisch und Blut verzagt, will die Welt die Zunge binden, werd ich hin und her gejagt, wie ein leichtes Rohr von Winden, ist der Feind auf mich erboßt, ach, so mache mich getrost.

5. Fordert man von mir den Grund dessen, was ich hoff und gläube, ach, so öffne meinen Mund, daß er bei der Wahrheit bleibe, und ein gut Bekenntniß thut. Hierzu gieb mir Kraft und Muth.

6. Wer da gläubt, der rede auch. Beides muß beisammen stehen; das ist wahrer Christen Brauch, die nicht Heuchelei begehen. Und vor ihr behüte mich! denn sie ladet Zorn auf sich.

7. Ach, du wirst mir Kraft verleihn, daß ich lebe, wie ich gläube. Dieses wird ein Zeugniß seyn, daß ich stets in Christo bleibe, der als ein getreuer Hirt mich, sein Schäflein, kennen wird.

8. Laß mich bis an meinen Tod meinen Jesum recht bekennen, und mich in der letzten Noth seines Leibes Glied noch nennen! Leb und sterb ich nur auf ihn, weiß ich, daß ich selig bin.

Mel. Liebster Jesu, wir sind.

662. Glaube, lieb' und hoffnung sind Der wahrhafte schmuck der christen. Hiemit muß sich Gottes kind Stets bestreben auszurüsten. Wo man Gott will eifrig dienen, Da muß dieses kleeblatt grünen.

2. Glaube legt den ersten Stein zu des Heils bewährtem

tem Grunde, sieht auf Jesum stets allein, und bekennt mit Herz und Munde sind zu seines Geistes Lehren, läßt sich nie durch Trübsal stören.

3. Liebe muß des Glaubens Frucht Gott und auch dem Nächsten zeigen, unterwirft sich Christi Zucht, und giebt sich ihm ganz zu eigen, lässet sich in allem Leiden nicht von ihrem Jesu scheiden.

4. Hoffnung macht der Liebe Muth, alle Noth zu überwinden; sie kann in der Trübsalsfluth ihren Anker vest begründen, sie will künftig dort versüßen, was wir hier erdulden müssen.

5. Jesu, du mein Herr und Gott, ach! bewahr in mir den Glauben! Mache du den Feind zu Spott, der dies Kleinod mir will rauben. Laß das schwache Rohr nicht brechen, und ein glimmend Tocht nicht schwächen.

6. Mache meine Liebe rein, daß sie nicht im Schein bestehe! Flöß mir Kraft des Geistes ein, daß sie mir von Herzen gehe, und ich aus rechtschaffnem Triebe dich und auch den Nächsten liebe.

7. Gründe meine Hoffnung vest! Stärke sie in allen Nöthen, daß sie dich nicht fahren läßt, wenn du mich gleich wolltest tödten. Laß sie nach dem Himmel schauen, und auf ew'ge Güter bauen.

8. Glaub und Hoffnung höret auf, wenn wir einst zum Schauen kommen; doch die Liebe dringt hinauf, wo sie Ursprung hat genommen. Ach, da werd ich erst recht lieben, mich im lieben ewig üben.

Mel. Wie schön leuchtet der.

663. Brich, heller morgenstern! herein, Und laß uns deinen freudenschein In hellen strahlen sehen. Ermuntre mich, du gnadenlicht, Und laß die arme seele nicht In satans stricken gehen. Ruf mich, Daß ich In dem herzen Rechte schmerzen Um die sünde, Die sich an mir zeigt, empfinde.

2. Ach, gieße deinen edlen Schein in mein verfinstert Herz hinein, und gieb mir reine Triebe. Vertreib die schwarze Sündennacht, die mir so angst und bange macht, zeig mir, wie du aus Liebe, was mich ewig sollte plagen, schon getragen; zeig die Wege, wie ich zu dir kommen möge.

3. Bekehre meinen harten Sinn; gieb, daß ich

voller

voller Reue bin um meine schwere Sünden! Zerschlag, zerknirsche Geist und Herz, und laß mich wahren Seelenschmerz im Innersten empfinden! Hierzu gieb du Glaubenstriebe, reine Liebe, und Verlangen, dich, mein Heil, recht zu umfangen.

4. Denn du bist ja mein Gnadenlicht, dem niemals Glanz und Schein gebricht. Wenn ich zum Vater gehen, und seinen strengen Richterschluß vor seinem Richtstuhl hören muß, kann ich mit dir bestehen, weil ich durch dich, Gnadensonne, lauter Wonne dort erlange, und als ein Gerechter prange.

5. So kleide meine Seele ganz in deinen reinen Schmuck und Glanz, und reinge mein Gewissen! Uns hat ja deines Blutes Kraft, die alles rein und heilig schafft, der Sündenlust entrissen. Laß doch auch noch selbst in Schmerzen, sich die Herzen zu dir neigen, und ihr Licht den Leuten zeigen.

6. Dring in mein Herz, mein Licht, mein Heil, ich find an dir mein bestes Theil, drum will ich auf dich hoffen. Du hast dich vest mit mir vereint; gieb, daß mein Herz es redlich meint, da nun der Bund getroffen. Herr, dich halt ich, du der Meine! ich der Deine! Ach, uns beide trenne weder Leid noch Freude!

7. Bevestige mein wankend Herz, damit es sich durch keinen Schmerz von dir abwenden lasse. In dir, mein Vater, gründe mich; gieb, daß mein vester Glaube dich als seinen Schutz umfasse. Halt mich, daß ich ja nicht weiche, komm und reiche mir die Hände, daß kein Fall mich von dir wende.

8. Verklär dich täglich mehr in mir, und reiche Kenntniß gieb von dir, laß mich gewisser werden, daß ich in deiner Gnade steh, und auf dem Himmelswege geh, so lang ich wall auf Erden. Gänzlich will ich mich verschreiben, dein zu bleiben, daß ich droben dich könn ewig sehn und loben.

9. Erhalte mich in deinem Licht, und laß mich, weil ich lebe, nicht von deiner Huld mich trennen. Vollführ in mir dein Gnadenwerk, gieb Geisteskraft und Glaubensstärk, laß mich dich ewig kennen, und mich herzlich immer streben, dir zu leben, bis ich sterbe,

und mit dir das Reich ererbe.

Mel. Ach Gott vom Himmel.

664. In Gottes reich geht niemaud ein, Er sey denn neu gebohren, Sonst ist er bei dem besten schein An seel und leib verlohren. Was fleischliche geburt verderbt, In der man nichts, als sünden erbt, Das muß Gott selbst verbessern.

2. Soll man mit diesem höchsten Gut in der Gemeinschaft leben; so muß er andern Sinn und Muth, und neue Kräfte geben. Denn nur sein göttlich Ebenbild ists, was allein stets vor ihm gilt; dies muß er in uns schaffen.

3. Ach Vater der Barmherzigkeit! Was Jesus uns erworben, da er zu unsrer Seligkeit am Kreuz für uns gestorben, und wieder auferstanden ist, so daß du nun versöhnet bist, das laß auch uns genießen!

4. Dein guter Geist, Herr, steh uns bei, und ändre die Gemüther, mach uns vom Sündendienste frei, uns schenk uns Himmelsgüter! Zwar in der Tauf ist es geschehn; doch haben wirs nachher versehn, und solchen Bund gebrochen.

5. Drum wirst du durch dein kräftig Wort uns abermal erneuren. Wir wollen dir, o treuer Hort! mit Herz und Mund betheuren, von nun an nicht in Sicherheit, vielmehr mit Fleiß, Beständigkeit, und treu vor dir zu wandeln.

6. Nimm uns, o Vater, wieder an! Ob wir als schnöde Sünder gleich nicht, was du befiehlst, gethan; so werden wir doch Kinder, wenn uns dein Geist von neuem zeugt, und unser Herz zum Guten neigt, im Glauben und in Liebe.

7. Wir wollen denn, was du uns giebst, hinführo fester fassen; wir wollen dich, weil du uns liebst, nicht aus dem Herzen lassen, daß deine göttliche Natur in uns, der neuen Kreatur, beständig sey und bleibe.

8. Nun, Herr, laß deine Vaterhuld uns jederzeit bedecken, damit uns weder Sündenschuld, noch Zorn und Strafen schrecken. Mach uns der Kindschaft ganz gewiß, und schenk uns einst im Paradies das Erbe deiner Kinder.

Mel. Liebster Jesu wir sind hier.

665. Unverfälschtes christenthum! Ach! wie bist du doch so selten!

selten! Soll dein hochgepriesner ruhm Nicht mehr auf der erde gelten? Ist dein glanz verdunkelt worden Hier in unserm christenorden?

2. Christen sind zwar ohne Zahl auf dem Erdenkreis zu finden; wo der güldne Sonnenstrahl nur sein Licht weiß anzuzünden, müssen auch die Christenheerden stets von ihm beschienen werden.

3. Aber, ach! die Christenheit, führet meistens nur den Namen; es ist sparsam ausgestreut wahrer Gotteskinder Saamen: deren Zahl, die Christum lieben, ist gewiß sehr klein geblieben.

4. Liebster Jesu, der du mich selber durch dein Blut erkaufet, und auf dessen Namen ich, als ein Christ, einst bin getaufet, laß mich deinen Geist regieren, solchen Namen recht zu führen.

5. Laß mich meiner Taufe Bund ernstlich immerdar betrachten! Laß mich doch von Herzensgrund Satan, Welt und Fleisch verachten; und hingegen stets mich üben, Gott und Menschen recht zu lieben!

6. Laß mich auf dem schmalen Weg durch die enge Pforte gehen. Laß auf deines Wortes Steg einzig meine Augen sehen. Gieb Geduld in Kreuz und Leiden, daß sie nie mich von dir scheiden.

7. Komm, verbinde selber dich, liebster Heiland, mit den Seelen! Gönne mir das Glück, daß ich dich zu meiner Lust mag wählen; gieb, daß keine Trübsalsfluthen löschen unsrer Liebe Gluthen.

8. Laß mich hier in dieser Welt als ein wahrer Christ dir leben, und sodann wenn dirs gefällt, christlich meinen Geist aufgeben, auch im Himmel zu den Frommen, und verklärten Christen kommen.

9. Ehre, Glück und Kunst und Ruhm werden mit der Welt verschwinden, aber nur mein Christenthum werd ich dort einst wieder finden, wo mit schönen Ehrenkronen Gott will wahren Christen lohnen.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

666. Mein Gott, ach lehre mich erkennen, Den selbstbetrug und heuchelschein, Da viele, die sich Christen nennen, Nicht wollen Christi glieder seyn. Ach! wirk in mir zu deinem ruhm, Mein Gott, das wahre christenthum.

2. Hilf, daß ich dir allein ergeben, und mir ganz abgesaget sey. Laß mich mir sterben und dir leben, ach! mach in mir, Herr! alles neu. Ach! wirk in mir zu deinem Ruhm, mein Gott, das wahre Christenthum.

3. Reiß du mein Herz los von der Erden, nimm alles Sündliche dahin, laß einen Geist mit dir mich werden, und gieb mir meines Heilands Sinn. Ach! wirk in mir zu deinem Ruhm, mein Gott, das wahre Christenthum.

4. Ach, führe du mir Leib und Seele, damit ich Christo folge-nach, und stets den schmalen Weg erwähle, und Ehre such in Christi Schmach. Ach! wirk in mir zu deinem Ruhm, mein Gott, das wahre Christenthum.

5. Hilf, daß ich Fleisch und Weltgeschäfte ertödt, und dir verbleibe treu, daß ich an Christi Kreuz sie hefte, und fern von eitlen Lüsten sey. Ach, wirk in mir zu deinem Ruhm, mein Gott, das wahre Christenthum.

6. Laß in mir Glauben, Hoffnung, Liebe, lebendig, vest und thätig seyn, daß ich bis an mein Sterben übe das Christenthum ohn Heuchelschein. Ach, wirk in mir zu deinem Ruhm, mein Gott, das wahre Christenthum.

7. So schmeck ich schon auf dieser Erde die Seligkeit im Paradies. Wenn ich mit Gott vereinigt werde, so hab' ich ganz, was er verhieß. Ach! wirk in mir zu deinem Ruhm, mein Gott, das wahre Christenthum.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

667. Du sagst: ich bin ein christ! Wohlan, wenn werk und leben Dir dessen, was du sagst, Beweis und zeugniß geben; So steht es wohl um dich, Und das, was du dann bist, Das wünsch' ich auch zu seyn, Ein wahrer guter christ.

2. Du sagst: ich bin ein Christ! Der ists, der Jesum kennet, und seinen Gott und Herrn ihn vor den Menschen nennet, und immer thut mit Fleiß, was ihm sein Wort gebot. Thust du nicht auch also, so wird dein Ruhm zu Spott.

3. Du sagst: ich bin ein Christ! Wer sichs will nennen lassen, muß Freund des Guten seyn, mit Ernst das Böse hassen. Der liebet Christum nicht, wer noch die Sünden liebt, ist auch

kein Christ, ob er sich gleich den Namen giebt.

4. Du sagst: ich bin ein Christ! Auf Christi Tod getaufet bin ich gewiß, auch mich hat er zum Heil erkaufet. Doch ach, was ist der Bund, den du mit Gott gemacht, wenn du ihn täglich brichst, und wenn dein Geist nicht wacht?

5. Du sagst: ich bin ein Christ, weil Gottes Wort und Lehre ohn allen Menschentand ich fleißig les' und höre. O Mensch, vollbringst du auch was dieses Wort dich lehrt? Nur wer es hört und thue, der ist vor Gott geehrt.

6. Du sagst: ich bin ein Christ! Ich beicht oft meine Sünden, um mich im Abendmahl mit Jesu zu verbinden. Wohlan, so zeige denn, ob Christi Leib und Blut bei dir zur Heiligung auch seine Wirkung thut!

7. Du sagst: ich bin ein Christ! Ich lese, bet' und singe; ich hör' im Gotteshaus, was Heil und Segen bringe. Doch alles nutzt nur dann, wenns dich im Glauben stärkt, und Gott auch stets dabei dein reines Herz bemerkt.

8. Du sagst: ich bin ein Christ! Ich kann dirs nicht gestehen, es sey denn, daß ichs werd' aus deinem Wandel sehen: denn wer Herr! Herr! nur sagt, ach, der betrügt sich sehr. Ein Jünger Jesu muß auch wandeln, gleichwie er.

9. Bist du ein wahrer Christ; so bist du auch gesinnet, wie Jesus Christus war. Wenn reine Liebe rinnet aus deines Herzens Quell, wenn du voll Demuth bist, und sanft und gut, wie er, so sag, du seyst ein Christ.

10. Sagst du: ich bin ein Christ, und rühmst dich deß mit Freuden: so mußt du mehr auch thun, als jene kluge Heiden, sonst klagen sie dich dort vor deinem Richter an, wenn du noch nicht so viel, als sie, hast Guts gethan.

11. Sag nicht: ich bin ein Christ, bis daß dir Werk und Leben auch dessen, was du sagst, Beweis und Zeugniß geben. Dein Wort ist nicht genug; ein Christ muß ohne Schein das, was er wird genannt, im Wesen selbst auch seyn.

12. Ach Vater, gieb mir Kraft, mich ernstlich zu befleissen, zu seyn ein wahrer Christ, und nicht nur so zu heissen; denn wer den Namen hat, und nicht die

That zugleich, der kommt doch nimmermehr zu dir ins Himmelreich.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

668. Wohl dem, der sich mit ernst bemühet, Daß er ein Jünger Christi sey, Der Christo nie sein herz entziehet, Und fern von aller heuchelei, Den himmel sich zum ziele setzt, Und Christum über alles schätzt!

2. O wohl ihm, geht er Jesu Wege, und folgt er seinem Lichte nach! Auf der Verläugnung schmalem Stege trifft ihn zwar oft auch Kreuz und Schmach, doch ist und bleibt des Christen Heil im Glauben stets sein bestes Theil.

3. Was hilfts sonst, daß der Herr empfangen, und Fleisch und Bluts theilhaftig ward, wenn wir nicht auch dazu gelangen, daß er sich selbst uns offenbart? Doch soll er bei dir kehren ein, so muß dein Herz rechtschaffen seyn.

4. Was hilfts, daß Christus ist geboren, und uns die Kindschaft wieder bringt, wenn, da dies Recht schon längst verloren, man darnach nicht im Glauben ringt, wenn nicht sein Geist uns neu gebiert, und man kein heiligs Leben führt?

5. Was hilft dem Menschen Christi Lehre, der stolz auf eigne Weisheit bleibt, und nicht zu seines Heilands Ehre sein Leben, Thun und Wandel treibt? Ein Christ, der die Verläugnung ehrt, folgt dem nur, was ihn Christus lehrt.

6. Was hilft uns Christi Thun und Leben, was Demuth, Lieb und Freundlichkeit, wenn wir, dem Stolz und Haß ergeben, nur schänden seine Heiligkeit? Was hilfts, nur mit dem Mund allein, und nicht ein Werk ein Christ zu seyn?

7. Was hilft uns Christi Angst und Leiden, wenn man nicht will ans Leiden gehn? Nur nach der Pein sind süß die Freuden, und nach der Schmach steht Purpur schön. Wer hier nicht treu zu kämpfen denkt, dem wird die Krone nicht geschenkt.

8. Was hilft, o Mensch, dir Christi Sterben, stirbst du nicht auch den Lüsten ab? Du liebst dich selbst, dir zum Verderben, führst du die Lust nicht in sein Grab. Es bleibt sein Tod dir kein Gewinnst, wenn du nur dir zu leben sinnst.

9. Was hilft sein Retten und Befreyen, wo man nicht

nicht bleibt im Bunde stehn? Was hilfts: Herr, Herr und Meister schreyen, will man den Weg des Herrn nicht gehn? Was hilfts dem, daß er ist versöhnt, der noch der Welt und Sünde fröhnt.

10. Was hilft dir Christi Auferstehen, bleibst du noch stets in Sünden tod? Was hilft dir sein gen Himmel gehen, wenn du noch zagst in Todesnoth? Was hilft dir sein Triumph und Sieg, führst du nicht mit dir selber Krieg.

11. Wohlan, so lebe du, und leide, wie Christus dir ein Vorbild war! Sieh, daß dich seine Unschuld kleide, so bleibst du in der Seinen Schaar. Wer christlich denkt, der sucht allein im Leben Christi Glied zu seyn.

Mel. Durch Adams Fall ist.

669. Wer sich auf seine schwachheit steurt, Der bleibt in sünden liegen. Wer nicht herz, sinn und muth erneurt, Wird sich gewiß betrügen; Den himmelsweg, Den schmalen steg Hat er nie angetreten: Er weiß auch nicht In Gottes licht, Was kämpfen sey und beten.

2. Was jetzt die Welt nur Schwachheit heißt, ist ihrer Bosheit Stärke, und dadurch mehrt der Höllengeist sehr mächtig seine Werke. Auf, Seele, auf! Richt deinen Lauf zur Allmacht, die dich rettet! Des Heilands Blick zerreißt den Strick, der dich an Sünden kettet.

3. Der erste Schritt im Christenthum macht von der Sünde scheiden. Bei einem wahren Glaubensruhm muß man die Weltlust meiden. Wenn Christi Geist die Seele reißt von ihren Todesbanden, so spürt sie Kraft, die Jesus schafft, mit dem sie auferstanden.

4. Mein Heiland, fördre selbst dein Werk, laß mich bekräftigt werden! Es ist Gerechtigkeit und Stärk mein bestes Theil auf Erden. Du machst gerecht uns dein Geschlecht, und willst zugleich uns stärken, daß wir in dir, des Glaubens Zier! die Macht der Gnade merken.

5. Brich durch, o starker Gottessohn, damit auch wir durchbrechen. Laß uns vor deinem Gnadenthron nicht mehr von Schwachheit sprechen; weil deine Hand das theure Pfand des Geistes uns gegeben, dadurch wir frei von Heuchelei,

chelei, im Streite siegreich leben.

6. Gieb Kraft, wo keine Kraft mehr ist; gieb Kraft das Fleisch zu dämpfen; gieb Kraft, wenn Satans Macht und List uns schwächen will im Kämpfen! Wenn uns die Welt viel Netze stellt, gieb Kraft, sie zu vernichten; so wird in Noth, ja selbst im Tod, uns deine Kraft aufrichten.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

670. Was ist der mensch, die arme made, Daß du, o Gott, an ihn gedenkst, Und aus dem überfluß der gnade Ihm täglich neue proben schenkst? Was ist der mensch? ein erdenklos Voll jammers, wär er noch so groß.

2. Du sahest an den Menschenkindern, den schweren Fall vor langer Zeit: und dennoch hast du diesen Sündern, aus göttlicher Barmherzigkeit, unzählig viel und wohl gethan, ja mehr, als jemand glauben kann.

3. Du hast den Leib, ob schon aus Erde, doch wunderbar und schön gebaut, und, daß er recht vortreflich werde, ihm Sprach und Sinne anvertraut. Du hast die Herrschaft dieser Welt des Menschen Willen heimgestellt.

4. Du hast ihm noch viel mehr erwiesen, indem du ihm den besten Theil, der unverweslich wird gepriesen, Seel und Vernunft und ewigs Heil, theils schon geschenkt, theils zugesagt, bevor er noch nach dir gefragt.

5. Allein wie schlecht oft beide Theile des Menschen dir zu Dienste stehn, wie oft sie mehr an Satans Seile, als, Herr, nach deiner Leitung gehn, wird alle Stunden offenbar, und, leider! mehr als sonnenklar.

6. Drum laß mich dieses wohl bedenken, was du, o Gott, an mir gethan, dir Leib und Seele wieder schenken: sieh beide doch in Gnaden an, damit sie beide nach der Zeit dich preisen in der Ewigkeit.

7. Und nimm indeß sie alle beide in deinen väterlichen Schutz: so bieten wir in allem Leide mit dir auch Welt und Teufel Trutz, als die wie Löwen um uns gehn, und uns nach Leib und Seele stehn.

8. Dort, Vater, wo in höhern Auen, in der vollkommnen Himmelsstadt, dich Leib und Seele werden schauen, und dann ihr Heil kein Ende hat, dort sollen

sie

sie auch beide dich mit Jauchzen rühmen ewiglich.

In eigener Melodie.

671. Mache dich, mein geist; bereit! Wache, fleh und bete, Daß dein Herz in böser zeit Nicht von Gott abtrete! Denn es ist Mancher christ Aus der zahl der frommen Schon hinweggekommen.

2. Aber wache erst recht auf von dem Sündenschlafe; denn es folget sonst darauf eine lange Strafe, und die Noth, ja, der Tod könnte dich in Sünden unvermuthet finden.

3. Wache auf, sonst kann dich nicht unser Herr erleuchten. Wachend waren, die ihr Licht, vor den Menschen zeigten; und Gott will für die Füll seiner Gnadengaben offne Augen haben.

4. Wache, daß dich Satans List nicht im Schlafe finde; denn bekämpfen muß der Christ jeden Reiz der Sünde, und Gott giebt, die er liebt, oft in seine Strafen, wenn sie sicher schlafen.

5. Wache, daß dich nicht die Welt durch Gewalt bezwinge, oder, wenn sie sich verstellt, listig an sich bringe. Wach und sieh, daß dich nie falsche Brüder rühren, und zum Laster führen.

6. Wach' und achte stets auf dich! Trau nicht deinem Herzen! Ach, du wirst sonst sicherlich Gottes Huld verscherzen. Denn es ist voller List, und kann leicht auch heucheln, und sich selber schmeicheln.

7. Bete aber auch dabei! Bete bei dem Wachen; denn der Herr nur muß dich frei, frei von allem machen, was dich drückt, und bestrickt, daß du schläfrig bleibest, und sein Werk nicht treibest.

8. Ja, er will gebeten seyn, wenn er was soll geben. Er verlanget unser Schreyn, wenn wir wollen leben, und durch ihn unsern Sinn, Welt und Fleisch und Sünden wollen überwinden.

9. Doch getrost! Es muß uns schon alles glücklich gehen, wenn wir ihn durch seinen Sohn, im Gebet anflehen; denn er will Segens viel über alle schütten, die ihn glaubend bitten.

10. Nun, so laßt uns immerdar wachen, flehn und beten, weil uns Angst, Noth und Gefahr immer näher treten! Denn die Zeit ist nicht

nicht weit, da uns Gott wird richten, und die Welt vernichten.

In eigener Melodie.

672. Schaffe in mir Gott ein reines herz, Und gieb mir einen neuen gewissen geist :,:

2. Verwirf mich nicht :,: von deinem Angesicht :,: und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

3. Tröste mich wieder :,: mit deiner Hülfe, und der freudige Geist erhalte mich dir.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

673. Gott ist der sünde feind! Wer sie begeht, soll sterben. Die sünde macht, daß wir den himmel nicht ererben: Sie scheidet uns von Gott Und seiner freunde zahl; Hingegen stürzt sie uns In unerhörte quaal.

2. Wenn ich, gerechter Gott, dies bei mir selbst bedenke, und ohne Heuchelei mein Herz zur Prüfung lenke, ob ich sie nicht geliebt, und ohne Scheu gethan, so wandelt alsobald mich Furcht und Schrecken an.

3. Ach, ich bekenn' es dir: dich hab' ich nicht geliebet, wohl aber mancherlei, was dir mißfällt, verübet; ja, dabei blieb es nicht, was mich nur elend macht; wie viele hab' ich auch zum Sündendienst gebracht!

4. Gar oft schon hab' ich hier daran mit Theil genommen, daß andre in die Zahl der Sünder sind gekommen. Mein Beispiel lockte sie, sie folgten meinem Pfad; ich gab den Schwachen oft noch falschen bösen Rath.

5. Wie vielmals hab' ich auch das Böse selbst befohlen! Dir, der du alles weißt, dir ist es nicht verhohlen. Die Sünde stellte ich als etwas Gutes für, und leider! folgte man oft schnell und willig mir.

6. Das Unrecht konnt' ich oft gar leicht geschehen lassen, da ich, nach deinem Wort, es doch nur sollte hassen, und so gieng mancher fort auf seiner Sündenbahn; verhindern sollt' ich ihn, und dachte kaum daran.

7. Ich billigte wohl gar das Böse, das ich merkte, wodurch ich dann noch mehr ihn in der Bosheit stärkte. Der Sünder meynte dann, die Bosheit schade nicht, und dachte nicht einmal an Tod und Weltgericht.

8. Noch mehr vergieng ich mich, wenn ich das Böse lobte. Dies machte, daß hernach der Sünder ärger tobte. Wie wohl gefiel es ihm

ihm, hatt' er auf List gedacht, und seinen Nächsten oft um Ehr und Gut gebracht!

9. Sehr schändlich war es auch, wenn ich darüber lachte, daß jemand seine Zeit mit eitlem Scherz verbrachte. Ein ärgerlich Geschwätz vergnügte meine Brust; ich hörte oft es an mit Leichtsinn und mit Lust.

10. Befördert hab' ich oft auch viele fremde Sünden. Sie zu vertheidigen, ließ ich mich willig finden. Wars möglich, so verschwieg ich Ungerechtigkeit, nnd zur Bestrafung war mein Herz oft nicht bereit.

11. Mein Gott, wie kann ich so dereinst vor dir bestehen? Du wirst zur Linken mich gewiß einst heißen gehen. Denn wer mit sündiget, hat an der Strafe Theil, und beide, bringen sich muthwillig um ihr Heil.

12. Daß dieses nicht gescheh, so fall ich dir zu Füße, und bitte flehentlich: wirk in mir wahre Buße! Vergieb mir meine Schuld durch Jesum, deinen Sohn, so tret ich einst getrost vor seinen Richterthron.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

674. Erwecke, Jesu stets die herzen! Erinnere uns durch deinen Geist, Daß wir mit sünden nicht mehr scherzen, Die dein gebot uns fliehen heißt! Erwecke mich, erinnere mich! Ich will dir danken ewiglich.

2. Erwecke mich, dir Dank zu geben, für dein Verdienst, Geburt und Tod. Du starbst und gabst für mich dein Leben; du littest Schmerzen, Angst und Noth. Erwecke mich, daß ich mit Dank erfreue dich.

3. Erwecke mich zur Buß und Reue, und mache mich von Sünden frei. Ach, Herr, ich bitte dich: verleihe, daß ja mein Herz nicht sicher sey. Erwecke mich, erinnere mich, daß ich in Buße suche dich.

4. Erwecke mich zum wahren Glauben, der nach dir dürstet, seufzt und ringt. Auf Dornen wachsen keine Trauben; gieb Glauben, der auch Früchte bringt! Erwecke mich, erinnre mich, daß ich von Herzen gläub an dich.

5. Erwecke mich zur wahren Liebe, zur Liebe, die dich vester hält, damit ich stets mich darin übe, was dir, mein Jesu, wohlgefällt. Erwecke mich, erinnere mich, daß ich recht innig liebe dich.

6. Er-

6. Erwecke die verstockten Sünder, die nicht in deiner Liebe stehn. Ach, suche doch die armen Kinder, die, Schaafen gleich noch irre gehn. Erwecke mich, erinnre mich, daß ich nicht haß und lasse dich.

7. Erwecke alle fromme Herzen, daß sie im Guten weiter gehn. Zeig ihnen deine Todesschmerzen, und laß sie niemals stille stehn. Erwecke mich, erinnere mich, daß ich stets hab und halte dich.

8. Erwecke mich zur Kraft im Leide, mach mich an Trost und Hoffnung reich. Dein Kreuz sey mir der Grund der Freude, dein Herz mir stets an Huld sich gleich! Erwecke mich, erinnere mich, daß ich im Kreuze seh auf dich.

9. Erwecke mich zum selgen Sterben! Mein Jesu, mache mich bereit! Laß mich, o Herr, dein Reich ererben, und führe mich zur Seligkeit! Erwecke mich, erinnre mich, daß ich im Sterben halte dich.

10. Nun, Jesu, höre meine Bitte! Nimm dich, o Heiland, meiner an! Ich walle noch in dieser Hütte: dein Geist führ mich auf ebner Bahn! Erwecke mich, erinnre mich, bis ich im Himmel sehe dich.

Mel. Sollt' ich meinem Gott.

675. Lasset uns mit Jesu ziehen, Seinem vorbild folgen nach, In der welt der welt entfliehen, Auf der bahn, die er uns brach, Immerfort zum himmel reisen, Irdisch noch schon himmlisch seyn, Glauben recht und leben rein, In der lieb den glauben weisen. Treuer Jesu, bleib bei mir! Gehe vor; ich folge dir.

2. Lasset uns mit Jesu leiden, seinem Vorbild werden gleich. Nach dem Leiden folgen Freuden; Armuth hier macht dort uns reich. Thränensaaten erndten Lachen; Hoffnung stärkt und giebt Geduld, und wie leicht kanns Gottes Huld auf den Regen heiter machen! Jesu, hier leid ich mit dir, dort theil deine Freud mit mir.

3. Lasset uns mit Jesu sterben! Denn durch seinen Mittlertod rettet er uns vom Verderben, und von unbegränzter Noth. Laßt uns, weil wir hier noch leben, unsern Sünden sterben ab! Dann wird er uns aus dem Grab in sein Himmelreich erheben. Jesu, sterb ich, sterb ich dir, o dann leb' ich für und für.

4. Lasset uns mit Jesu leben, weil er auferstanden ist! Es wird uns mit Heil umgeben, er der unser Haupt nun ist. Wir sind seines Leibes Glieder; wo du lebst, da leben wir, ach! erkenn uns für und für, trauter Freund, für deine Brüder. Jesu, dir nur leb' ich hier, und dort ewig einst bei dir.

Mel. Ach was soll ich Sünder.

676. Jesus, selbst mein licht, mein leben, Jesus, meiner seele zier Spricht: kommt her, und lernt von mir! Jesus, dem ich bin ergeben, Der mir heil vor Gott verleiht, Lehrt mich selbst die frömmigkeit.

2. Ach, wie ist mein Herz verderbet! Wie umschlingt das Sündenband Leib und Seel, Sinn und Verstand! Was von Adam angeerbet, sündlich Wesen, Fleisch und Blut, erbet nie das höchste Gut.

3. Mein Gott, hilf du mir ausrotten alles Unkraut, Haß und Neid, Hochmuth, Ungerechtigkeit. Laß mich nie des Guten spotten! Mache du mein Herz nur neu, und von aller Bosheit frei.

4. Pflanz im Herzen und Gemüthe mir die große Freundlichkeit, die Geduld und Frömmigkeit, deine Liebe, deine Güte, Andacht, Treu und Heiligkeit, Wahrheit und Gerechtigkeit.

5. Laß mich dir zu Ehren leben, Jesu, meines Herzens Licht, Trost und Heil und Zuversicht. Mach' mich dir allein ergeben, laß mich sterben dieser Welt, laß mich thun, was dir gefällt.

6. Führe mich auf deinen Wegen! Gieb mir deinen guten Geist, der mir Hülf und Beistand leist. Laß mich deine Gnad und Segen stets empfinden früh und spat! Segne Denken, Wort und That.

7. Bis ich endlich werde kommen aus der Unvollkommenheit zu des Himmels Herrlichkeit, da ich dann mit allen Frommen deine große Gütigkeit preisen will in Ewigkeit.

Mel. Wachet auf ruft uns die.

677. Heiligster Jesu, heiligungsquelle, Mehr als krystall rein klar und helle, Du lautrer strom der heiligkeit! Aller glanz der cherubinen, Die stets in heiligkeit dir dienen, Ist doch vor dir nur dunkelheit. Ein vorbild bist du mir; Ach! bilde

mich

mich nach dir, Du mein alles! O Jesu, du, hilf mir dazu, Daß ich auch heilig sey, wie du.

2. Stiller Jesu, wie dein Wille dem Willen deines Vaters stille, und bis zum Tod gehorsam war: also mach mich gleichermaßen an Herz und Willen stets gelassen, und still vor dir, selbst in Gefahr. Mach mich dir gleich gesinnt, wie ein gehorsam Kind, stille, stille! O Jesu, du, hilf mir dazu, daß ich so stille sey, wie du.

3. Wachsamer Jesu, ohne Schlummer, in großer Arbeit, Müh und Kummer bist du gewesen Tag und Nacht, mußtest täglich viel ausstehen, und lagst des Nachts vor Gott mit Flehen, und hast gebetet und gewacht. Gieb mir auch Wachsamkeit, daß ich zu dir allzeit wach und bete! O Jesu, du, hilf mir dazu, daß ist stets wachsam sey, wie du.

4. Gütigster Jesu, ach, wie gnädig, wie liebreich, freundlich und gutthätig bist du doch gegen Freund und Feind! Deine Sonne glänzet allen; dein Regen muß auf alle fallen, obgleich ihr Undank groß erscheint. Mein Gott, ach, lehre mich, damit auch hierin ich dir nacharte. O Jesu, du, hilf mir dazu, daß ich auch gütig sey, wie du.

5. Sanfter Jesu, ganz unschuldig erlittest du die Schmach geduldig, vergabst und ließßt nicht Rachgier aus. Wer kann deine Sanftmuth messen? Dich hat kein Eifer je besessen, als blos für deines Vaters Haus, Mein Heiland, ach, verleih mir Sanftmuth und dabei guten Eifer! O Jesu, du, hilf mir dazu, daß ich sanftmüthig sey, wie du.

6. Würdigster Jesu, Ehrenkönig! Du suchtest deine Ehre wenig, und wurdest niedrig und gering, wandeltest verkannt auf Erden in Demuth und in Knechtsgeberden, erhubst dich selbst in keinem Ding. Herr, solche Demuth lehr mich auch je mehr und mehr redlich üben. O Jesu, du, hilf mir dazu, daß ich demüthig sey, wie du.

7. Keuscher Jesu, all dein Wesen war züchtig, rein und auserlesen, von tugendvoller Sittsamkeit. Denken, Reden, Glieder, Sinnen, Geberden, Kleidung und Beginnen war voll von lauter Züchtigkeit.

O mein Immanuel, mach mich nach Leib und Seel keusch und züchtig. O Jesu, du, hilf mir dazu, auch keusch und rein zu seyn, wie du.

8. Mäßiger Jesu, deine Weise im Trinken und Genuß der Speise, lehrt uns die rechte Mäßigkeit. Durst und Hunger dir zu stillen, vollbrachtest du des Vaters Willen, und warst zu seinem Werk bereit. Herr, hilf auch meinen Leib bezähmen, daß ich bleib immer mäßig. O Jesu, du, hilf mir dazu, daß ich stets nüchtern sey, wie du.

9. Liebster Jesu, liebstes Leben! Mach mich in allem dir ergeben, und deinem heilgen Vorbild gleich! Gieb, daß mich dein Geist durchdringe, und ich viel Glaubensfrüchte bringe, und tüchtig werd zu deinem Reich! Ach, zeuch mich ganz zu dir! Behalt mich für und für, treuer Heiland! Hilf mir dazu, daß ich, wie du, und, wo du bist, einst finde Ruh.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

678. Mein Gott, ich klopf an deine pforte Mit seufzen, flehn und bitten an; Ich halte mich an deine worte: Klopft an, so wird euch aufgethan! Ach, öffne mir die gnadenthür! In Jesu namen steh ich hier.

2. Wer kann was von sich selber haben, das nicht von dir den Ursprung hat? Du bist der Geber aller Gaben, bei dir ist immer Rath und That. Du bist der Brunn, der immer quillt, du bist das Gut, das immer gilt.

3. Drum komm ich auch mit meinem Beten, das herzlich und voll Glaubens ist. Der mich heißt freudig vor dich treten, ist mein Erlöser Jesus Christ, und der in mir das Abba schreit, ist, Herr, dein Geist der Freudigkeit.

4. Gieb, Vater, gieb nach deinem Willen was deinem Kinde nöthig ist. Du kannst ja mein Verlangen stillen, weil du die Segensquelle bist. Doch gieb, o Geber, allermeist, was meine Seele selig preißt.

5. Verleih Beständigkeit im Glauben; laß meine Liebe thätig seyn. Will Satan mir dies Kleinod rauben; so halte der Versuchung ein, damit mein armes Fleisch und Blut dem Feinde nichts zu Willen thut.

6. Erweck in mir ein gut Gewissen, das weder Welt noch

noch Teufel scheut, und wenn ja Strafen folgen müssen, so schick sie in der Gnadenzeit. Durchstreich die Schuld mit Jesu Blut, und mach das Böse wieder gut.

7. Vom Kreuze darf ich wohl nicht bitten, daß es mich ganz verschonen soll; mein Heiland hat ja selbst gelitten; sein Kreuz trag ich auch freudenvoll. Doch wird Geduld mir nöthig seyn; die wollest du mir, Herr, verleihn.

8. Das andre wird sich alles fügen, ich mag nun arm seyn, oder reich, an deiner Huld laß ich mir gnügen, die macht mir Glück und Unglück gleich. Tritt auch das Glück nicht häufig ein, so laß mich doch zufrieden seyn.

9. Wenn ich dich bitt um langes Leben; gieb, daß ich christlich leben mag. Laß mir den Tod vor Augen schweben; und des Gerichtes ernsten Tag. Dann ist mein Ausgang aus der Welt nur Eingang in des Himmelszelt.

10. O Gott, was will ich mehr begehren? Du weißt schon, was ich haben muß. Du wirst mir, was mir nützt, gewähren; denn Jesus macht den frohen Schluß: ich soll in seinem Namen schreyn, so werd es Ja und Amen seyn.

In eigener Melodie.

679. O Gott, du frommer Gott, Du brunnquell guter gaben, Ohn den nichts ist, was ist, Von dem wir alles haben, Gesunden leib gieb mir, Und daß in solchem leib Ein' unverletzte seel Und rein gewissen bleib.

2. Hilf, daß ich thu mit fleiß, was mir zu thun gebühret, wozu mich dein Befehl in meinem Stande führet; gieb, daß ichs thue bald zu der Zeit, da ich soll, und wenn ichs thu, so gieb, daß es gerathe wohl.

3. Gieb, daß ich rede stets, womit ich kann bestehen. Laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen, und wenn nach Amt und Pflicht ich reden soll und muß, so gieb den Worten Kraft, und Nachdruck ohn Verdruß.

4. Gerath ich in Gefahr, so laß mich nicht verzagen! Gieb stets mir Heldenmuth, und hilf das Kreuz mir tragen. Gieb, daß ich meinen Feind mit Sanftmuth überwind', und wenn ich Rath bedarf, auch guten Rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann

mann in Fried und Freundschaft leben, so weit es christlich ist; willst du mir etwas geben an Reichthum, Gut und Geld, so gieb auch dies dabei, daß ich nicht ungerecht, nicht stolz und sicher sey.

6. Soll ich auf dieser Welt mein Leben höher bringen, durch manchen sauren Tritt hindurch ins Alter dringen, so gieb Geduld, und Kraft, zu fliehn der Sünden Bahn, daß ich mein graues Haar mit Ehren tragen kann.

7. Laß mich an meinem End auf Christi Tod verscheiden! Die Seele nimm zu dir hinauf zu deinen Freuden; der Leib, Herr, schlummre sanft in stiller Christengruft, bis ihn dein Allmachtswort verklärt ins Leben ruft. (634 v. 4.)

Mel. Freu dich sehr, o meine.

680. Gott, daß man sich selber liebe, Kann dir nicht zuwider seyn; Denn du pflanzest diese triebe Von natur den menschen ein. Jeder lenket herz und sinn Zum selbst eignen wohlseyn hin; Keinen wird die erde fassen, Der sein eignes fleisch kann hassen.

2. Ach, daß dies den Nutzen brächte, daß man seine Seligkeit und sein wahres Wohl bedächte; hier in dieser Gnadenzeit! Wer sich dir, o Gott, ergiebt, nur die ew'gen Güter liebt, und erkennt der Seelen Adel, der nur liebt sich ohne Tadel.

3. Aber, leider! nach dem Falle, der von Adam auf uns erbt, sind wir arme Menschen alle, auch in diesem Stück verderbt. Unser Herz will meist allein selbst sein eigner Abgott seyn, und sich über alles ehren, nicht zuerst zu dir sich kehren.

4. Höchster diesen schnöden Götzen will auch ich noch mit Gewalt über dich und Andre setzen! Dämpfe doch dies Uebel bald! Hilf mir kämpfen wider mich; ich verlasse mich auf dich, wenn mit meinen eignen Stricken mich der Satan will berücken.

5. Statt der schnöden Ehrbegierde, flöß mir Herzensdemuth ein. Wollt ich mehr, als mir gebührte, in der Welt geehret seyn, o so wär ich dir verhaßt und dem Nächsten eine Last. Hilf denn, daß ich mich nur ehre, weil ich dir, Gott zugehöre.

6. Nicht, wer Geiz und Wollust heget, liebt sich

selber

selber ohne Schuld, sondern wer Verlangen träget nach des lieben Gottes Huld. Welt und Wollust macht nicht satt; wer nicht Gottes Gnade hat, und nicht Jesum liebt von Herzen, wird sein eignes Heil verscherzen.

7. Mache denn, mein Gott, in Gnaden meine Eigenliebe rein; laß mich nicht, zu meinem Schaden, in mich selbst verliebet seyn. Sey du selber meine Lust, und gewöhn auch meine Brust, nach des Nächsten Wohl zu trachten, und ihn als mich selbst zu achten.

8. Nun, es bleibet vest gestellet, darauf soll mein Herz beruhn, erst was dir, o Gott, gefället, eifrig und mit Fleiß zu thun; auf den Nächsten will ich denn, so, wie auf mich selber sehn; diese Liebe will ich üben, dich, mich und den Nächsten lieben.

Mel. Jesu, der du meine Seele.

681. Ew'ge wahrheit, deren treue, Unsre hoffnung stützt und hält! Ich bekenne und bereue, Daß mich zweifelmuth befällt. Ach! wie hängt mein herz an dingen, Die mich nicht zur ruhe bringen! Gott, wie leicht vergeß ich dein, Wenn mein trost soll sichtbar seyn!

2. Ach, vergieb mir diese Sünde, nimm die Strafe von mir hin! Schenke deinem armen Kinde, Vater, einen andern Sinn, den nicht falsche Hoffnung bindet, die, wie dünner Reif verschwindet, die, wie leichter Rauch, entflieht, und das Herz zur Erde zieht.

3. Laß mich eitle Sorgen meiden, weil du für mich sorgst und wachst, und im Trauren, wie in Freuden, dich um mich zur Mauer machst. Laß, Herr, auf dein Wort mich hoffen, das noch stets ist eingetroffen. Hoffnung, die auf dich nicht baut, wird zuletzt beschämt geschaut.

4. Laß den Anker meiner Seelen unter aller Stürme Wuth nur dein Herz zum Grunde wählen, wo er vest und sicher ruht. O dann wirds kein Zweifel wagen, mich zum Unmuth zu verschlagen. Unbeweglich werd ich stehn, wenn auch Berge untergehn.

5. Laß mein Herz versichert werden, daß dein Wort wahrhaftig sey, o so werd' ich schon auf Erden vieler Sorg und Unruh frei, so werd ich im Glau-

ben beten, und erhört zurücke treten; so wächst meine Zuversicht, so wankt meine Hoffnung nicht.

6. Vater, meine Hoffnung gründet sich auf deines Sohnes Tod; ach! in seinem Blute findet meine Seele Trost in Noth. Durch dein siegreich Auferstehen kann ich neu geboren gehen zu den Bürgern jener Welt, wenn der Erdenbau zerfällt.

7. Da mein Haupt sich aufgeschwungen, und auf deinen Thron gesetzt, bin auch ich mit durchgedrungen, und den Engeln gleich geschätzt. Ich besitz ein ewig Leben, das mir Jesus selbst gegeben. Ich bin in der Hoffnung schon mit erhöht zu seinem Thron.

8. Hier muß ich als Pilgrimm wallen, droben ist mein Vaterland; dort, wird einst die Welt zerfallen, find ich meinen Ehrenstand. Ich erwarte nur die Stunden, da ich, von der Sünd entbunden, meinen Heiland werde sehn, und verkläret vor ihm stehn.

9. Unterdessen laß mich hoffen, auch in Trübsal auf dein Licht! Zeige mir den Himmel offen, so schreckt Tod und Grab mich nicht. Laß mich, Herr, voll Trost und Freuden, aus dem Thal der Thränen scheiden, und einst, was ich hoffte hier, dort mich schauen, Herr, bei dir.

Mel. Befiehl du deine Wege.

682. Laß mich dein seyn und bleiben, Du treuer Gott und Herr! Von dir laß mich nichts treiben, Halt mich bei reiner lehr! Ach Herr, laß mich nicht wanken; Gieb mir beständigkeit! Dafür will ich dir danken In alle ewigkeit.

---

## Trostlieder.

In eigener Melodie.

683. Befiehl du deine wege, Und was dein herz hier kränkt, Der allertreusten pflege Deß, der den himmel lenkt. Der wolken, luft und winden Giebt wege, lauf und bahn, Der wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kann.

2. Dem Herrn mußt du vertrauen, wenn dirs soll wohl ergehn; auf sein Werk mußt du schauen, wenn dein

Werk

Werk soll bestehn. Mit sorgen und mit Grämen und selbstgemachter Pein läßt Gott sich gar nichts nehmen; es muß erbeten seyn.

3. Dein Herz, voll Treu und Gnade, o Vater, weiß und sieht, was gut sey oder schade, im ganzen Weltgebiet. Und was du dann erlesen, das treibst du, starker Held, und bringst zum Stand und Wesen, was deinem Rath gefällt.

4. Du wirkst auf allen Wegen; an Mitteln fehlts dir nicht; dein Thun ist lauter Segen, dein Gang ist lauter licht. Dein Werk kann niemand hindern, dein Arm kann niemals ruhn, wenn du an deinen Kindern, was nützlich ist, willst thun.

5. Und obgleich Welt und Teufel hier wollten widerstehn, so wird doch ohne Zweifel Gott nicht zurücke gehn. Was er sich vorgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele! Hoff, und sey unverzagt! Gott wird dich aus der Hölle, da dich der Kummer plagt, mit großen Gnaden rücken; erwarte nur die Zeit, so wirst du schon erblicken, was deinen Geist erfreut.

7. Auf, auf! Gieb deinen Schmerzen und Sorgen gute Nacht! Laß fahren, was im Herzen dich trüb und traurig macht. Bist du doch nicht Regente, der alles führen soll: Gott sitzt im Regimente, und führet alles wohl.

8. Ihn laß doch thun und walten, er ist ein weiser Fürst, und wird sich so verhalten, daß du dich wundern wirst, hat er, wie's ihm gebühret, mit wunderbarem Rath das Werk hinaus geführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit seinem Trost verziehn, und thun an seinem Theile, als hätt in seinem Sinn er deiner sich begeben, als sollst du für und für in Angst und Nöthen schweben, als frag er nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, daß du ihm treu verbleibst, so wird dein Leid verschwinden, wo du's am mindsten gläubst; er wird dein Herz erlösen von jeder schweren Last, die du zu keinem Bösen bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du Kind der Treue! du trägst den

Sieg davon! Mit Ruhm und Dankgeschreie nimmst du den Ehrenlohn. Gott giebt dir selbst die Palmen in deine rechte Hand, und du singst Freudenpsalmen, dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach, Herr, o mach ein Ende mit aller unsrer Noth! Ach, reich' uns deine Hände, und laß bis in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlen seyn, so führen unsre Wege gewiß zum Himmel ein.

In eigener Melodie.

684. Wer nur den lieben Gott läßt walten, Und hoffet auf ihn allezeit, Den wird er wunderbar erhalten In allem kreuz und traurigkeit; Wer Gott dem Allerhöchsten traut, Der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren Sorgen? Was hilft uns unser Weh und Ach? Was hilft es, daß wir alle Morgen beseufzen unser Ungemach? Wir machen unser Kreuz und Leid nur größer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, und sey doch, in sich selbst vergnügt, wie unsers Gottes Gnadenwille, wie die Allwissenheit es fügt. Gott, der uns ihm hat auserwählt, der weiß gewiß auch, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freudenstunden; er weiß wohl, was uns nützlich sey. Wenn er uns nur hat treu erfunden, und merket keine Heuchelei, so kommt er, eh wirs uns versehn, und lässet uns viel Guts geschehn.

5. Denk nicht in deiner Drangsalshitze, daß du von Gott verlassen seyst, und daß der Gott im Schooße sitze, der sich mit stetem Glücke speist. Die Folgezeit verändert viel, und setzet jeglichem sein Ziel.

6. Es sind ja Gott sehr leichte Sachen, und seiner Allmacht gilt es gleich, den Reichen klein und arm zu machen, den armen aber groß und reich. Gott ists, der auf des Lebens Bahn uns bald erhöhn, bald stürzen kann.

7. Sing, bet und geh auf Gottes Wegen! Verricht das Deine nur getreu, und trau des Himmels reichem Segen, so wird er bei dir werden neu. Denn welcher seine Zuversicht auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

8. Auf dich, mein lieber Gott, ich traue, ich bitte dich, verlaß mich nicht! In

Gnaden meine noth anschaue; du weißt ja wohl, was mir gebricht. Machs mit mir, wie wohl wunderlich, durch Jesum Christ nur seliglich.

Mel. Ach! was soll ich Sünder.

685. Sollt' ich meinem Gott nicht trauen, Der mich liebt so väterlich, Der so herzlich sorgt für mich? Sollt' ich auf den fels nicht bauen, Der mir ewig bleibet vest, Der die seinen nicht verläßt?

2. Er weiß alles, was mich drücket, mein Anliegen, meine Noth, steht mir bei bis in den Tod, weiß auch, was mein Herz erquicket; seine Lieb und Vatertreu wird mit jedem Morgen neu.

3. Der die Vögel all ernähret, der die Blumen, Laub und Gras kleidet schön ohn Unterlaß, der uns alles Guts bescheret, sollte der verlassen mich? Nein! ich trau ihm sicherlich

4. Wenn ich seinem Reich nachtrachte, wenn ich in Gerechtigkeit suche meine Seligkeit: wenn ich der Welt Lust verachte, segnet mein Gott früh und spat Wort und Werke, Rath und That.

5. Nun! so mag dem andern Morgen bleiben, was noch künftig ist! Irrt mich nicht; ich bin ein Christ, und ich lasse Gott nur sorgen. Alles war er allezeit zu versorgen schon bereit.

6. Gottlob, daß mein Herz sich freuet, daß ich glaube vestiglich: Gott, mein Vater sorgt für mich! Gottlob! der den Trost erneuet, daß ich weiß; Gott liebet mich, Gott versorgt mich ewiglich.

Mel. Gott des Himmels und.

686. Meine seele, laß es gehen, Wie es in der welt jetzt geht! Mein seele, laß es stehen, Wie es um dein schicksal steht! Liebste seele, halte still! Denke, daß dein Gott es will.

2. Ist die Welt gleich dir zuwider, bist du deiner Freunde Spott, drücken dich die Feinde nieder, so vertraue deinem Gott! Liebste Seele, halte still! Denke, daß dein Gott es will.

3. Ist in deines Herzens Kammer nichts, als lauter Angst und Leid, plaget dich sehr großer Jammer hier in dieser Sterblichkeit; Liebste Seele, halte still! Denke, daß dein Gott es will.

4. Gott pflegt die getreuen Herzen, sind sie durch

das

das Kreuz bewährt, wohl zu trösten nach den Schmerzen, und giebt, was ihr Wunsch begehrt. Liebste Seele, halte still! Denke, daß dein Gott es will.

5. Auf den Regen scheint die Sonne; also kommt auch Lust auf Leid, auf die Angst kommt lauter Wonne, Freude kommt auf Traurigkeit. Liebste Seele, halte still, Denke, daß dein Gott es will.

6. Sollst du von der Welt abscheiden, scheide nur getrost zu Gott! Gott giebt auf das Scheiden Freude, Freude giebt er auf die Noth. Liebste Seele, halte still! Denke, daß dein Gott es will.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

687. In allen meinen thaten Laß ich den Höchsten rathen, Der alles kann und hat; Er muß zu allen dingen, Solls anders wohl gelingen, Selbst helfer seyn mit rath und that.

2. Nichts ist es spät und frühe mit aller meiner Mühe; mein Sorgen ist umsonst. Er mags mit meinen Sachen nach seinem Willen machen; ich stells in seine Vatergunst.

3. Es kann mir nichts geschehen, als was Gott hat versehen, und was mir heilsam ist. Ich nehm es, wie ers giebet; was ihm von mir beliebet, dasselbe hab auch ich erkießt.

4. Ich traue seiner Gnade, die mich auf seinem Pfade vor allem Uebel schützt. Leb ich nach seinen Sätzen, so kann mich nichts verletzen, nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Er wolle meiner Sünden in Gnaden mich entbinden, und tilgen meine Schuld! Er wird auf mein Gebrechen nicht gleich das Urtheil sprechen; denn er hat noch mit mir Geduld.

6. Leg' ich zur Ruh mich nieder, erwach ich frühe wieder, in jedem Stand und Ort, in Schwachheit und in Banden ist Gott mir stets vorhanden; es tröstet mich sein göttlich Wort.

7. Hat er es denn beschlossen; so will ich unverdrossen an mein Verhängniß gehn. Kein Unfall unter allen wird je zu schwer mir fallen; ich will ihn männlich überstehn.

8. Ihm hab' ich mich ergeben, zu sterben und zu leben, so bald er nur gebeut; sey es heute oder morgen, dafür laß ich ihn sorgen; er weiß die rechte Helfenszeit.

9. O Seele, thu das Deine, und traue dem alleine, der dich geschaffen hat. Es gehe, wie es gehe! Dein Vater in der Höhe weiß allenthalben Rath und That.

In eigener Melodie.

688. Nicht so traurig! ach, so sehr Sey, o seele, nicht betrübt, Daß dir Gott glück, gut und ehr Nicht so viel, wie andern, giebt. Nimm vorlieb mit deinem Gott! Hast du Gott, so hats nicht noth.

2. Du nicht, und kein Menschenkind hat ein Recht auf Gut und Geld; alle die geschaffen sind, sind nur Gäste in der Welt. Gott ist Herr in seinem Haus; wie er will, so theilt ers aus.

3. Bist du doch nicht darum hier, daß du Erde haben sollt. Schau den Himmel über dir! Da, da ist dein edles Gold, da ist Ehre, da ist Freud, Glück ohn' End und ohne Neid.

4. Der ist albern, wer sich kränkt um die Handvoll Eitelkeit, wenn ihm Gott dagegen schenkt Schätze voll Beständigkeit. Bleibt der Himmel dein Gewinn, fahr' die Erde immer hin!

5. Schau doch alle Güter an, die dein Herz für Güter hält, Keins ist, das dir folgen kann, wenn du gehest aus der Welt. Alles bleibet hinter dir, wenn du trittst ins Grabes Thür.

6. Aber, was die Seele nährt, Gottes Huld und Christi Blut, wird von keiner Zeit verzehrt, ist und bleibet allzeit gut. Erdengut zerfällt und bricht, Himmelsgut verschwindet nicht.

7. Ach, wie bist du doch so blind, und im Denken noch so schwach! Augen hast du, Menschenkind, und du sinnest doch nicht nach! Deiner Augen helles Glas, siehe, welch ein Schatz ist das!

8. Zähle deine Glieder her! O wie groß ist ihre Zahl! Keins ist, das dir unwerth wär'; denn du liebst sie allzumal: keines gäbst du weg für Gold, wenn mans dir abnehmen wollt.

9. Nun, so geh doch in den Grund deines Herzens, das dich lehrt, wie viel Guts in jeder Stund dir von oben wird beschert! Du hast mehr, als Sand am Meer, und willst doch noch immer mehr.

10. Wüßte, der im Himmel lebt, daß dirs wäre nütz und gut, wornach so begierlich

gierlich strebt dein verwöhntes Fleisch und Blut, warlich, seine Gütigkeit ließe dich nicht unerfreut.

11. Gott ist immer liebevoll, und von ganzem Herzen treu. Wenn du wünschest, prüft er wohl, wie dein Wunsch beschaffen sey: ist dirs gut, so geht ers ein, ists dein Schade, spricht er: nein.

12. Nun, so richte doch empor dein betrübtes Angesicht! Laß das Seufzen, nimm hervor deines Glaubens Freudenlicht! Das behalt, wenn dich die Nacht deines Kummers traurig macht.

13. Setze, als ein Himmelssohn, deinen Wünschen Maas und Ziel! Rühre stets vor Gottes Thron deines Dankes Saitenspiel, weil dir schon gegeben ist mehr, als weß du würdig bist.

14. Führe deinen Lebenslauf allzeit Gottes eingedenkt! Wie es kommt, nimm alles auf, als ein wohlbedacht Geschenk! Geht dirs widrig, laß es gehn! Gott und Himmel bleibt dir stehn.

In eigener Melodie.

689. Warum sollt' ich mich denn grämen? Hab ich doch Christum noch! Wer will den mir nehmen? Wer will mir den Himmel rauben, Den mir schon Gottes Sohn Beigelegt im glauben?

2. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben ist nicht mein; Gott allein ist es ders gegeben. Will ers wieder zu sich kehren, nehm ers hin! Ich will ihn dennoch fröhlich ehren.

3. Schickt er mir ein Kreuz zu tragen, dringt herein Angst und Pein sollt ich drum verzagen? Der es schickt, der kann es wenden; er weiß wohl, wie er soll all mein Unglück enden.

4. Gott hat mich bei guten Tagen oft ergetzt, sollt' ich jetzt auch nicht etwas tragen? Fromm ist Gott, und schlägt mit Maaßen; er, mein Licht, wird mich nicht ganz und gar verlassen.

5. Satan, Welt und ihre Rotten können mir nichts mehr hier thun, als meiner spotten. Laß sie spotten, laß sie lachen! Gott, mein Heil wird in Eil sie zu Schanden machen.

6. Unverzagt und ohne Grauen soll ein Christ, wo er ist, stets sich lassen schauen. Wollt ihn auch der Tod aufreiben, soll der Muth dennoch gut und fein stille bleiben.

7. Kann uns doch der Tod nicht tödten, sondern reißt unsern Geist aus viel tausend Nöthen, endigt jedes bittre Leiden, und macht Bahn, da man kann gehn zu Himmelsfreuden.

8. Da, da wird an bessern Schätzen sich mein Herz, auf den Schmerz, ewiglich ergetzen. Hier ist kein recht Gut zu finden: was die Welt in sich hält, muß, wie Rauch, verschwinden.

9. Was sind dieses Lebens Güter? Eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüther! Dort, dort sind die edlen Gaben, da mein Hirt Christus wird ohn Ende laben.

10. Herr, mein Hirt, Brunn aller Freuden! Du bist mein, ich bin dein; niemand soll uns scheiden: ich bin dein, weil du dein Leben und dein Blut, mir zu gut, in den Tod gegeben.

11. Du bist mein, weil ich dich fasse, und dich nicht, o mein Licht, aus dem Herzen lasse! Laß mich, laß mich hingelangen, da du mich, und ich dich ewig werd umfangen.

In eigener Melodie.

690. Was Gott thut, das ist wohl gethan! Es bleibt gerecht sein wille. Wie er fängt meine sachen an, Will ich ihm halten stille. Er ist mein Gott, Der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten, Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was Gott thut, das ist wohl gethan! Er wird mich nicht betrügen, er führet mich auf rechter Bahn; daran laß ich mir gnügen, und seine Huld, hab ich Geduld, wird auch mein Unglück wenden; es steht in seinen Händen.

3. Was Gott thut, das ist wohl gethan! Er wird mich wohl bedenken. Er als ein Arzt, der helfen kann, wird mir nicht Gift einschenken. Gott ist getreu; er steht mir bei; drum will ich auf ihn bauen, und seiner Güte trauen.

4. Was Gott thut, das ist wohl gethan! Er ist mein Licht, mein Leben, der mir nichts Böses gönnen kann; ich will mich ihm ergeben. Er kürzt mein Leid; es kommt die Zeit, da öffentlich erscheinet, wie treulich er es meinet.

5. Was Gott thut, das ist wohl gethan! Muß ich den Kelch gleich schmecken, der bitter ist nach meinem Wahn, laß ich mich doch nicht schrecken, weil doch

zuletzt

zuletzt ich werd ergötzt mit süßem Trost im Herzen; dann weichen alle Schmerzen.

6. Was Gott thut, das ist wohl gethan! Dabei will ich verbleiben, es mag mich auf die rauhe Bahn, Noth, Tod und Elend treiben. So wird Gott mich ganz väterlich in seinen Armen halten; drum laß ich ihn nur walten.

In voriger Melodie.

691. Gott lebt! wie kann ich traurig seyn, Als wär kein Gott zu finden? Er weiß ja wohl von meiner pein, Die ich hier muß empfinden. Er kennt mein herz, Und meinen schmerz; Drum darf ich nicht verzagen, Und ihm nur alles klagen.

2. Gott hört, wenn niemand hören will; was will der Feind denn sprechen, als würde meiner Seufzer Ziel nicht durch die Wolken brechen? Schrei ich empor, so hört sein Ohr, so steigt die Hülfe nieder, und schallt das Amen wieder.

3. Gott sieht! wie klaget denn mein Herz, als seh er nicht mein Weinen? Vor ihm muß auch der tiefste Schmerz ganz offenbar erscheinen. Kein Thränlein fehlt, das er nicht zählt, und das lohnend einst ersetzet, wenn er uns drauf ergötzet.

4. Gott führt! Drum geh ich ruhig fort auf allen meinen Wegen; und wenn die Welt bald hier bald dort, will ihre Stricke legen, so pflegt er mich zwar wunderlich, doch selig auch zu führen, daß mich kein Fall kann rühren.

5. Gott giebt! Und wär ich noch so arm, doch soll ich nicht verderben. Was hilft mir denn mein steter Harm, als müßt ich Hungers sterben? Er hat ja Brod, und wenn die Noth, uns nach der Wüste weiset, doch werden wir gespeiset.

6. Gott lebt! wohlan, ich merke das. Gott hört! ich wills ihm sagen. Gott sieht! er hat ein Thränenmaaß. Gott führt! ich darf nicht klagen. Nur nicht betrübt! Gott giebt und liebt; er wird mir Gnade geben, auch dort mit ihm zu leben.

## Sterbelieder.

Mel. Wenn mein stündlein.

692. Herr, wie du willst, so schicks mit mir, Im leben und im sterben. Mein herz verlangt allein nach dir; Laß mich doch nicht verderben. Erhalte mich in deiner Huld, Sonst, wie du willst! gieb nur geduld! Dein wille ist der beste.

2. Zucht, Ehr und Treu verleih mir, Herr! und Lust zu deinen Worten. Behüte mich vor falscher Lehr, und gieb mir hier und dorten, was dient zu meiner Seligkeit! Wend ab all Ungerechtigkeit von meinem ganzen Leben.

3. Wann ich einmal nach deinem Rath von dieser Welt soll scheiden, verleih, o Herr, mir deine Gnad, daß es gescheh mit Freuden. Mein Leib und Seel befehl ich dir; o Herr! ein selig End gieb mir durch Jesum Christum, Amen.

In eigener Melodie.

693. Wenn mein stündlein vorhanden ist, Zu gehn die todesstraße; So leite mich, Herr Jesu Christ, Daß hülf mich nicht verlasse. Die seel an meinem lebensend Befehl ich Herr, in deine händ; Du wirst sie wohl bewahren.

2. Die Sünde wird mich kränken sehr, und mein Gewissen nagen; denn ihr ist viel, wie Sand am Meer, doch will ich nicht verzagen. Bedenken will ich deinen Tod, Herr Jesu, in der letzten Noth, und nur an dich mich halten.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib; deß tröst ich mich von Herzen. Wenn ich mit dir im Frieden bleib; so fürcht' ich keine Schmerzen. Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir; ein ew'ges Leben hast du mir durch deinen Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erstanden bist, werd ich im Grab nicht bleiben. Dein' Auffahrt, die so tröstlich ist, kann Todesfurcht vertreiben. Denn wo du bist, da komm ich hin, daß ich stets bei dir leb und bin, drum fahr ich hin mit Freuden.

5. So fahr ich hin zu Jesu Christ; bin ohne Furcht und Schrecken. So schlaf ich ein und ruhe fein, kein Mensch kann mich erwecken:

denn

denn Jesus Christus, Gottes Sohn, der wird die Himmelsthür aufthun, und führen mich zum Leben.

In eigener Melodie.

694. Wer weiß, wie nahe mir mein ende? Die zeit geht hin; es kommt der tod! Ach, wie geschwind, ach, wie behende Kann kommen meine todesnoth! Mein Gott ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

2. Es kann vor Nacht leicht anders werden, als es am frühen Morgen war: denn weil ich leb auf dieser Erden, leb ich in steter Todsgefahr. Mein Gott! ich ꝛc.

3. Herr, lehr mich stets ans Ende denken, und wenn ich dann einst sterben muß, mein Herz zu Jesu Wunden lenken, und ja nicht sparen meine Buß. Mein Gott! ꝛc.

4. Laß zeitig mich mein Haus bestellen, daß ich bereit sey für und für, und sagen lern' in allen Fällen: Herr, wie du willst, so schicks mit mir! Mein Gott! ꝛc.

5. Versüße mir den Blick zum Himmel! Verbittre mir die Lust der Welt! Gieb, daß mir hier im Weltgetümmel die Ewigkeit sey vorgestellt! Mein Gott! ich bitt ꝛc.

6. Ach Vater, decke meine Sünde mit dem Verdienste Christi zu, damit ich hier Vergebung finde, und dort die längst erwünschte Ruh. Mein Gott ꝛc.

7. So komm mein End heut oder morgen; ich weiß, daß mirs mit Jesu glückt; ich bin und bleibe frei von Sorgen, weil mich sein Kreuzestod erquickt. Mein Gott, ich bitt ꝛc.

8. Ich leb', o Gott, in dir zufrieden, und sterb' ohn alle Kümmerniß. Mir gnüget, was dein Rath beschieden; ich glaube vest und bin gewiß: aus Gnade und durch Christi Blut machst dus mit meinem Ende gut.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

695. Mein Gott, ich weiß wohl, daß ich sterbe; Ich bin ein mensch, der bald vergeht, Und finde hier kein solches erbe, Das ewig dauret und besteht. Drum zeige mir in gnaden an, Wie ich recht selig sterben kann.

2. Mein Gott, ich weiß nicht, wann ich sterbe, kein Augenblick geht sicher hin; denn bald zerbricht doch eine

Scherbe, und Blumen müssen bald verblühn. Drum mache mich nur stets bereit hier in der Zeit zur Ewigkeit.

3. Mein Gott, ich weiß nicht, wie ich sterbe, weil hier der Tod viel Wege hält. Dem einen wird das Scheiden herbe, wenn jener sanft in Schlummer fällt. Doch, wie du willst! Gieb, daß dabei mein Ende nur vernünftig sey.

4. Mein Gott, ich weiß nicht, wo ich sterbe, und welcher Sand mein Grab bedeckt. Doch wenn ich nur das Heil ererbe, daß mich dein Wort zum Leben weckt; so wird kein Ort mir schrecklich seyn: die Erd ist allenthalben dein.

5. Nun, liebster Gott, wenn ich soll sterben; so nimm du meinen Geist zu dir. Mein Heiland läßt mich nicht verderben, und hab' ich ihn nur stets bei mir, so gilt mirs gleich, so geht mirs wohl, wann, wie und wo ich sterben soll.

In voriger Melodie.

696. Ich sterbe täglich, und mein leben Eilt immer fort zum grabe hin. Wer kann mir einen bürgen geben, Ob ich noch morgen lebend bin? Die zeit geht hin, der tod kommt her. Ach, wer nur immer fertig wär.

2. Ein Mensch, der sich mit Sünden träget, ist immer reif zu Sarg und Grab. Der Apfel, der den Wurm schon heget, fällt endlich unversehens ab. Der alte Bund schließt keinen aus; mein Leib ist auch ein Todtenhaus.

3. Es schickt der Tod nicht immer Boten, er kommt auch oft unangemeldt, und fordert uns ins Land der Todten; wohl dem, der Haus und Herz bestellt; denn ewig Unglück oder Glück hängt nur an einem Augenblick.

4. Herr aller Herren! Tod und Leben hast du allein in deiner Hand. Wie lange du mir Frist gegeben, das ist und bleibt mir unbekannt. Hilf, daß ich jeden Seigerschlag an meinen Abschied deuten mag.

5. Es kann vor Abend anders werden, als es am Morgen mit mir war; den einen Fuß hab' ich auf Erden, den andern auf der Todtenbahr. Ein kleiner Schritt ist nur dahin, wo ich der Würmer Speise bin.

6. Ein einz'ger Schlag kann alles enden, und Fall und Tod beisammen seyn; doch hilf mir nur mit Vaterhänden,

terhänden, und flöß mir Christenglauben ein, daß, wenn der Leib zu Boden fällt, die Seel an Jesu Kreuz sich hält.

7. Vielleicht kann ich kein Wort mehr sagen, wenn Auge, Mund und Ohr sich schleußt; drum bet ich bei gesunden Tagen: Herr, ich befehl dir meinen Geist! Verschließen meine Lippen sich, so rede Jesu Blut für mich.

8. Kann ich die Meinen nicht mehr segnen, so segne du sie mehr als ich. Wenn lauter Thränen um mich regnen, o Tröster, so erbarme dich, und lasse der Verlaßnen Schreyn durch deinen Trost erhörlich seyn.

9. Dringt mir der letzte Stoß zum Herzen, so schließe mir den Himmel auf! Verkürze mir die Todesschmerzen, und hole mich zu dir hinauf; so wird mein Abschied keine Pein, zwar eilig, dennoch selig seyn.

In voriger Melodie.

697. Das grab ist da! hier steht mein bette, Wo ich den tod umarmen soll. Ach! wer sich gut gebettet hätte, Der schliefe sanft, und ruhte wohl! Man denket gar zu wenig dran, Daß man so plötzlich sterben kann.

2. Das Grab ist da! So heißt es immer, wir gehen ein, wir gehen aus. Die Welt voll Reichthums, Pracht und Schimmer, ist uns nur ein erborgtes Haus. Bequemt man sich am besten hier, so muß man fort, so sterben wir.

3. Das Grab ist da! Oft bei den Wiegen! Wie manches Kind grüßt kaum die Welt, so muß es schon im Sarge liegen, weil sich der Tod nicht vorenthält, und alles ohne Schonung bricht, die Frucht sey zeitig oder nicht.

4. Das Grab ist da! Die besten Jahre sind auch des blassen Todes Raub; der wirft die Stärksten auf die Bahre, und streckt die Schönsten in den Staub. Ein jeder Schritt, den man vollbracht, bringt näher uns zur Grabesnacht.

5. Das Grab ist da! Sind wir schon älter; so gehn wir auf den Kirchhof zu, die Glieder werden immer kälter, und sehnen selbst sich nach der Ruh. Denn Sterben ist der veste Schluß; der Junge kann, der Alte muß.

6. Das Grab ist da! Was sollt ich wähnen, daß es noch ferne von mir sey? Denn man begräbt ja den

und jenen, und keiner ist vom Tode frei. Wie manchen legt man auf die Bahr, der jünger und gesünder war!

7. Das Grab ist da! Ich will mit Buße dahin stets meine Wallfahrt thun. Ich falle dir, mein Gott, zu Fuße; ach! laß mich nicht in Sünden ruhn! Wer Sünde mit sich nimmt ins Grab, stirbt dir und auch dem Himmel ab.

8. Das Grab ist da! Und soll michs laben, so muß mein Herz im Glauben sich mit Jesu vest verbunden haben. Mein Heiland, ich umfasse dich: denn du bist meines Todes Tod. Ach, hilf mir in der letzten Noth.

9. Das Grab ist da! Mein kurzes Leben soll künftig desto frömmer seyn, und nicht nach Pracht und Reichthum streben; das ist ein kahler Leichenstein. Die Grabschrift, die die Tugend gräbt, macht, daß man auch im Tode lebt.

10. Das Grab ist da! Dies Weltgetümmel, stört mich bei dem Gedanken nicht. Je näher Grab, je näher Himmel! Wer weiß, wie bald das Herz mir bricht? Und doch erschreck ich nicht dafür; mein Grab wird mir zur Himmelsthür.

11. Das Grab ist da! Wie? wenn sichs zeigte, daß schon Gefahren mich bedrohn? Wie? wenn ichs heute noch erreichte? Die Zeit eilt flügel schnell davon; doch, ich bin immerdar bereit, das Grab sey nahe oder weit.

12. Das Grab ist da! Weg Eitelkeiten! Bei euch vergißt man nur das Grab. Ich will mich täglich so bereiten, daß ich den Tod vor Augen hab. Ich bin ein Mensch! Drum heißt es ja: das Grab ist da! das Grab ist da!

In eigener Melodie.

698. Ich bin, o Herr, in deiner macht. Du hast mich an das licht gebracht, Und du erhältst mir auch das leben. Du kennest meiner monden zahl, Auch, wenn ich diesem jammerthal Das letzte lebewohl muß geben. Wo, wie und wann ich sterben soll, Das weißt du, guter Vater, wohl.

2. Wen hab ich doch, als dich allein, der mir in meiner letzten Pein mit Trost und Rath weiß beizuspringen? Wer nimmt sich meiner Seelen an, wenn ich nun kaum noch athmen kann, und muß nun mit dem Tode ringen? Wer labt mich, wenn

wenn mein Herz nun bricht? Thust du es, Gott, mein Heiland, nicht?

3. Mich dünkt, da lieg ich schon, und seh den kranken Leib mit Ach und Weh, das Herz mit Todesangst befallen; Gehör und Sprache nehmen ab, die Augen starren hin aufs Grab: doch kränkt die Sünde mich vor allen. Sie läßt der Seele keine Ruh; sie ruft: Gott hält Gericht! mir zu.

4. Mich dünket, der Posaunenton verkünde den Gerichtstag schon, das letzte Urtheil mir zu fällen: hier weiset mein Gewissensbuch, und dorten des Gesetzes Fluch mich Sündenkind hinab zur Höllen. Wer hilft mir nun in solcher Noth, wenn du nicht hilfst, mein Herr und Gott?

5. Der Feind hat keine Macht an mir: ich hab' gesündigt, Herr, vor dir, dir, der du Missethat vergiebest. Was maßet sich denn der nun an, der kein Gesetz mir geben kann, und nichts vermag, wenn du mich liebest? Er nehme das, was sein ist, hin: ich weiß, daß ich dein eigen bin.

6. Ich bin erlöst durch Christi Blut, und nun ist er mein höchstes Gut; er ist es, dem ich angehöre. Was spricht mir denn ein Bösewicht von Schrecken und von Zorngericht? Du rettest deines Namens Ehre. Mich reisset nichts aus deiner Hand: denn viel hast du an mich verwandt.

7. Nein, nein! du hältst mich vest, mein Heil! Ich bin dein Glied! Mein bestes Theil werd' ich bei dir, o Herr, besitzen. Da spott ich aller Angst und Noth; da kann kein Leiden und kein Tod auf mich mehr donnern oder blitzen. So lang' ich lebte, war ich dein; dein werd ich auch im Tode sein.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

699. Bedenke, mensch, das ende, Bedenke deinen tod! Der tod kömmt oft behende; Wer heut ist frisch und roth, Kann morgen und geschwinder Schon weggestorben seyn. Drum bilde dir, o sünder, Dein sterben täglich ein.

2. Bedenke, Mensch, das Ende, bedenke das Gericht! Es müssen alle Stände vor Jesu Angesicht. Kein Mensch ist ausgenommen, hier muß ein

jeder dran, und wird den Lohn bekommen, nachdem er hat gethan.

3. Bedenke, Mensch, das Ende, der Höllen Angst und Leid, daß dich nicht Satan blende mit seiner Eitelkeit. Hier sind nur kurze Freuden, dort aber ewiglich unsäglich schwere Leiden; ach, Sünder, hüte dich!

4. Bedenke, Mensch, das Ende, die schnelle Flucht der Zeit, daß ja dich nichts abwende von jener Herrlichkeit. Dort wird vor Gottes Throne die Seele wohl verpflegt; dort ist die Lebenskrone den Frommen beigelegt.

5. Herr, lehre mich bedenken der Zeiten letzte Zeit, daß sich zu dir zu lenken mein Herz sey stets bereit. Laß mich den Tod betrachten, und deinen Richterthron! Laß mich auch nicht verachten des Sünders Höllenlohn.

6. Hilf, Gott, daß ich in Zeiten auf meinen letzten Tag mit Buße mich bereiten, und täglich sterben mag! Im Tod und vor Gerichte steh mir, o Jesu! bei, daß ich im Himmelslichte zu wohnen würdig sey.

Mel. Jesus meine Zuversicht.

700. Ewig! ewig! heißt das wort, Das wir wohl bedenken müssen. Zeitlich hier und ewig dort, Das ists, was wir alle wissen; Denn nach dieser kurzen zeit Folgt die lange ewigkeit.

2. Es wird endlich alle Zeit von der Ewigkeit verschlungen; diese bringet Freud und Leid, wie man hier darnach gerungen. Was wir in der Zeit gethan, zeigt die Ewigkeit uns an.

3. Ewig wird das Erbe seyn, derer, die an Christum gläuben, und, ohn allen Heuchelschein, treu in seiner Liebe bleiben. Für das Leiden dieser Zeit krönet sie die Ewigkeit.

4. Ewig aber ist verflucht, wer die Zeit, in seinem Leben, zu verschwenden nur gesucht, und sich eitler Lust ergeben; diesem bringt die Ewigkeit endlich ein unendlich Leid.

5. Mein Gott! laß mich in der Zeit an die Ewigkeit gedenken, und durch keine Sicherheit mir das

rechter Ziel verschrenken, das mich, eh die Zeit verläuft, nicht die Ewigkeit ergreift.

6. Ewig! ewig! süßer Schall, wenn man hier hat wohl gelebet! Ewig! ewig! Donnerknall, wenn man Gott hat widerstrebet! Stehe mir in Gnaden bei, daß das Wort mir Jubel sey!

# Register

## über die Lieder des zweiten Theils.


A.

Seite.

Ach, Herr Gott, gieb uns 27
Ach, mein Jesu, sieh, ich tr. 30
Ach, mein Jesu, welch Verd. 31
Ach, wie groß ist deine Gn. 36
Ach, wundergroßer Siegesh. 16

B.

Bedenke, Mensch, das Ende. 80
Befiehl du deine Wege. 66
Brich, heller Morgenstern. 47

C.

Christus ist erstanden. 16

D.

Das alte Jahr vergangen ist. 10
Das Grab ist da, hier steht. 78
Dies ist die Nacht, da mir. 8
Du sagst: ich bin ein Christ. 51

E.

Eins ist noth! Ach, Herr. 43
Erschienen ist die heilsam Gn. 8
Erwecke Jesu stets mein H. 58
Es wolle Gott uns gnädig. 26
Ewge Liebe, mein Gemüthe. 5
Ew'ge Wahrheit, deren Tr. 65
Ewig, ewig heißt das Wort. 81

G.

Glaube, Lieb' und Hoffnung. 46
Gott, daß man sich selber l. 64
Gott, der du wahrhaftig bist. 46
Gott ist der Sünde feind. 57

Seite.

Gott lebt! wie kann ich tr. 74
Gottlob, ein neues Kirchenj. 3
Gottlob nun geht mit gutem. 9

H.

Heiligster Jesu. Heiligungs. 60
Herr Jesu, Gnadensonne. 42
Herr, wie du willst, so schicks. 75

J.

Ich bin, o Herr, in deiner M. 79
Ich danke dir von Herzen. 15
Ich geh zu deinem Grabe. 15
Ich habe nun den Grund gef. 45
Ich sterbe täglich, und mein L. 77
Jesu, deine heilge Wunden. 11
Jesu, meines Lebens Leben. 11
Jesus nimmt die Sünder an 33
Jesus, selbst mein Licht, mein 60
In allen meinen Thaten. 70
In Gottes Reich geht niem. 49

K.

Komm, heil. Geist, o Herr. 17
Kommst du, kommst du, Licht. 6
Kommt her, ihr Christen. 4

L.

Lasset uns mit Jesu ziehen. 59
Laß mich dein seyn und bl. 66
Liebster Jesu, wir sind hier. 27

M.

Mache dich, mein Geist, her. 56
Man lobt dich in der Stille. 19


(f) 2 Meine

Seite.
Meine Seele, laß es gehen. 69
Mein frommer Gott, nun. 30
Mein Gott, ach lehre mich. 50
Mein Gott, die Arbeit mein. 29
Mein Gott, ich klopf an deine. 62
Mein Gott, ich weiß wohl. 76
Mein Gott, nun ist es wieder. 28
Mein Heiland nimmt die S. 34
Mein Jesu, der du vor dem 37
Mein Jesu, meines Lebens L. 31

N.

Nicht so traurig, ach, so sehr. 71
Nun bitten wir den heil. G. 18
Nun danket alle Gott. 25
Nun, Gottlob, es ist vollbr. 27
Nun laßt uns gehn und tret. 10

O.

O Gott, du frommer Gott. 63
O Gott, du höchster Gnadenh. 27
O heilger Geist, kehr bei uns. 18
O Lamm Gottes, unschuldig. 14
O Lehrer, dem kein andrer. 40
O meine Seel', erhebe dich. 20
O Traurigkeit, o Herzeleid! 14

R.

Rede, liebster Jesu! rede! 42

Seite.

S.

Schaffe in mir, Gott, ein r. 57
Sey Lob und Ehr dem höchst. 22
Sollt' ich meinem Gott nicht. 23
Sollt' ich meinem Gott nicht. 69
So tret ich demnach an. 28
So wahr ich lebe spricht dein. 33

U.

Unverfälschtes Christenthum. 49

W.

Warum sollt' ich mich denn. 72
Was Gott thut, das ist wohl. 73
Was ist der Mensch, die arme. 55
Wenn mein Stündlein vorh. 75
Wenn mich die Sünden kränk. 13
Wer nur den lieben Gott läßt. 68
Wer sich auf seine Schwachh. 54
Wer weiß, wie nahe mir mein. 76
Wie soll ich dich empfangen. 6
Wir führen billig alle Tag. 38
Wir glauben all an Einen G. 39
Wohlauf, Herz u. Gemüthe. 25
Wohl dem, der sich mit Ernst. 53
Wort des Höchsten Mundes. 41

Z.

Zeuch uns nach dir. 17

# Anhang

## Einzelne, meist bekannte Strophen aus ältern Liedern.

## I.

## Morgen= und Abendgebete.

### 1.

Mel. O Gott, du frommer.

In Jesu namen bin Ich heute aufgestanden, In ihm vollbringe ich, Was mir kommt unterhanden, In seinem namen ist, Der anfang schon gemacht, Das mittel und der schluß, Wird auch durch ihn vollbracht.

2. Dir leb ich, und in dir, In dir will ich auch sterben, Herr, sterben will ich dir, In dir will ich ererben, Das ewge himmelreich, Das du erworben mir: Von dir verklärt will ich Dir dienen für und für.

### 2.

Mel. Gott des Himmels und.

Hilf, daß ich mit diesem morgen Geistlich auferstehen mag, Und für meine seele sorgen, Daß, wenn nun dein großer tag Uns erscheint und dein gericht, Ich davor erschrecke nicht.

2. Führe mich, o Herr! und leite Meinen gang nach deinem wort. Sey und bleibe du auch heute Mein beschützer und mein hort. Nirgends, als von dir allein, Kann ich recht bewahret seyn.

3. Meinen leib und meine seele, Sammt den sinnen und verstand, Großer Gott! ich dir befehle, Unter deine starke hand. Herr, mein schild, mein ehr und ruhm Nimm mich auf, dein eigenthum.

### 3.

Mel. O Gott, du frommer.

Gieb, daß es diesen tag Mir stets vor augen schwebe, Daß deine gegenwart Mich, wie die luft umgebe, Damit mein ganzes thun Durch herz, durch sinn und mund Dich lobe inniglich, Mein Gott! zu aller stund.

2. Ach segne, was ich thu,

Ja

Ja rede und gedenke; Durch deines Geistes kraft Es also führ und lenke, Daß alles nur gescheh Zu deines namens ruhm, Und daß ich unverrückt Verbleib dein eigenthum.

4.

Mel. Wohlauf mein Herz u. s.

Sprich ja zu meinen thaten, Hilf selbst das beste rathen, Den anfang, mittel und ende, Ach Herr! zum besten wende.

2. Mit segen mich beschütte, Mein herz sey deine hütte, Dein wort sey meine speise, Bis ich gen himmel reise.

5.

Mel. Werde munter, mein G.

Laß mich diese nacht empfinden Eine sanfte, süße ruh. Alles übel laß verschwinden, Decke mich mit segen zu. Leib und seele, muth und blut, Weib und kinder, haab und gut, Freund, verwandte, hausgenossen, Seyn in deinen schutz geschlossen.

2. O du großer Gott! erhöre, Was dein kind gebeten hat. Jesu! den ich stets verehre, Bleibe ja mein schutz und rath, Und mein hort, du werther Geist! Der du freund und tröster heißt, Höre doch mein sehnlich flehen, Amen, ja, es soll geschehen.

6.

Mel. Wenn mein Stündlein.

Herr, laß mich ruhig schlafen ein, Hilf, daß mich nichts erschrecke, Und wann hie rechte zeit wird seyn, Alsdann mich wieder wecke, Daß ich an meine arbeit tret, Wenn ich zuvor hab durchs gebet Dir meine werk empfohlen.

7.

Mel. Wenn wir in höchsten N.

Ich danke dir mit herz und mund, O Gott! in dieser abendstund, Für alle güte, treu und gnad, Die meine seel empfangen hat.

2. Ich bitte, deine gnadenhand Bleib über mir noch ausgespannt: Mein amt, gut, ehr, freund, leib und seel In deinen schutz ich dir befehl.

3. Hilf, daß ich sey von herzen fromm, Damit mein ganzes Christenthum Aufrichtig und rechtschaffen sey, Nicht augenschein und heuchelei.

4. Erlaß mir meine sündenschuld, Und hab mit deinem kind geduld: Zünd in mir glauben an und lieb, Zu jenem leben hoffnung gieb.

5. Ein seligs ende mir bescher, Am jüngsten tag erweck mich, Herr! Daß ich dich schaue ewiglich, Amen, amen, erhöre mich.

8.

Mel. Lobt Gott, ihr Christen, allz.

Soll diese nacht die letzte seyn In diesem jammerthal, So führ mich, Herr, zum himmel ein, Zur auserwählten zahl.

2. Und also leb und sterb ich dir, Du starker Zebaoth, Im tod und leben hilf du mir, Aus aller angst und noth.

# II.

## Ermunterungen zum Guten.

9.

Mel. Allein Gott in der Höh.

Bekehre dich zu deinem Gott, So wird sich Gott auch kehren Zu dir in deiner letzten noth, Dir deine bitt gewähren. Doch diesen vorsatz hab dabei: Hinfort von sünd zu leben frei, Und deinem Gott zu dienen.

10.

Mel. Wachet auf, ruft uns.

Reinigt euch von euren lüsten, Besieget sie, die ihr seyd christen, Und stehet in des Herren kraft. Stärket euch in Jesu namen, Daß ihr nicht strauchelt, wie die lahmen. Wo ist des glaubens eigenschaft? Wer hier ermüden will, Der schaue auf das ziel, Da ist freude. Wohlan, so seyd Zum kampf bereit, So krönet euch die ewigkeit.

11.

Mel. Nun danket alle Gott.

Wohl dem, der so gerecht Im thun und lassen lebet, Daß er das gute liebt, Dem argen widerstrebet! Alsdann wird fried und heil In allen ständen blühn, Und tausend segen sich Auf kindeskindern ziehn.

12.

Mel. Erhalt uns, Herr, dein.

Arbeite gern und glaube vest, Daß faulheit ärger ist als pest: Weil müßiggang viel böses lehrt, Und sünd und schande häufig mehrt.

2. Was du dich erst gewöhnest an, Das ist hernach gar leicht gethan. Gewohnheit hat sehr große kraft, Weil sie viel guts und böses schafft.

13.

In voriger Melodie.

Was heimlich ist und bleiben muß, Tritt willig unter deinen fuß. Schweigst du, so ist das wort noch dein: Was du geredt hast, ist gemein.

2. Laß jeden bleiben, wer er ist, So bleibest du auch, wer du bist. Wem Gott nicht gönnt den ehrenstand, Der fällt wohl ohne menschenhand.

14.

Mel. Was Gott thut, das ist.

Die seel' ist ja zur ewigkeit Durch Gottes wort erschaffen; Was will man denn in dieser zeit Noch viel zusammen raffen? Es wird der geist Ja nicht gespeist Mit solchen eiteln dingen, Die nichts, als schmerzen bringen.

2. So reich' nun auch dem nächsten hin, Was Gott dir hat geschenket! Barmherzig seyn, ist Christus sinn, Der nur an die gedenket, Die glaubensvoll Ihm trauen wohl, Hienächst auch sich der armen In ihrer noth erbarmen.

15.

Mel. Freu dich sehr, o meine S.

Wer betrübte gern erfreuet, Wird vom Höchsten wohl ergetzt.

ergetzt. Was die milde hand verstreuet, Wird vom himmel hoch ersetzt. Wer viel giebt, erlanget viel; Was sein herz nur wünscht und will, Das wird Gott mit gutem willen Schon zu rechter zeit erfüllen.

16.

Mel. Gott des Himmels und.

Nimmer gehe falsch im handeln, Nicht im reden, nicht im thun. Willst du vor dem Herren wandeln, Und dereinst auch selig ruhn, Liebe wahrheit, recht und zucht, Als des Geistes rechte frucht.

17.

Mel. Jesus meine Zuversicht.

O ihr frommen, thut nur recht! Ihr dürft euch für niemand scheuen. Tröstet euch des rechts und sprecht: Wer kann uns des bösen zeihen? Gehts euch schon darüber schlecht, O, so habt ihr dennoch recht.

18.

Mel. Herr Jesu, Gnadens.

Laßt uns die sünde meiden, Und leben heiliglich: Laßt uns trübsal und leiden Ertragen williglich: Laßt uns die welt verachten Und nach dem himmel trachten, Da man ruht ewiglich.

19.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

Alles dient zu deinem frommen, Was dir bös und schädlich scheint, Weil dich Christus angenommen, Und es treulich mit dir meint. Bleibst du denn nun wieder treu, Ists gewiß und bleibt dabei, Daß du mit den engeln droben Ihn dort ewig werdest loben.

20.

Mel. Es ist das Heil uns.

Ich will von deiner güte singen, So lange sich die zunge regt, Ich will dir freudenopfer bringen, So lange sich mein herz bewegt; Ja wenn der mund wird kraftlos seyn, So stimm ich doch mit seufzen ein.

2. Ach! nimm das arme lob auf erden, Mein Gott, in allen gnaden hin. Im himmel soll es besser werden, Wenn ich ein schöner engel bin; Da sing ich dir im höhern chor Viel tausend halleluja vor.

# III.

## Christliche Bitten.

21.

Mel. Schmücke dich, o liebe.

Laß aus sonne, mond und sternen Uns dein licht ermessen lernen. Laß die wunder auf der erden Uns zu lauter spiegeln werden, Wo wir deine güte schauen, Wo wir deiner allmacht trauen, Uns durch sorgen nicht betrüben, Dich stets ehren, fürchten, lieben.

22.

Mel. Meinen Jesum laß ich.

Mache mir dein werk bekannt Durch des heilgen Geistes gabe, Daß ich weisheit und verstand Wie ein Engel Gottes habe: Bis wir einst in jenem licht Völlig sehn dein angesicht.

2. Ach,

2. Ach, dein wille soll geschehn In dem himmel und auf erden: Darum laß uns dahin sehn, Daß wir dir gehorsam werden: So in deinem willen ruhn. Wie die reinen geister thun.

23.

Mel. O Gott, du frommer.

Gott, laß durch deinen geist Mich stets mein wohl bedenken; Und willig meinen sinn Zur seelensorge lenken. Erwecke mich dazu In dieser gnadenzeit, Daß ich dein lob erhöh In jener ewigkeit.

24.

Mel. Freu dich sehr, o m.

Laß mich nicht die buße sparen, Bis die krankheit mich ergreift, Sondern bei gesunden jahren, Ehe sich die sünde häuft, Laß mich täglich buße thun, Daß das allerletzte nun Mich befreit von aller sünde, Und mit dir versöhnet finde.

2. Nun, mein, Gott! du wirst es machen, Daß ich fröhlich sterben kann. Ich befehl dir meine sachen, Nimm dich meiner seelen an! Deines Sohnes theures blut, Komme mir alsdann zu gut, Daß mein letztes wort auf erden, Jesus! Jesus! möge werden.

25.

Mel. Nun sich der Tag.

Hilf, daß ich sey von herzen fromm, Ohn alle heuchelei, Damit mein ganzes christenthum Dir wohlgefällig sey.

2. Nimm gar, o Gott, zum tempel ein Mein herz hier in der zeit; Ja laß es auch dein wohnhaus seyn In jener ewigkeit.

3. Dir geb ichs ganz zu eigen hin, Brauchs, wozu dirs gefällt, Ich weiß, daß ich der deine bin, Der deine, nicht der welt.

26.

Mel. Jesu, der du meine Seele.

Laß mich stets die sünde hassen, Die das herz mit angst beschwert. Laß mich alles unterlassen, Was den theuren frieden stört. Reinge täglich mein gewissen, Laß mich eifrig seyn beflissen, Mit verläugnung dieser welt, Das zu thun, was dir gefällt.

27.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

Ach, leit und führe mich, So lang ich leb auf erden, Laß mich nicht ohne dich Durch mich geführet werden. Führ ich mich ohne dich, So werd ich bald verführt: Wann du mich führest selbst, Thu ich, was mir gebiert.

2. O Gott, du großer Gott! O Vater! hör mein flehen: O Jesu, Gottes Sohn! Laß deine kraft mich sehen: O werther heil'ger Geist! Regier mich allezeit, Daß ich dir diene hier, Und dort in ewigkeit.

28.

Mel. In dich hab ich geh.

Verleih, o Herr, daß für und für Ich richten mög mein herz zu dir, So oft ich was anfange, Und daß ich dann aus gnaden auch Den rath von dir erlange.

2. Gieb mir verständniß aus der höh, Und daß ich nimmermehr besteh Auf eignem sinn und willen. Laß mich ja nicht, was du nicht willst, Begehren zu erfüllen.

29.

Mel. Von Gott will ich nicht.

Du hast mir anvertrauet Ein pfund aus deiner hand; Dein heilig antlitz schauet, Obs wohl werd angewandt. Regiere meinen sinn, Und gieb mir deinen segen, Da ich auf deinen wegen Zur arbeit willig bin.

30.

Mel. O Herre Gott, dein.

Gieb, daß ich ja den müßiggang Und alle trägheit hasse, Dagegen, Herr! mein lebenlang Die arbeit so verfasse, Daß ich zur noth, Mein täglich brod Mit ehren mög erwerben, Und wann ich soll, Fein sanft und wohl In dir, Herr Jesu! sterben.

31.

Mel. Ach Gott v. Himmel, sieh.

Laß mich doch stets vorsichtig seyn, Mit wem und wie ich wandle, Auch halten mein gewissen rein In allem, was ich handle, Und achten keines menschen gunst, Wenn mich die welt, durch ihre kunst, Von dir zu sich will ziehen.

32.

Mel. O Herre Gott, dein.

Gieb, daß ich treu und fleißig sey, In dem, was mir gebühret; Laß durch ehrgeiz und heuchelei Mich werden nicht verführet. Leichtfertigkeit, Haß, zank und streit, Laß in mir nicht verbleiben; Verstockten sinn Und diebsgewinn, Wollst du von mir abtreiben.

2. Hilf, daß ich folge treuem rath, Von falscher meynung trete, Den armen helfe mit der that, Für freund und feinde bete, Dien jedermann, So gut ich kann, Das böse haß und meide Nach deinem wort, An allem ort, Bis ich von hinnen scheide.

33.

Mel. Befiehl du deine Wege.

Laß mich am bruder lieben Die gaben, sie sind dein; Mich freuen, nicht betrüben, Mit ihm dir dankbar seyn. Was sollt ich scheel aussehen, Daß du so gütig bist? Der scheinet dich zu schmähen, Der nicht zufrieden ist.

34.

Mel. Freu dich sehr, o m. S.

Gieb ein herz mir, das im glücke Nicht verwegen, stolz und frei, Und bei widrigem geschicke Nicht verzagt noch mürrisch sey! Zieh mein herz mit großmuth an, Daß es etwas wagen kann, Und nicht vor dem kampf und siege Mit dem guten unterliege.

35.

In eigener Melodie.

Verleih uns frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unsern zeiten. Es ist doch ja kein andrer nicht, Der für uns könnte streiten, Denn du unser Herre Gott alleine.

2. Gieb unserm fürsten und aller obrigkeit Fried und gut regiment, Daß wir unter ihnen Ein geruhig und stilles leben führen mögen, In aller gottseligkeit und ehrbarkeit, Amen.

36.

Mel. Wo Gott der Herr nicht.

Herr Jesu! du stellst selber dich Zum vorbild wahrer liebe: Verleih, daß dem zufolge ich Die lieb am nächsten übe, Daß ich bei allem, wo

ich kann, Lieb, treu und hülfe jedermann, Wie ich mirs wünsch, erweise.

37.

Mel. Ermuntre dich mein.

Lob, preis und dank, Herr Jesu Christ, Sey dir von mir gesungen, Daß du mein bruder worden bist, Und hast die welt bezwungen! Hilf, daß ich deine gütigkeit Stets preis in dieser gnadenzeit, Und mög hernach dort oben In ewigkeit dich loben.

38.

Mel. O Gott, du frommer.

Gieb, daß ich dir zum dienst Mein ganzes herz ergebe, Auch dir allein zum preis Auf dieser erden lebe; Ja, Jesu, laß mein herz Ganz neu geschaffen seyn, Und dir bis in den tod Gewidmet seyn allein.

39.

Mel. Seelenbräutigam.

Jesu hilf, daß ich Hier schon ritterlich Alles durch dich überwinde, Und in deinem sieg empfinde, Wie so ritterlich Du gekämpft für mich.

2. Einen heldenmuth, Der da gut und blut Gern um deinet willen lasse, Und des fleisches lüste hasse, Gieb mir, höchstes gut, Durch dein theures blut.

3. Solls zum sterben gehn, Wollst du bei mir stehn, Mich durchs todesthal begleiten, Und zur herrlichkeit bereiten, Daß ich einst mög sehn Mich zur rechten stehn!

40.

Mel. O Gott, du frommer.

Laß mich bußfertig stets, Zu deinem tische kommen, Und würdig allemal, Bis du mit allen frommen Mich in den himmel rufst, Daß ich soll bei dir seyn: Dann geh ich hoch vergnügt, Zu deinen freuden ein.

41.

Mel. Schmücke dich, o liebe.

Jesu! wahres brod des lebens, Hilf daß ich doch nicht vergebens, Oder mir vielleicht zum schaden, Sey zu deinem tisch geladen. Laß mich durch dies seelenessen Deine liebe recht ermessen, Daß ich auch, wie jetzt auf erden, Mög ein gast im himmel werden.

42.

Mel. Nun danket alle Gott.

Ich will den christenstand Weit über alles achten, Wenn andre mit der welt Nach ehr und hoheit trachten. Ich will mein lebenlang Auf deinen wegen gehn, Und dort an jenem tag Bei dir, als christ, bestehn.

2. Dies wollest du, mein Gott, Um meines Jesu willen Durch deines Geistes kraft In meiner seel erfüllen, Die jetzt an kräften arm Nach deiner hülfe schreit: Ich lob und preise dich Hier und in ewigkeit.

43.

Mel. O Gott, du frommer.

Gieb, daß ich als ein christ, Wie Christus mich bezeige, Und meine ohren stets Zu seiner lehre neige. Im glauben stärke mich, Daß ich der argen welt Nicht folge, wenn sie mich Von deinem wort abhält.

2. Entzünde du mein herz Mit deiner wahren liebe, Und gieb, daß ich zugleich Am nächsten liebe übe; Verleihe mir geduld,

geduld, Wenn trübsal bricht herein, Und hilf, daß ich im glück Demüthig möge seyn.

44.

Mel. O Herre Gott, dein g. W.

Erhalt uns, Herr, dein theures wort, Zu unsers herzens freude, Daß es uns schein im dunkeln ort, Und unsre seelen weide. Hilf, daß mirs jetzt, Zur lehre nützt, Des glaubens werk zu stärken, Zur besserung, Zur züchtigung, Zu allen guten werken.

45.

Mel. Sey Lob und Ehr. d. h. G.

Laß sich dein wort zu deiner ehr, O Gott! sehr weit ausbreiten! Hilf Jesu, daß uns deine lehr Erleuchten mög und leiten. O heil'ger Geist! dein göttlich wort Laß in uns wirken fort und fort Geduld, lieb, hoffnung, glauben.

46.

Mel. Ein Lämmlein geht u. tr.

Regiere doch mein herz und sinn In diesem ganzen leben; Du bist mein Gott, und was ich bin, Bleibt ewig dir ergeben: Ach! heilige mich ganz und gar, Laß meinen glauben immerdar Seyn durch die liebe thätig: Und will es nicht fort, wie es soll, So ruf ich, wie mein herz ist voll: Gott sey mir sünder gnädig!

2. Mein leben und mein sterben ruht Allein auf deiner gnade; Mir geh es traurig oder gut, Gieb nur, daß es nicht schade. Kommt denn das letzte stündlein an, So sey mir auf der todesbahn Mein Jesu selbst beiräthig, Und wenn ich nicht mehr sprechen kann, So nimm den letzten seufzer an: Gott sey mir sünder gnädig!

47.

Mel. Freu dich sehr, o m. S.

Heil'ger Geist, du kraft der frommen, Kehre bei mir armen ein, Und sey tausendmal willkommen, Laß mich deinen tempel seyn! Säubre du nur selbst mein herz. Und verwirf im glück und schmerz Alles, was mich hier kann scheiden Von den süßen himmelsfreuden.

2. Schmücke mich mit deinen gaben, Mache mich neu, rein und schön, Laß mich wahre liebe haben, Und in deiner gnade stehn. Gieb mir einen starken muth, Heilige mein fleisch und blut, Lehre mich vor Gott hintreten, Und im Geist und wahrheit beten.

3. So will ich mich dir ergeben; Dir zu ehren soll mein sinn, Dem, was himmlisch ist, nachstreben, Bis ich werde kommen hin, Da mit Vater, und dem Sohn Ich im höchsten himmelsthron Dich erheben kann und preisen Mit den süßen engelsweisen.

48.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

Herr, schenke mir doch jenen frieden, Den diese welt nicht geben kann. War ich zuvor von dir geschieden, So nimm mich nun von neuem an: Und wenn der feind aufs neue droht, So tilge du auch solche noth.

2. Dein friede müsse mich bewahren, Damit mein geist stets ruhig sey. Steh mir in mancherlei gefahren Mit deiner kraft und gnade bei, Bis mich die himmelsruh erquickt, Wo mich die sünde nicht mehr drückt.

49.

Mel. Sollt' ich m. G. nicht singen.

Laß den Geist mir zeugniß geben, Daß mich Gott als Vater liebt. Gieb mir kraft, dich zu erheben, Wenn dein blick mir freude giebt. Gieb mir kraft, getrost zu sterben, Weil ich nach verfloßner zeit, In der frohen ewigkeit Soll ein ewig leben erben. Da werd ich den Vater sehn; Guter Geist, laß es geschehn!

## IV.

## Trost im Leiden und im Tode.

56.

Mel. Ein Lämmlein geht u. tr.

Gieb, Herr, mir deinen guten Geist, Der freudig in mir walte, Und mich im glauben allermeist Bis an mein end erhalte: Daß ich in angst und traurigkeit Nur hoff auf dich, und jederzeit Mich fromm und kindlich arte, Und wann ich bin im unglücksstand, Alsdann von deiner starken hand Die gnadenhülf erwarte.

51.

Mel. Komm heiliger Geist, H. G.

O heiliger, o guter geist! Den Christus unsern tröster heißt, Laß uns in keiner noth verzagen. Ach hilf, daß wir es freudig wagen Durch dieses thränenthal zu gehn; Laß mich im kreuz auch herzhaft stehn. Hilfst du, o Herr, mir dies vollbringen, So werd ich ewig dir lobsingen, Alleluja, alleluja.

52.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

Hast du der trübsal schon so viel, Daß weder maaß noch raum und ziel Man kann an ihr bemerken: Verzage nicht, der Herr weiß rath, Der hülf und beistand übrig hat, Womit er dich kann stärken.

2. Denn wer in dieser sterblichkeit, Mit gutem willen ist bereit Sein kreuz auf sich zu nehmen, Der wird erfreuet hier und dort. Was willst du denn, o Christ, hinfort Dich in der welt viel grämen?

53.

Mel. Allein Gott in der Höh.

Sollt', der dem vieh sein futter schafft, Und speiset auch die raben, Nicht lassen uns, durch seine kraft, Auch trank und speise haben? Sollt' der das gras mit blumen ziert, An kleidung nicht, was uns gebührt, Und nöthig ist, mittheilen?

2. Von vielen gütern lebt man nicht. Der hat, daß er Gott preise, Wer bei dem werk, das er verricht, Hat kleidung, trank und speise. Ob uns ein mehrers werden soll, Das weiß er, als der Vater wohl, Obs seinen kindern nütze.

54.

Mel. Singen wir aus Herzensgr.

Sey getrost! der Herr weiß rath, Wann man wenig übrig hat. Schwacher Christ, was traurest du? Segnet Gott, so nimmt es zu. Oehl und mehl dort mehrte sich, Sollte dann nicht

nicht kräftiglich Gott auch nähren dich und mich?

2. Jesu, nähre mich hinfort, Speise mich auch durch dein wort, Das mir manchen trost einspricht: Brod allein erhält mich nicht. Füll auch mich, nach dieser zeit, Mit dem gut, das Gott bereit, In der süßen ewigkeit.

55.

Mel. Von Gott will ich nicht.

Ich lasse mir genügen, O Herr, zu jeder frist. Du wirst es alles fügen, So, wie mirs nützlich ist. Nichts bracht ich in die welt, Nichts werd' ich wieder nehmen. Was sollt' ich mich denn grämen? Dir bleibt es heimgestellt.

2. Am abend und am morgen Sing ich dir lob und dank, Du wirst mich wohl versorgen Mit kleidern, speis und trank, Mir wird, Herr! in der zeit Ein gnadenblick aufgehen, Bis ich dich werde sehen In großer herrlichkeit.

56.

In voriger Melodie.

Geduld ist wohl zufrieden Mit Gottes weisem rath, Läßt sich nicht leicht ermüden Durch aufschub seiner gnad, Hält frisch und frölich aus, Läßt sich getrost beschweren, Und denkt, wer wills ihm wehren? Ist er doch Herr im haus.

2. Geduld ist mein verlangen, Und meines herzens lust, Nach der ich oft gegangen Das ist dir wohl bewußt. Herr, voller gnad und huld, Ach, gib mir und gewähre, Mein bitten, ich begehre Nichts anders, als geduld.

57.

Mel. Ermuntre dich, mein schw.

Ach, wie so oftmals schweigt Gott still, Und thut doch, was uns nützet: Da unterdessen unser will Und herz in ängsten sitzet, Sucht hier und da, und findet nichts, Will seh'n und mangelt doch des lichts, Will aus der angst sich winden, Und kann den weg nicht finden.

2. Thu als ein kind, und lege dich In deines Vaters arme! Bitt ihn und flehe, bis er sich Dein, wie er pflegt, erbarme, So wird er dich durch seinen Geist, Auf wegen, die du jetzt nicht weißt, Nach wohlgehaltnem ringen, Aus allen sorgen bringen.

58.

Mel. Erschienen ist der herrlich.

Lebt Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich herzlich liebt. Wann mir gleich alle welt stirbt ab, Gnug, daß ich Christum bei mir hab! Alleluja.

2. Er nährt, er schützt, er tröstet mich, Sterb ich, so nimmt er mich zu sich; Wo er letzt lebt, da komm ich hin, Weil ich ein glied seins leibes bin, Alleluja.

59.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

Was Gott thut, das ist recht Und gut in allen sachen, Sollts auch dem herzen noch So schwere sorgen machen. Was Gott nimmt, lebt bei Gott, Vor seinem angesicht. Sein wort bleibt ja mein trost, Weil Gott spricht: weine nicht!

2. Es

2. Es lebt in Gottes hand, Gott wills auch wiedergeben, Was er genommen hat Zu seinem freudenleben. Ich komm gewiß zu ihm, Gott bleibt mein freudenlicht. Wie sollt' ich traurig seyn? Gott selbst spricht: weine nicht!

60.

Mel. Mache dich, mein Geist.

Weine nicht! Gott sorgt für dich; O was kann dir fehlen? Was willst du dich stetiglich Mit den sorgen quälen? Wirf auf ihn Alles hin, Er wird deine sachen Gut und besser machen.

2. Weine nicht! Gott tröstet dich Nach den thränengüssen, Endlich wird der kummer sich In das grab verschließen. Durch den tod Stirbt die noth, Und wenn der erscheinet, Hast du ausgeweinet.

61.

Mel. Singen wir aus Herzensgr.

Allen jammer, allen schmerz, Den des ew'gen Vaters herz, Mir schon jetzo zugezählt, Oder künftig auserwählt, Will ich hier in diesem lauf Meines lebens allzuhauf Frisch und freudig nehmen auf.

2. Ich will gehn in angst und noth, Ich will gehn bis in den tod, Ich will gehn ins grab hinein, Und doch allzeit fröhlich seyn. Wem der stärkste bei will stehn, Wen der höchste will erhöhn, Kann nicht ganz zu grunde gehn.

62.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

Endlich, endlich muß es doch Mit der noth ein ende nehmen: Endlich bricht das harte joch, Endlich schwindet Angst und grämen: Endlich muß der kummerstein Auch in gold verwandelt seyn.

63.

Mel. Jesu meines Lebens Leben.

Herr, ich glaube! hilf mir schwachen! Laß mich ja verderben nicht! Du, du kannst mich stärker machen, Wann mich sünd und tod ansicht. Deiner güte will ich trauen, Bis ich fröhlich werde schauen Dich, Herr Jesu, nach dem streit, In der süßen ewigkeit.

64.

Mel. Jesus, meine Zuversicht.

Laß vergehen das gesicht, Hören, schmäcken, fühlen, weichen, Laß das letzte tageslicht, Mich auf dieser welt erreichen, Wenn der lebensfaden bricht, Meinen Jesum laß ich nicht.

2. Ich werd ihn auch lassen nicht, Wenn ich nun bin hingelanget, Wo vor seinem angesicht, Frommer Christen glaube pranget. Mich erfreut sein angesicht; Meinen Jesum laß ich nicht.

65.

Mel. Wie schön leuchtet der M.

Kein ohr hat dis noch je gehört, Kein mensch gesehen, noch gelehrt, Es kanns niemand beschreiben, Was denen dort für herrlichkeit, Bei dir, und von dir, ist bereit, Die in der liebe bleiben. Gründlich, Läßt sich Nicht erreichen, Noch vergleichen Den weltschätzen, Dies, was dort uns wird ergetzen.

2. Drum laß ich billig dies allein, O Jesu, meine freude seyn, Daß ich dich herzlich liebe; Daß ich in dem, was dir gefällt, Und mir dein klares wort vermeldt, Aus liebe stets mich übe, Bis ich Endlich Werd abscheiden, Und mit freuden Zu dir kommen, Aller trübsal ganz entnommen.

66.

Mel. Wenn mein Stündlein v. ist.

Herr, nimm die letzten seufzer an, Wenn herz und augen brechen. Wenn unser mund nicht reden kann, Noch unsre zunge sprechen, So führe du für uns das wort, Und bring uns an den sichern ort, Wo schmerz und seufzen weichet.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Christliches Gesangbuch für die evang.-lutherischen Gemeinden im Herzogthum Berg

Bd.: 2

Elberfeld 1824

Liturg. 462 r-1/2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10590189-6